Bezugspreis: 8. bis 14. Februar 1924
60 Grundpfennige.
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 50 Gpfg.
Reklamen: „ 75, „ 150 Gpfg.
Lokale Familien-Anzeigen 20 Gpfg.
Lokale Stellengesuche 15 Gpfg. die Zeile.
Alle Preise sind freibleibend.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag: Hermann Neusser
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Neusser,
Anzeigen Peter Lescrinier.
Alle in Bonn.
Fernruf 66, 566, 567. Postscheck Köln 18672

Nr. 11837. Bonn, Samstag, 9. Februar 1924. 34. Jahrgang

Der Kampf um die Mark.

Während es durch fast drei Monate gelungen war, die Mark auf 4,2 Billionen zu stabilisieren und also der neugeschaffenen Rentenmark den Gleichwert der alten Goldmark wieder zu verleihen, zeigt seit zwei Tagen unsere Währung bedenkliche Schwankungen auf. Es klingt wenigstens scheinbar recht unheilverkündend, wenn der gestrige New-Yorker Schlußkurs bereits 5 Billionen verzeichnet. Die schreckliche, die währungslose Zeit scheint wieder näher zu rücken. Ihre Begleiterscheinungen sind so scheußlich und auch noch so in Aller Gedächtnis, daß wir kein Wort zu ihrer Charakterisierung verlieren wollen. Wird sie aber tatsächlich wiederkommen? Man soll bekanntlich niemals prophezeien, aber man kann vorläufig doch noch mit aller Bestimmtheit sagen, daß, weil die Grundlage die Inflation einer neuen Währungszerstörung nicht vorhanden ist, also auch die Folgeerscheinung, die Geldentwertung, nicht wahrscheinlich ist. Wirklich zerstören können wir unser Geld nur selbst, dadurch, daß wir die Notenpresse wieder in Betrieb setzen. Solange das aber nicht geschieht, können Börsenmanöver politischer oder rein schiebermäßiger Art die Mark wohl vorübergehend ins Wanken bringen, aber nicht umfällen. Fluctuat, nec mergitur. In dieser Beziehung ist es trostreich, daß nach dem letzten Reichsbankausweis die Abnahme des Notenlaufs auch in der dritten Januarwoche angehalten hat. Die Notenausgabe verminderte sich um 21,5 auf 457,2 Trillionen.

Vielfach wird das angeblich unglückliche Ergebnis der Sachverständigenkonferenz als Ursache der Markverschlechterung genannt. Das heißt den Tatsachen doch sehr vorauseilen, denn über den wirklichen Ausgang ist nichts bekannt und die Nachricht, daß der uns günstig gesinnte Vorsitzende, der amerikanische General Dawes, zurückgetreten sei, wird widerrufen.

Nach aller Voraussicht dürften also die sich jetzt wiederregenden Devisenhamsterer nicht nur ein vom vaterländischen Standpunkt aus verwerfliches, sondern auch ein schlechtes Geschäft machen.

✣

Auslandsmanöver?

* Berlin, 8. Febr. Seit mehreren Tagen will man in Berlin die Beobachtung machen, daß vom Auslande her planmäßige Angriffe erfolgen, um die deutsche Rentenmark in Mißkredit zu bringen, so daß bereits eine gewisse Nervosität am Berliner Devisenmarkt Platz gegriffen hat. Der Ursprung dieser Campagne ist schwer zu erkennen, da die Angriffe über neutrale Plätze, meist über Amsterdam, aber auch über das besetzte Gebiet geleitet werden. Man bleibt daher auf Vermutungen angewiesen, dürfte aber kaum fehl gehen, wenn man den Druck auf die Markdevise als eine Campagne einschätzt, unter welcher sich politische Motive verbergen. Vom Auslande laufen nämlich auffällige Anfragen bei Berliner Banken ein, ob sich die Relation von einer Billion Papiermark zu einer Rentenmark aufrecht erhalten lasse, eine Frage, die natürlich so lange müßig ist, als das bisherige Programm der Reichsregierung, alle Ausgaben durch Einnahmen zu decken und keine Inflation, sei es welcher Art immer, zuzulassen, nicht durchlöchert wird. In diesem Punkte sind wohl Befürchtungen völlig unangebracht. Gerade die letzten Maßnahmen der Regierung, wie das starre Festhalten an den Grundsätzen der drei Steuernotverordnungen und die Haltung der Regierung in der Aufwertungsfrage, sodann auch ihre Bemühungen um die baldige Schaffung einer Goldmarkwährung lassen erkennen, daß die Regierung mit aller Kraft darauf hinarbeitet, das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen und eine absolute, von allen Tagesschwankungen und Konjunkturen unabhängige Goldwährung zu schaffen. In Deutschland hat kein Mensch, nachdem die Papiermarkkredite durchweg valorisiert worden sind, Interesse an einem Zusammenbruch der Stabilität. Im Auslande aber scheinen Triebkräfte am Werk zu sein, um die Stabilisierung der deutschen Währung zu erschüttern, denn das Ausland sowohl wie das besetzte Gebiet melden seit mehreren Tagen mattere Markkurse. Diese irregulären Kursmeldungen haben zwar für die tatsächliche Entwicklung wenig Bedeutung, aber die Sachlage wird bedauerlicherweise noch dadurch verschärft, daß zugleich auch verstärkte Nachfrage vom Inlande auftritt, im Zusammenhang mit dem lebhafter gewordenen Geschäft.

✣

Künstliche Börsenbeunruhigung.

WTB Berlin, 8. Febr. In später Nachtstunde ist hier aus Newyork die Meldung eingegangen, daß an der Newyorker Börse das Gerücht umgeht, General Dawes habe den Vorsitz des Ersten Sachverständigenausschusses niedergelegt.

Das WTB. ist von dem Bruder des Generals Dawes, Herrn Robert Dawes, auf telephonische Anfrage zu der Erklärung ermächtigt worden, daß an diesem Gerücht kein wahres Wort ist.

(Es handelt sich offenbar um ein gegen die deutsche Mark gerichtetes Börsenmanöver).

✣

Günstige Betriebslage bei der Reichsbahn.

TU Berlin, 8. Febr. Nach Mitteilungen von unterrichteter Seite hat sich der Verkehrsumfang der Reichsbahnen im Güterdienst wesentlich gehoben. Er beträgt gegenwärtig 100 Prozent des normalen Dienstes. Beigetragen hat dazu hauptsächlich der Umstand, daß der Wasserstraßenverkehr wegen Eisganges und Packeises still liegt und infolgedessen alle Wassertransporte von der Eisenbahn geleistet werden müssen. Auch die sich wieder belebende wirtschaftliche Entwicklung trägt zur Vermehrung des Güterverkehrs bei. Die Steigerung des Frachtgeschäftes bewirkt namentlich auch eine günstige Gestaltung der Einnahmen, so daß jetzt Aussicht besteht, daß in naher Zeit Ausgaben und Einnahmen ins Gleichgewicht kommen.

✣

Konkrete Vorschläge Englands?

* Berlin, 8. Febr. Der Londoner Korrespondent der „Vossischen Zeitung" berichtet, in unterrichteten Kreisen nehme man an, daß, wenn die englische Regierung in der Lage sei, auf Grund der Vorschläge der Sachverständigen der französischen Regierung konkrete Vorschläge zur Lösung der europäischen Probleme zu unterbreiten, es doch zu einer Unterredung zwischen Macdonald und Poincaré kommen würde.

Die Beratungen der Sachverständigen.

WTB Berlin, 8. Febr. Der Unterausschuß für Währungsfragen des ersten Sachverständigenausschusses verhandelte heute weiter mit dem Reichsbankpräsidenten Schacht über die Frage der Goldnotenbank. Der Unterausschuß für das Budget hielt heute keine Sitzung ab. Die Mitglieder verweilten mehrere Stunden im Reichsfinanzministerium und nahmen Einblick in die Verwaltung der Reichsfinanzen. Der Gesamtausschluß trat dann zu einer Vollsitzung zusammen. Die Eisenbahnsachverständigen setzten ihre Beratungen mit den für das deutsche Verkehrswesen maßgebenden Stellen fort. Am Montag und Dienstag werden Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens aus Bank-, Handels-, Industrie- und Landwirtschaftskreisen sowie führende Männer der Arbeit gehört werden.

✣

Reichstagswahl nach dem geänderten Wahlrecht.

TU Berlin, 8. Febr. Die Frage der Reform des Reichstagswahlrechts ist jetzt so weit gediehen, daß der deutsche Reichstag höchstwahrscheinlich bereits nach dem geänderten Wahlrecht gewählt werden wird. Das Reichskabinett hat gestern dem Entwurf des Reichsinnenministeriums über die Abänderung des Reichstagswahlrechts zugestimmt. Der Entwurf ist ziemlich kompliziert, und das Kabinett hat bei seiner gestrigen Beratung noch mancherlei Aenderungen vorgenommen. Da diese noch der Formulierung bedürfen, sind nähere Mitteilungen über die Aenderungen, die der Entwurf im Kabinett erhalten hat, wohl erst später zu erwarten. Dann wird der Entwurf den gesetzgebenden Körperschaften zugeleitet werden.

✣

Reichswirtschaftsrat und Steuerverordnung.

* Berlin, 8. Febr. Der finanzpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich mit dem ihm zur Begutachtung überwiesenen Entwurf einer dritten Steuernotverordnung. Zur Vorbereitung werden drei Arbeitsausschüsse eingesetzt.

Nach längerer Aussprache wurde schließlich mit Stimmenmehrheit folgende Entschließung angenommen:

„Der finanzpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hält es für unmöglich, die Frage der Aufwertung auf dem Wege der Notverordnung zu regeln und empfiehlt der Regierung den Weg der ordentlichen Gesetzgebung. Der finanzpolitische Ausschuß erwartet aber unter allen Umständen, daß dadurch die Lösung der Frage der Goldbilanzierung und die Vorbereitung der Vermögens- und Einkommensteuer nicht verschleppt wird."

Die Beratungen über den Geldentwertungsausgleich, die Mietzinssteuer und den Finanzausgleich gehen weiter.

✣

Die Sonderbündler in der Pfalz und am Rhein.

* Bingen, 8. Febr. Das Kreisamt Bingen, in dem bisher die Sonderbündler besonders fest saßen, erlebte bekanntlich vor einigen Tagen einen Wechsel dieser Besetzung durch Leute, die angeblich von der nahen Pfalz herübergekommen waren. Inzwischen hatte aber der französische Delegierte im Laufe von Verhandlungen erklärt, er habe mit den Sonderbündlern nichts zu schaffen. Darauf wurde kurzerhand von deutscher Seite das Kreisamt gesäubert. Ein Pfälzer Sonderbündler, der sich hierbei weigerte, das Gebäude zu verlassen, wurde von den Franzosen wegen Waffentragens verhaftet. Die deutsche Kreisamtsbehörde, die vorübergehend ihre Geschäfte in Mainz führte, kehrt sofort nach Bingen zurück. Einige in Bingen zurückgebliebene Beamte nahmen ihre Tätigkeit im Kreisamtsgebäude wieder auf. Die von den Sonderbündlern im Kreise Bingen verhängten Ausweisungen sind am Ende ihrer Scheinherrschaft natürlich gegenstandslos; die Betroffenen können zurückkehren. Nunmehr sind durch die Rückgewinnung der Amtsgebäude in Wiesbaden, Bingen, Worms und Alzey die Reste der Sonderbündlerbewegung bis auf Mainz, Groß-Gerau und einige Rheingauorte verschwunden.

WTB Frankfurt a. M., 8. Febr. Wie die Frankfurter Zeitung durch eine Anfrage bei der Rheinlandkommission erfährt, trifft die Meldung über die auf Befehl der Rheinlandkommission erfolgte Räumung des Koblenzer Schlosses durch die Sonderbündler zu.

✣

Verhandlungen über die Besatzungskosten.

* Berlin, 8 Febr. Gestern fand in der Reichskanzlei die angekündigte Besprechung der Vertreter des besetzten Gebietes mit dem Rhein- und Ruhrausschuß des Reichskabinetts statt. Eine besondere Rolle hat bei diesen Erörterungen, wie wir hören, die Frage der Weiterzahlung der Besatzungskosten gespielt. Es hat im Westen größte Beunruhigung hervorgerufen, daß in der letzten Zeit verschiedentlich in der Presse der Rechts-Opposition, zuletzt gestern in der „Kreuzzeitung", die Einstellung der Besatzungskosten verlangt und der Regierung ein schwerer Vorwurf daraus gemacht wurde, daß sie diese Zahlungen bislang durchgeführt hat. Die Vertreter des besetzten Gebietes haben ihrer schärfsten Mißbilligung über diese Angriffe, die sich namentlich gegen die Person des Außenministers richten, zum Ausdruck gebracht und einstimmig ihren Standpunkt dahin präzisiert, daß eine Einstellung der Zahlungen der Besatzungskosten für das besetzte Gebiet eine katastrophale Wirkung haben würde. Es machten sich in letzter Zeit langsam die Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung bemerkbar. Diese erfreulichen Ansätze würden im Keime erstickt werden, wenn die Regierung in dem von der Opposition gewünschten Sinne vorginge. Man ist in den Kreisen der Delegierten der Ansicht, daß die Frage der Besatzungskosten überhaupt nicht aus dem Komplex der Gesamtzahlungen herausgelöst werden dürfte.

✣

Zur Streikbewegung im Wuppertal.

* Elberfeld, 8. Febr. Der Ausstand der Gemeindearbeiter des Wuppertales ist beendet. Die Ausständigen haben gestern abend mit überwältigender Mehrheit beschlossen, die Arbeit zu dem im Schiedsspruch festgesetzten Stundenlohn von 52 Pfennig wieder aufzunehmen. Sie sind heute wieder zur Arbeit erschienen. Dadurch sind auch die Barmer Bergbahn und die städtische Straßenbahn wieder in Gang gekommen. Der Ausstand in der Metall- und Textilindustrie dauert noch an. Es ist die Vermittlung des Reichsarbeitsministeriums angerufen.

✣

Forderungen der rheinisch-westfälischen Transportarbeiter.

* Bochum, 8. Febr. Auf einer Konferenz der Transportarbeiter für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk, die hier tagte, wurde beschlossen, an den Arbeitgeberverband im Transportgewerbe die Forderung zu stellen, das Tarifverhältnis wieder herzustellen. Sollte eine Geneigtheit zum Nachgeben auf der Seite der Arbeitgeber nicht bestehen, so wollen die Arbeitnehmer die Folgerungen daraus ziehen und gegebenenfalls durch einen Kampf die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen erzwingen.

Französische Kammer.

Poincaré verläßt zum Protest den Saal.

* Paris, 8. Febr. Aus der Vormittagssitzung ist lediglich hervorzuheben, daß Poincaré erklärt, daß er nicht die Absicht habe, das Staatsmonopol auf dem Erlaßwege aufzuheben und die Laiengesetzgebung anzutasten.

In der Nachmittagssitzung begründet Klotz seinen Abänderungsantrag, wonach die Ersparnisse nicht das Heeresbudget, das Schiffbauprogramm und die Verpflegung der Reserve beeinträchtigen dürften. Klotz betonte, daß es möglich sei, daß die Kammer sich im Juni oder Juli einer anderen Regierung gegenüber befinden werde. Poincaré verlangt demgegenüber von der Kammer Vertrauen für die Regierung, deren Sturz die deutsche Regierung wünsche. Tapponier meint, daß die Linke Obstruktion betreibe und es kommt hierbei zu einem scharfen Wortwechsel mit dem Abgeordneten Denis, dem Tapponier vorhält, er dürfe überhaupt nicht über Seerüstungen sprechen, da er der Schwager Pelletains sei, der die französische Marine torpediert habe. Darauf will Raynaud sprechen.

Poincaré erhebt sich erregt und fragt die Kammer, was Frankreich bei einer solchen Aussprache zu gewinnen habe. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.) Poincaré wendet sich an die beiden Abgeordneten und sagt: Ich beschwöre Sie beide im Namen des Vaterlandes, diese Diskussion zu beenden.

Eine Anzahl Abgeordneter ruft dem Redner zu: Gehen Sie runter von der Tribüne!

Poincaré: Wenn es so weiter geht, verlasse ich den Saal. (Lebhafter Beifall auf verschiedenen Bänken. Große Bewegung.)

Poincaré, von den anwesenden Ministern begleitet, verläßt den Saal.

Stürmische Zurufe auf der äußersten Linken: Kammerauflösung! Demission! Weitere stürmische Bewegung und Lärm.

Die Sitzung wird kurz unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung kehrt Poincaré mit den Ministern in den Saal zurück. Klotz erklärt, die Versicherungen Poincarés genügten ihm und er ziehe seinen Antrag zurück.

Der zweite Teil des zweiten Absatzes des Art. 1 wird mit 352 gegen 182 Stimmen angenommen.

Der sozialistische Abgeordnete Locquin bringt einen Zusatzantrag ein, wonach die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes gegebenen Verordnungen durch Einspruch beim Staatsrat angefochten werden können. Poincaré wendet sich gegen den Abänderungsantrag Locquin und erklärt, daß bereits ein Erlaß des Staatsrats von 1907 die in dem Antrag geforderte Möglichkeit gebe.

Mit einer Majorität von 329 gegen 232 Stimmen wird der Abänderungsantrag Locquin abgelehnt. Der Artikel 1 des Gesetzes wird ebenfalls mit 329 gegen 207 Stimmen angenommen.

Abg. Magneu verlangt Abtrennung des Artikels 1 von dem Rest des Gesetzes, um darüber einen besonderen Gesetzentwurf zu machen, der sofort an den Senat weitergegeben werden soll. Es handelt sich bei diesem Artikel um die Erzielung von Ersparnissen, die die Regierung auf dem Verordnungswege erzielen kann. Nach längeren Auseinandersetzungen wird der Antrag mit 362 gegen 59 Stimmen schließlich abgelehnt. Poincaré hatte sich dagegen gewandt und die Vertrauensfrage gestellt.

✣

Das Kabinett Poincaré gefährdet.

TU Paris, 8. Febr. Die Presse hält es für immer wahrscheinlicher, daß das Kabinett Poincaré, wenn auch nicht vor der Kammer, so doch vor dem Senat zu Fall kommen wird. Nach dem Oeuvre ist es wahrscheinlich, daß der Senat die Verordnungsprozedur ablehnen wird, wenn ihm diese überhaupt noch vor den Wahlen unterbreitet wird.

✣

Die italienische Presse zur innerpolitischen Lage Frankreichs.

TU Rom, 8. Febr. Eine ganze Anzahl italienischer Blätter beschäftigt sich mit der innerpolitischen Lage Frankreichs und neigt der Annahme zu, daß, nachdem die französischen Linksparteien ihre Angriffe gegen Poincaré immer mehr verschärfen und nun auch Anhänger der Mittelparteien sich von ihm abzuwenden beginnen, mit dem Sturz Poincarés und danach mit einer Verschärfung und vollständigen Aenderung der französischen Politik Deutschland gegenüber zu rechnen sei.

Graf Kanitz über Landwirtschaft und Volksernährung.

TU Königsberg, 8. Febr. Auf der landwirtschaftlichen Woche hielt der Reichsernährungsminister Graf Kanitz eine Rede, in der er u. a. ausführte: In dieser kritischen Zeit kommt für die Landwirtschaft ein Steuerdruck hinzu, der tatsächlich nur vorübergehend tragbar sein wird. Gehen die Steuern nicht ein, so muß das Reich nach neuen Zahlungsmitteln suchen, da es von der Rentenbank keinen Kredit mehr bekommen kann. Das bedeutet dann die neue Inflation. Die Goldnotenbank wird unsere Rettung sein. Bis dahin müssen wir die Rentenmark halten. Wie kann die Landwirtschaft diese gefährliche Zeitspanne überstehen? Der einzige vorläufige Ausweg ist der großzügige sofortige Ausbau des Personalkredites. Durch Eingreifen des Reichsbankpräsidenten wird auf diesem Gebiete in allernächster Zeit Wandel geschaffen werden. Es ist ganz unmöglich und ganz unbegründet, daß ein Rentenbankkredit, den die Reichsbank mit 10 Prozent vermittelt, nur auf wenige besonders begnadete Sterbliche kommt zu einem schließlichen Zinsfuß von 24—30 Prozent. Die deutsche Landwirtschaft leidet naturgemäß besonders schwer unter der Weltagrarkrise, weil Deutschland durch die Fessel des Versailler Vertrages nicht imstande ist, seine Landwirtschaft in irgend einer Weise zu schützen. Erst vom Jahre 1925 ab sind wir von dem Zustand der einseitigen Meistbegünstigung entbunden. Wir müssen dann versuchen, wieder zu Handelsverträgen mit dem Auslande zu kommen, durch welche wiederum für die heimische Industrieprodukte den landwirtschaftlichen Erzeugnissen der notwendige Schutz geschaffen wird. Zum Schluß betonte Graf Kanitz, er glaube, daß die Lage der deutschen Landwirtschaft sich in absehbarer Zeit bessern wird.

✣

Ein Reitunfall des englischen Thronfolgers.

TU London, 8. Febr. Der Prinz von Wales hat sich heute bei einem Ritt auf einem seiner Jagdpferde das rechte Schlüsselbein gebrochen. Der Unfall trug sich in der Nähe von Leihton zu, wo der Prinz von Wales sich gegenwärtig aufhält. Der Prinz, der an einer Jagd teilnehmen wollte, spornte sein Tier zum Galopp an. Das Pferd stürzte jedoch an einem Zaun. Nach dem Unfall begab sich der Prinz sofort nach London in ärztliche Behandlung. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Verletzung nicht komplizierter Natur ist.

Das Deutsche Haus am Rhein.

Von Prof. Arthur Jung-Köln.

Ueber dem Schicksal der rheinischen Lande liegen immer noch dunkle Wolken. Wenn auch von Zeit zu Zeit einmal ein heller Schein zu der bedrängten Menschheit herniederleuchtet, so währt seine Macht nicht lange. Das Leben der Wirtschaft geht noch immer nur schleichend seinen Gang, oft stockt es ganz und eine der wichtigsten Grundlagen für das Gedeihen des Lebens am Rhein, der Verkehr, ist schon über ein Jahr fast völlig zum Stillstand gekommen.

Trotz aller Mühsal und allen Jammers, die nicht zuletzt auch die Elemente hervorgerufen haben, die hafften, in dieser Not des Deutschtums am Rhein für sich selbst besondere Vorteile erringen zu können, ist der Wille zum Leben in den Rheinländern stark geblieben. Man geht wohl nicht fehl, wenn man feststellt, daß der äußere Druck auf das Volk am Rhein anstatt die Widerstandskraft zu brechen, sie im Gegenteil nur gestärkt hat. Der Rheinländer weiß, daß der Strom, den er bewohnt, nicht nur geographisch innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches liegt, sondern daß er ein Symbol für das Deutschtum sowohl national wie kulturell ist.

Was immer das Schicksal des deutschen Rheines sein möchte, die Rheinländer selbst werden nicht den Zusammenhang mit dem Vaterland lockern und von ihnen aus wird alles geschehen, um den inneren Gehalt einer großen Vergangenheit unverändert in die Zukunft hineinzutragen. Soll diesem Streben Erfolg werden, so ist es notwendig, daß, komme was kommen mag, auf allen Gebieten der Kultur und der Wirtschaft wie des Gemeinschaftslebens überhaupt enge Fäden vom rechten Ufer des Stromes in weitestem Sinne zum linken geschlagen werden. Diesem Gedanken zu dienen ist ein Werk bestimmt, das der Westdeutsche Landesverband für Leibesübungen vor Monaten zuerst geplant und in der Zwischenzeit tatkräftig gefördert hat: die Errichtung des deutschen Hauses am Rhein. Dieses deutsche Haus am Rhein soll ein Mittelpunkt für alle Bestrebungen sein, die den deutschen Gedanken am Rhein in der Turn- und Sportbewegung verkörpern wollen und ein Sammelpunkt für die Jugend aus ganz Deutschland, die in froher Wanderfahrt den deutschen Strom kennen lernen will. Das deutsche Haus am Rhein soll gegenüber dem Siebengebirge auf dem linken Ufer des Stromes errichtet werden an der Verlängerung der Rheinpromenade von Bad Godesberg. Der Blick von ihm wird den ganzen Zauber der sieben Berge umfassen. Vom Petersberg und Drachenfels umrahmt, stromaufwärts gehen bis zum lieblichen Honnef, dem romantischen Rolandseck und stromabwärts bis zu dem Punkte, wo der Rhein sich wendet, um den alten Zoll mit dem Denkmal von Ernst Moritz Arndt zu umspülen. Landschaftlich ist die Umgebung des deutschen Hauses sicherlich eines der herrlichsten Bilder unseres Vaterlandes, geschichtlich von unerschöpflichem Reiz und verkehrstechnisch dazu glänzend ausgestattet.

Das Haus selbst wird in seinen unteren Räumen umfangreiche Gelegenheit zur Aufnahme von Wandergerät aller Art geben. Es sollen in ihm Lagerplätze für Ruderboote und Kanus, für Fahrräder, Motorräder und Automobile vorgesehen sein. Der Grund des Stromes unmittelbar vor dem Hause bietet die besten Ankerplätze für Segel- und Motorboote. Das erste Geschoß wird Gesellschaftsräume und Lesezimmer umfassen und das Obergeschoß soll Räume für zunächst etwa 30 Betten umschließen. Diese Herberge soll den deutschen Verbänden, die Turnen, Sport und Spiel betreiben, in wesentlichen unentgeltlich zur Verfügung stehen, so daß in ununterbrochener Fülle während des ganzen Jahres am Rhein eine Zentrale vorhanden sein wird, die nur die Aufgabe hat, den Freunden des Stromes von nah und fern ein Ziel zu sein. Welche Wirkungen durch eine solche Anlage erreicht werden müssen, hat die große Wanderfahrt praktisch erwiesen, die im Jahre 1921 der Deutsche Ruderverband und der Deutsche Kanuverband gemeinsam unternommen haben. Die Ruderer kamen die Mosel abwärts und die Kanuisten den Main hinunter, um sich in Godesberg zu vereinigen und nach gemeinsamer Fahrt nach Köln im großen Gürzenich-Saal der Veranstaltung einen weihevollen Ausklang zu geben. Alle Teilnehmer an diesem Unternehmen werden erkannt und gefühlt haben, was eine Wasserwanderung über das Stromgebiet des Rheines an äußerlichen Schönheiten und inneren Gaben zu bieten vermag. Was hier auf einem Teilgebiet des deutschen Sportes durchgeführt wurde, soll nach dem Willen des Westdeutschen Landesverbandes dauernde Einrichtung sein. Er hat die Zentralverbände für Turnen, Sport und Spiel um ihre Mitwirkung gebeten und die einhellige Unterstützung, die er gefunden hat, läßt die baldige Verwirklichung der Gedanken erhoffen. Um eine möglichst schnelle Ausführung des Planes zu erreichen, sind Verhandlungen mit dem Wassersportverein Godesberg bis vor den Abschluß gefördert worden, nach denen bereits im Sommer 1924 ein Teil der umfangreichen Räumlichkeiten der Bootshäuser für die Unterbringung der Gäste am Rhein herangezogen werden können. Das auf diese Weise geschaffene Provisorium wird sicherlich seine Werbekraft im Sinne der Bestrebung des Westdeutschen Landesverbandes mit großer Kraft geltend machen.

An den Turnern und Sportlern des ganzen deutschen Reiches und an allen denen, denen daran liegt, der Jugend den Weg zum deutschen Strom in einer Zeit möglich zu machen, in der eine Reise zum Luxus zu werden droht, wird es nun sein, die Verwirklichung dieses Gedankens mit Wort und mit Tat zu unterstützen: mit Worten durch dauerndes Werben für die baldige restlose Verwirklichung des Gedankens durch die Tat beim Sammeln von Bausteinen für das Heim der Jugend. Die Geschäftsstelle des Westdeutschen Landesverbandes in Köln, Appellhofplatz 2, erteilt jede Auskunft über Einzelheiten des Planes.

Wenn jemals die Warnung des Dichters an seinen Sohn nicht an den Rhein zu ziehen in eine kategorische Forderung umgekehrt werden muß, das Gegenteil zu tun, so ist das heute der Fall. Der Druck, der auf den rheinischen Landen lastet, darf nicht in den Rheinländern das Gefühl der Verlassenheit erstehen lassen. Das Wort von dem einigen Volk der Brüder muß auch trotz aller Schwierigkeiten hier zur Tat werden. Das deutsche Haus am Rhein soll für die ganze deutsche Jugend ein Ziel der Sehnsucht sein, das zu erreichen nicht nur Freude und Genuß bereitet, sondern das Bewußtsein gibt, etwas national Wertvolles geleistet zu haben, für die Rheinländer selbst aber soll es ein dauernd sichtbares Zeichen sein von der Wahrheit des mordischen Gelöbnisses auch im Westen: up ewig ungedeeld.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse v. 8. Febr. 1924.

	In Milliarden-Prozent		In Milliarden-Prozent
Anleihen		Felten u. Guilleaume	42000
Dollar-Schatzanweisungen	—.—	**Kolonialwerte**	
5% Deutsche Reichsanl.	150.—	Deutsch-Ostafrika	10000
4% „ „	520.—	Togo-Gumm.	115.0
3½% „ „	330.—	Otavi-Minen u. Eis.	42500
3% „ „	1160 —		
Deutsche Sparprämien-Anl.	— —		
4% Preußische Konsols	495.—		
3½% „ „	440.—		
3% „ „	675.—		
4% Rheinpr. Anleihe 20/21	—.—		
6% Bonner Stadtanleihe *)	—.—		
4% Kölner Stadtanleihe 12.	—.—		
4% Prß. Centr. B. Pfd. 99-101	—.—		
4% Rh.-Westf. B. Pfd. I-XIIa	—.—		
4% Mexikaner	—.—		
5% „	—.—		
4½% Mex. Bew.-Anleihe	—.—		
Baltimore	—.—		
Canada	—.—		
Schantung-Bahn	1500.—		
Schiffahrtsaktien			
Hamburg-Amerika	478.0		
Norddeutscher Lloyd	10100		
Hamburg-Südamerika	53000		
Hansa Dampfschiffahrt	23000		
Deutsch-Austral	60000		
Hapag	—		
Banken			
Reichsbank	47000		
Deutsche Bank	18250		
Disconto-Commandit	22620		
Barmer Bankverein	5500		
Berliner Handels-Gesellsch.	65000		
Dresdner Bank	11750		
Essener Credit-A.	70.0		
Bank für elektr. Werte	13750		
Commerz-Bank	9870		
Darmstädter National-Bank	18250		
Leipziger Credit	4000		
Mitteldeutscher Credit	3670		
Oesterr. Credit	900		
Wiener Bankverein	600		
Industrie-Aktien			
Aachen-München *)	190000		
Aachener Leder	8200		
Aachener Spinnerei	1700		
Accumulatoren Hagen	52000		
Adlerwerke	3870		
A.-G. für Anilin	23750		
A. E. G.	11500		
Anglo-Cont. Guano	49750		
Augsburg-Nürnberg	42500		
Badische Anilin	27900		
Barmer Webstuhl	3300		
Basalt-Aktien Linz	23000		
Bergmann	28000		
Berlin-Anhalter Maschinen	15200		
Berlin-Karlsruher Indust.	153500		
Berliner Maschinen	25750		
Bertelsmann Berger	16900		
Bingwerke	6500		
Bochumer Guß	70250		
Bonner Bergw. u. H.-V. *)	7800		
Böhler	58000		
Bremer Linoleum	20000		
Buderus-Eisen	26700		
Chem. Werker	34000		
Chem. Albert	75000		
Chem. Griesheim	242.0		
Chem. v. Heyden	9600		
Dahlbusch Bergw. *)	65000		
Daimler Motoren	7000		
D.-Atl.-Telegr.	349.0		
Deutsche Eisenbahnen	8000		
Deutsche Erdöl	85000		
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	31000		
Deutsche Kabelwerke	3000		
Deutsche Kalkwerke	68000		
Deutsch-Luxemburg	64000		
Deutsche Maschinenfabrik	12500		
Deutsches Spiegelglas	27100		
Dortmunder Aktien	280.0		
Düsseld. Eisenb.-B.	19370		
Dynamit Nobel	15620		
Eberfelder Farben	25600		
Elektr. Licht und Kraft	14500		
Elektr. Lieferungen	28600		
Eschweiler Bergwerk	1040.0		
Essener Steinkohlen	77750		
Fahlberg List	11000		
Felten u. Guilleaume	43000		
Felsenkirchener Gußstahl	38000		
Felsenkirchener Bergwerk	67120		
Ges. für elektr. Unternehm.	18250		
Goldschmidt Th.	25520		
Gritzner Waggon	6750		
Hackethal	5250		
Hammersen	23750		
Hannover W.	25500		
Harburg-Wien Gummi	3800		
Harpener Bergbau	92250		
Hartmann-Maschinen	11370		
Heckmann C.	76000		
Hilgers Verzinkerei	24000		
Hirsch, Kupfer	46500		
Hohenlohe-Werke	50000		
Horsch Stahlwerk	50000		
Höchster Farbwerk	22250		
Ilseder Hütte	65000		
Humboldt Maschinen	38000		
Ilse Bergbau	36000		
Jahlbaum	38500		
Kalkwerke Aachersee den	25000		
Kalker Maschinen	61500		
Karlsruher Maschinen	7870		
Kattowitzer Bergwerk	65000		
Klöckner-Werke	61000		
Köln-Neuessen	62000		
Köln-Rottweil (Köln. Gummifäden *)	18000		
Köln-Lahmeyer (Metall *)	5000		
Köln-Rottweil	15750		
Körting Gebr.	18750		
Kronprinz Metall	37000		
Lahmeyer	24000		
Laurahütte	26700		
Linke Hofmann	41500		
Lodwar Ludwig	64120		
Lorenz C.	10750		
Mannesmannröhren	52500		
Mansfelder Bergbau	16000		
Moloren Deutz	43500		
Norddeutsche Wolle	64500		
Oberschles. Eisenbahn	37400		
„ Eisen-Ind.	42000		
„ Nokus	75500		
Oberbedarf	470.0		
Oberzaro	—		
Orenstein u. Koppel	24620		
Osmonie	44250		
Phönix B. u. H.	46750		
Pfälz. Mühle	4750		
Reisholz-Papier	17500		
Rheinische Braunkohlen	48500		
Rhein. Metallw. V.-A.	15000		
Rhein. Stahlwerke	46500		
Rhein.-West. Helios	39750		
Rhein.-West. Sprengstoff	12500		
Rhenania V. Chem.	13370		
Rütgerswerke	—		
Salzdetfurth Kali	121000		
Schalke B. u. H.	38900		
Schoeller-Bleyr	27500		
Schubert Klettr.	5500		
Schultheiß-Brauerei	37250		
Siemens u. Halske	330.0		
Stöhr Kammgarn	83750		
Stolberger Zink	56000		
Stern Brauerei	6500		
Tacke Elektr. Fabrik	11000		
Thüringer Metallw.	40000		
Tietz Leonh.	74500		
Ver. Glanzstoff Elb.	—		
Ver. Süd. Spinnereien u. W.	—		
Ver. Ultr. u. Wiss.	—		
Vogtl. Telegr.	4750		
Voigt u. Haeffner	22500		
Westeregeln	40250		
Zellstoff Waldhof	17100		
Zimmermann	60.0		
	480.0		
	16000		
	2870		

*) Kölner Börse.

Die Kurse betragen das Milliardenfache obiger Zahlen.

Mark-Notierung vom 8. Febr. 1924.

In Tausend-Prozent

	Berlin Gold	Berlin Brief
Holland	1 581 038 000	1 588 962 000
Paris	292 423 000	294 577 000
Belgien	172 638 000	173 462 000
New-York	4 183 600 000	4 219 800 000
London	19 154 600 000	19 245 800 000
Schweiz	732 185 000	735 815 000
Italien	191 529 000	192 483 000
Wien	59 750 000	60 050 000

Kein Bilanzaufschub.

Berlin, 8. Febr. Das Handelsministerium besteht darauf, daß auch von solchen Firmen, bei denen an sich die Verhältnisse einen Bilanzaufschub ohne weiteres rechtfertigen würden, eine eingehende Begründung für das Gesuch eingereicht wird. Insbesondere soll durch Unterlagen dargetan werden, daß auf Grund der besondern Verhältnisse durch den Nutzeinbruch größere Posten der Bilanz schätzungsweise nicht zu beziffern sind, wobei ausdrücklich zahlenmäßig darzutun ist, einen wie hohen Prozentsatz der übrigen Bilanzfaktoren diese unsichern Posten ausmachen.

Aus Bonn.

Bonn, 9. Februar.

Größere Anzeigen müssen bis 5 Uhr nachmittags des Ausgabe-Vortages aufgegeben werden, um den verschiedensten Wünschen über Ausgestaltung und Placierung der Anzeigen gerecht zu werden.

)(**Universität.** Wie wir hören, haben die Professoren Dr. Adolf Weber in München und Dr. Gustav G. Hüttig in Jena die Berufungen an die Universität Bonn abgelehnt. Prof. Weber sollte den Lehrstuhl der Staatswissenschaften als Nachfolger von Geh. Rat H. Dietzel übernehmen; dem a. o. Professor Hüttig war ein persönliches Ordinariat sowie die Abteilungsvorsteherstelle der anaintisch-anorganischen Abteilung am Bonner chemischen Institut an Stelle von Prof. A. Benrath angeboten worden.

)(**Die Erhöhung der Regietarife.** In Ergänzung unserer kürzlichen Meldung teilen wir nach der Düsseldorfer Handelskammer mit, daß die neuen Grundfahrpreise der Regie ab 1. Februar 1924 für den Kilometer in der 1. Klasse 0,36 Frs., 2. Klasse 0,20 Frs., 3. Klasse 0,12 Frs., 4. Klasse 0,08 Frs. betragen. Die Erhöhung beträgt gegenüber den bisherigen Fahrpreisen in der 1. Klasse 15,4 v. H., 2. Klasse 28,2 v. H., 3. Klasse 84,6 v. H., 4. Klasse 105,1 v. H. Der Gütertarif der Regie, der zuletzt am 16. 12. 23 um 30 v. H. erhöht worden ist, hat mit dem 1. Februar 1924 eine weitere Erhöhung um rund 40 v. H. erfahren, so daß die Frachten bis zum Vorliegen der neugedruckten Tarife so zu berechnen sind, daß auf die Grundtarife 80 v. H. hinzukommen werden.

)(**Die Ausweisung** des Telegraphenaufsehers Max Langer aus Bonn ist zurückgenommen worden.

)(**Die Maßnahmen gegen Wohnungsmangel und zum Schutz der Mieter** im Stadtkreis Bonn werden bis auf weiteres verlängert.

)(**Der Milchpreis** bleibt in der nächsten Woche bis einschl. Sonntag unverändert.

)(**Erwerbslosen-Fürsorge.** Die Zentrumsfraktion der Stadtverordneten-Versammlung hat ein Schreiben an die Bonner Stadtverwaltung gerichtet, in dem gebeten wird, zur nächsten Sitzung über folgende Punkte Bericht zu erstatten: 1. Gemäß Verordnung des Reichsarbeitsministers können stillliegenden Erwerbsunternehmungen unter bestimmten Voraussetzungen zum Zwecke der Wiederaufnahme des Betriebes Darlehen oder Zuschüsse aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge bewilligt werden. Ueber die Zubilligung hat die Gemeindebehörde in Verbindung mit dem Verwaltungsausschuß des öffentlichen Arbeitsnachweises zu entscheiden. In welchem Umfange sind bisheran derartige Anträge gestellt, und welche Schritte gedenkt die Verwaltung zu tun, um zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine möglichst ausgiebige Inanspruchnahme derartiger Darlehen oder Zuschüsse im Rahmen der verfügbaren Mittel zu veranlassen? 2. Wie steht es mit den von der Stadt selbst zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit in Aussicht genommenen Arbeiten? Welche Schritte sind neuerdings unternommen worden, um die erforderlichen Kredite zu beschaffen?

)(**Erwerbslosen-Demonstration.** Die Erwerbslosen von Beuel demonstrierten vorgestern morgen auf Grund eines haltlosen Gerüchtes, es werde Speck ausgegeben, vor dem Beueler Rathaus. Andere Gruppen zogen zur Jutespinnerei und Weberei und versuchten, die dortigen Arbeiter und Arbeiterinnen zum Verlassen des Fabrikbetriebes zu veranlassen. Die Polizei entfernte schließlich die in die Hofräume eindrängende Menge. Zur Hilfeleistung war die Bonner Polizei herbeigerufen worden; sie brauchte aber nicht einzuschreiten.

)(**Sammlung der Jugend.** Es wird nochmals auf die morgen und am nächsten Sonntag vormittags zwischen 10 bis 2 Uhr stattfindende Haussammlung der gesamten Bonner Jugend zugunsten der Notgemeinschaft aufmerksam gemacht. Und zwar wird gesammelt morgen: in den Vororten und in dem Teil des Stadtbezirks, der sich außerhalb von der Universität, Poppelsdorfer Allee, Baumschul-Allee und den Ringstraßen erstreckt. Am folgenden Sonntag wird im inneren Stadtbezirk gesammelt. — Bonner Bürger: Seid um diese Zeit zu Hause und bereit, den Jungens und Mädels, die sich so freudig zu diesem Werk zusammengefunden und soviel Hindernisse dabei überwunden haben, zum wohlverdienten Erfolg zu verhelfen. Wir können alles brauchen! Ihr habt sicher in Truhen und Speicher Dinge, die für Euch überflüssig sind, aber für manchen Mitmenschen die bitterste Not lindern können. Denkt an so viele Kinder, die nicht zur Schule gehen können, weil Schuhe und Kleider fehlen! In so vielen armen Familien fehlt die nötigste Bettwäsche! Und manchem Kranken und Schwachen könnte Erleichterung verschafft werden durch Wärmeflaschen u. dergl. Auch Geld und Lebensmittel nehmen wir gerne entgegen.

)(**Johanniterkrankenhaus.** Um laufenden Gerüchten entgegenzutreten, wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Johanniterkrankenhaus noch nicht geschlossen gewesen ist und auch nicht geschlossen werden wird; der Betrieb wird vielmehr wie bisher fortgeführt.

)(**Das Fest der goldenen Hochzeit** feiern am 14. Februar die Eheleute Carl Gries und Frau, wohnhaft Rosental 58. Der vielen Bonner Bürgern wohlbekannte Jubilar war früher jahrzehntelang Hausvater im hiesigen Gefängnis. Gries, ein Veteran von 1866, 70/71, steht im 81. Jahre, während seine Frau 76 Lenze zählt.

)(**Jubiläum.** Am morgigen Sonntag, 10. Februar, werden es 25 Jahre, daß der Schäftemacher Wilhelm Fischer, Martinstraße 16, bei der Firma Wilh. Dresen, Lederhandlung, Dreieck 11, ununterbrochen tätig ist.

)(**Ihren 80. Geburtstag** begeht am heutigen Samstag in schöner Frische Frau Wwe. Johann Saß in der Breitestraße.

)(**Für die Leipziger Mustermessen** wurden zur ehrenamtlichen Vertretung im Handelskammerbezirk Bonn bestellt: Direktor Engelbert Roosen, Wesselstr. 9, das Lloydbüro, Am Hof 9, und die Handelskammer in Bonn. Jede gewünschte Auskunft über die Messe wird von den hiesigen Vertretern im Ehrenamt erteilt, auch kann von ihnen das Messeabzeichen bis zum 20. ds. Mts. ebenso zu Vorzugspreisen bezogen werden, wie vom Messeamt selbst.

)(**Die Wucherpolizei** hat im Januar insgesamt 265 Fälle bearbeitet. Davon wurden 104 in Bonn selbst angezeigt oder von den Polizeibeamten aufgedeckt, während der Rest von 161 Fällen Rechtshilfeersuchen anderer Behörden (Vernehmung hier wohnender Beteiligter, Durchsuchungen und Feststellungen) umfaßt. Ob bezw. inwieweit vorstehende Fälle einen rechtskräftigen Strafbefehl oder eine gerichtliche Verurteilung zur Folge haben, wird sich erst nach Abschluß der eingeleiteten Verfahren übersehen lassen. An den hier verfolgten Sachen waren der Eierhandel mit 14, Gemüsehandel mit 10, Kolonialwarenhandel mit 7, Kartoffelhandel und Milchwucher mit je 3, Kohlenhandel mit 2 Fällen, Lebensmittel-, Baumaterialien- und Getreidehandel mit je 1 Fall beteiligt. Auf das Gewerbe der Wurst- und Fleischversandgeschäfte kommen 10, Schneider 5, Schuhmacher, Haushaltungs- und Bankgeschäfte je 4, Feinkost- und Wollwarengeschäfte je 3, Färbereien 2, Dekatieranstalten, Beerdigungsinstitute, Restaurants, Schreiner, Metzger, Optiker, Gärtner, Mützenmacher, Wäschereien, Badeanstalten, Schreibmöbelfabriken, Autoreparaturwerk, Plätten, Weiß-, Pelz-, Gold- und Korbwarengeschäfte je 1 Fall. Der Rest ist keinem bestimmten Gewerbe zuzurechnen. Nach Mitteilung der Gerichte sind 32 Verurteilungen erfolgt. Es wurden insgesamt Strafen festgesetzt: durch amtsrichterliche Strafbefehle 70 Goldmark, durch das Schöffengericht 100 Milliarden Mark, durch das Wuchergericht 1285 Goldmark Geldstrafe und 1 Monat Gefängnis. Durch die Polizeibehörde erfolgte 1 Handelsuntersagung.

)(**Das Wuchergericht** verurteilte einen hiesigen Händler wegen Preiswuchers mit einem Küchenherd zu einem Monat Gefängnis und einer Geldstrafe von hundert Goldmark und zu den Kosten des Verfahrens. Angesichts des Vorgehens des Angeklagten wurde zudem auf Urteilsverkündung in der hiesigen Presse erkannt. Der in Frage kommende Küchenherd wurde beschlagnahmt.

)(**Die Marianische Sodalität am Münster,** die älteste kirchliche Vereinigung in Bonn begeht am morgigen Sonntag ihr 186. Stiftungsfest. Die Gründungsfeier wird heute abend eingeleitet mit einem feierlichen Glockengeläute. Am Sonntag ist gemeinschaftliche hl. Kommunion und Andacht mit Festpredigt.

)(**Ein Schuhmacher-Obermeistertag** findet am Montag, 25. Februar, in Köln statt.

)(**Der Mielerschutzverein** hielt am Dienstag seine Generalversammlung ab. Veranlassung hierzu gab die vor fünf Jahren erfolgte Gründung des Vereins, am 9. Februar 1919 mit 120 Mitgliedern. In der Festrede führte Dr. Spohr aus, daß erfreulicherweise ein beträchtlicher Teil der damals Beigetretenen auch heute noch als eifrige Mitglieder sich betätigten. Die Mitgliederliste weist etwa noch 90 bis 100 dieser Namen nach. Seit dieser Zeit hat der Verein nur einen Vorsitzenden, Stadtverordneten Milenz, besessen, welcher in dieser Zeit dreimal wiedergewählt ist. Worte der Anerkennung fand der Redner für die Tätigkeit des durch seinen Fortzug nach Stuttgart ausgeschiedenen Regierungsbaumeister a. D. Dannenberger, welcher dem Verein treu blieb. Weiter wurde anderer Mitglieder dankbar gedacht, so des von Bonn versetzten ersten Schriftführers Assessors Emons, dann des seit Gründung des Vereins im Ausschuß tätigen Anton Merzenich aus Grau-Rheindorf, welcher in Anbetracht seiner eifrigen Mitarbeit an dem heutigen Tage verdientermaßen als erster Kassierer des Vereins gewählt wurde. Besonders wurde des eigentlichen Geschäftsführers des Vereins, Rentmeisters Barz gedacht, welcher trotz seines Alters seit Jahren als zweiter Schriftführer tätig ist. Die Mitgliederzahl ist in den 5 Jahren auf über 3000 angewachsen. Diese sind im Stadtrat sowohl wie in den einschlägigen städtischen Kommissionen hinreichend vertreten, ebenso auf dem Mieteinigungsamt als Beisitzer, und in der Wohnungsverteilungskommission. Es wurde beschlossen, an verschiedene Mitglieder, welche von Bonn verzogen sind, sich aber hervorragend betätigt haben, Dankadressen zu senden.

In den Vorstand wurde an Stelle des Assessors Emons Dr. Spohr als erster Schriftführer neu gewählt. An Stelle des Assessors Meiers trat Merzenich als erster Kassierer, außerdem wurde ein dritter Kassierer als Vorstandsmitglied gewählt, und zwar Pfaffe. Der Jahresbeitrag wurde auf eine Goldmark gesetzt. Trotz der unberechenbaren Geldentwertung des Geschäftsjahres schloß die Kasse mit einem ansehnlichen Ueberschuß ab. Entlastung wurde ohne Einspruch erteilt. Der Vorsitzende, Stadtverordnete Milenz, gab dann ausführliche Auskunft über den Begriff „Goldmiete" und der Art deren Berechnung, ebenso verbreitete er sich über die aus der Goldmiete hervorgehenden Rechte und Pflichten des Mieters. Hieran sowohl wie an den geplanten Abbau des Wohnungsamtes schloß sich eine lebhafte Aussprache. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben der Stadtverwaltung, nach welchem alle kursierenden Gerüchte übertrieben sind. Scharfe Kritik wurde am Wohnungsamt geübt. Bezüglich der „Stadtverordnetenwahlen" legte der Vorstand der Versammlung nahe, sich angemessen entgegenkommenden Parteien anzuschließen oder wiederum eigene Kandidaten aufzustellen. Auf Anfrage erklärte der Vorstand, daß die Wahlen im Jahre 1919 mit ganzen 300 Mitgliedern ausgefochten wurden. Die Versammlung sprach sich grundsätzlich für die Aufstellung eigener Kandidaten aus, überließ es jedoch dem Vorstand evtl. Vorarbeiten rechtzeitig zu treffen, Vertrauensleute zu bestimmen, Kandidaten vorzuschlagen und dergl. mehr.

)(**Der „Quartettverein Beethoven 1913" Bonn,** der sich unter seinem bewährten Dirigenten Organist Schäfer besonders der Pflege des deutschen Volksliedes widmet, wird am Sonntag, 17. Februar, in der Beethovenhalle ein Volkslieder-Konzert veranstalten. Daß der Verein bestrebt ist, etwas gutes zu bieten, geht daraus hervor, daß er sich die Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Olly Wirtz-Koort (Lieder zur Laute), sowie des rühmlichst bekannten Kirchenmaier-Quartetts vom städtischen Orchester Bonn sicherte.

)(**Das Bonner Mandolinen- und Lauten-Orchester 1923** veranstaltet am morgigen Sonntag im Dreikaisersaal seine Gründungsfeier, an der u. a. der M.-G.-V. Bonner Sängerkreis mitwirkt.

)(**Bonner Marktbericht** vom 9. 2. (Großhandelspreise in Goldpfennig.) Gelbe Möhren Pfund 3—4 ₰, Zwiebeln Pfund 15 ₰, Eßäpfel Pfund 20—30 ₰, Kochäpfel Pfund 80 ₰, Salat (Ausland) Stück 45 ₰, Weißkohl holländischer Pfund 10 ₰, Rotkohl holl. Pfund 13 ₰, Karotten Pfund 60 ₰, Eier Stück 15 ₰, Sellerie Stück 10—30 ₰, Spinat Pfund 8 ₰, Krauskohl Pfund 6 ₰, Rosenkohl Pfund 30 bis 40 ₰, Feldsalat Pfund 30—40 ₰, Breitlauch Stück 40 bis 80 ₰, Schwarzwurzel Gebund 18—20 ₰. Marktlage in Bonn: Zufuhr sehr gering.

:: **Beuel,** 8. Febr. In der Industrie Beuels ist seit einigen Wochen eine kleine Belebung eingetreten. Das größte Unternehmen in Beuel, die Jutespinnerei, arbeitet schon seit einigen Wochen mit der halben früheren Belegschaft, und auch andere Werke haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Kunst und Wissen.

Eugen Onegin.

Von den russischen Komponisten ist Peter Iljitsch Tschaikowsky in Deutschland am bekanntesten geworden. Geboren 1840 auf dem Hüttenwerk Wotkinsk im Ural, wirkte er erst im Staatsdienst, bevor er sich der Musik widmete. Von 1866 an hat er als Lehrer und Komponist eine reiche musikalische Tätigkeit entfaltet, bis ihn die Cholera 1893 den vorzeitigen Tod brachte. Auf allen Gebieten des musikalischen Schaffens hat er sich betätigt, besonders auf dem Gebiete der Orchesterkomposition fühlte er sich wirklich zu Hause. „In seinen Werken finden sich neben Momenten fast mädchenhafter Zartheit und Sinnigkeit andere von wahrhaft halbasiatischer Roheit und Brutalität." Seine bedeutendsten Orchesterwerke sind uns durch die Symphonie- und philharmonischen Konzerte bekannt geworden. Seine verbreitetste Oper soll nun am heutigen Samstag in Szene gehen.

Tschaikowskys Bruder Modest hat aus dem Sittenroman in Versen „Eugenij Onjegin" von Alex Sergejewitsch Puschkin, dem größten russischen Dichter, eine Reihe lyrischer Szenen zum Stoff einer Oper zusammengestellt, die heute in Bonn zum erstenmale aufgeführt wird. Puschkins Onegin gilt als Nationalepos und nimmt in der russischen Literatur etwa die Stelle unseres Faust ein. Die Popularität des Gedichtes sicherte dem Komponisten den Erfolg.

Eugen Onegin ist aus dem tollen Genußleben der Großstadt zu seinem kranken Oheim berufen worden, dessen Gut er nach dem Tode desselben übernimmt. Hier schließt er Freundschaft mit dem Dichter Lenski, durch den er bei der Gutsherrin Larina und ihren Töchtern Olja und Tatjana eingeführt wird. Es ist Erntefest. Lenski ist mit Olga verlobt; Tatjana erkennt in Eugen die Verwirklichung ihrer Träume. Er lehnt ihre Liebe ab. In ihrer Schwärmerei enthüllt Tatjana ihm in einem Brief ihr ganzes Fühlen. Onegin trifft Tatjana im Garten und dankt ihr für den Beweis ihres offenen Vertrauens, ist aber nicht imstande, ihre Hoffnungen zu erfüllen, da er, ein innerlich zerrissener Mensch, nicht zur Ehe geschaffen, nur Unglück über sie beide bringen würde. Er bittet sie zu verzeihen und zu überwinden.

Im Larinschen Hause wird Tatjanas Namenstag durch einen Ball gefeiert. Onegin geht auf Bitten Lenskis hin. Ueber das hämische Gerede der älteren Damen ärgert er sich und will sich dafür an Lenski rächen, indem er seiner Olga den Hof macht. Lenski nimmt die Sache ernst, es kommt zum Streit zwischen den Freunden, und Lenski schickt Onegin eine Forderung zum Zweikampf. Lenski fällt von der Kugel seines Gegners.

26 Jahre später. Onegin hat ruhelos die Welt durchstreift. Jetzt ist er wieder in Petersburg; auf dem Ball beim Fürsten Gremin findet er Tatjana als dessen Gemahlin. Onegin fühlt heiße Liebe zu seiner Jugendfreundin und will Tatjana zurückgewinnen. Auch ihre Liebe zu ihm ist nicht erloschen. Sie bekennt Onegin, daß sie ihn wie ehedem liebt. Seinen leidenschaftlichen Ausbrüchen bleibt sie standhaft und weist seine Bitten ab. Sie will ihrem Gatten treu bleiben. Verzweifelt stürzt Onegin davon. —

Die Partitur erschließt ihre Schönheiten willig dem aufmerksamen Zuhörer. Ueber die Gestalt der Tatjana hat der Komponist den ganzen Zauber schwärmerischer Lyrik ausgebreitet. Symbolisch wird ein kurzes wiederkehrendes Motiv für die ungestillte Sehnsucht der Jugendträume Tatjanas verwendet. Ihm tritt in der Briefszene das Liebesmotiv gegenüber, das dann für das Orchester Bedeutung gewinnt. Nicht selten zeigen die Themen nationales Gepräge, wie das Tanzlied oder die Introduktion des 3. Aktes. Charakteristisch ist der Schnitterchor mit seinen mixolydischen Harmonien. In der ungemein reizvollen und originellen Instrumentation hat der Komponist eine dunklere Färbung beibehalten, wie sich denn auch die Solostimmen in tieferen Lagen bewegen (zwei Altstimmen, zwei Bässe, ein Mezzosopran, nur ein Sopran und ein Tenor). Ein Walzer und eine glänzende Polonaise sind dankbare Orchesterstücke. Eigentümlich ist dem Komponisten die Manier, solche Tanzstücke als Untergrund für die musikalische Unterhaltung zu benutzen.

Neues Operetten-Theater.

(Die beiden Nachtigallen).

Ein heiteres, fröhliches Spiel, das die Lachmuskeln der Zuschauer in reger Tätigkeit hielt. Ein allerliebstes Kleinstadtidyll aus der Zeit vor 100 Jahren, geschmückt mit einer volkstümlich gehaltenen Musik, die hübsche und ansprechende Nummern aufweist. Erfolg und herzlicher Beifall wird dieser Operette in den Wiederholungen treu bleiben. — Peter Johann Lohmeyer und Amadeus Nachtigall sind die Inhaber der Doppelfirma Lohmeyer und Nachtigall. Lohmeyers Sohn Fritz und Nachtigalls Tochter Lotti sind für einander bestimmt. Da kommt nun eine Operntruppe mit ihrer Hauptsängerin — der zweiten Nachtigall — dieser Liebe in die Quere. Und am Schluß finden Fritz und Lotti sich doch. Es ist erfrischend, einmal nichts zu sehen und zu hören von dem Wirrwarr der modernen Operette; das geht alles in der gemütvollen Art, wie man sagt: „Zu Großvaters Zeiten." In diese Geschichte fällt hinein die Einführung der Stahlfedern, das Aufkommen des Schnellwalzers durch Strauß. Dann die köstlichen Ansichten der Kleinstadt über die Oper. Die reizende Kegelszene im dritten Akte. Die Barbierszene wird Herbert Peschke noch die Ehrenmitgliedschaft der Friseur-Innung einbringen. Auch die neue Art der Behandlung mehrer Kunden zu gleicher Zeit verdient ernste Prüfung durch diese Innung. Direktor Steffter hatte bei dieser Operette mit den zahlreichen Personen mit fester Hand die Einstudierung geleitet, so daß die Sicherheit eine übermütige Spielfreudigkeit aufkommen ließ. Da sind zuerst die alten Ehepaare zu nennen, Lohmeyer und Frau: Walter Strasser und Leni Salkin, Nachtigall und Frau: das Ehepaar Nora, die köstliche Typen aus der guten alten Zeit darstellten. Ihre Kinder spielten Kern Holm und Karl Jäger nach besten Kräften. Gisela Wenkenpar für die Opernsängerin durch Stimme, Figur und Spiel eine ganz vorzügliche Darstellerin, die alles entzückte. Georg Patriok und Hans Hemes stellten würdige Partner ihrer Anführerin dar. Alle Personen in Nebenrollen zeigten lobenswerten Eifer, der Vorstellung die schöne Abrundung zu geben. Viel Beifall, herzliches Lachen, Heiterkeit und Frohsinn füllten das Theater. Kapellmeister Jörgiebel leitete die singende und spielende Schar mit fester Hand.

Zirkuskind.

(Lichtspiele im Stern.)

Der von Charles Chaplin entdeckte fünfjährige Jackie Coogan, der sich als Te Kid windschnell die neue und die alte Welt eroberte, spielt sich nun in der Geschichte eines lieben kleinen Jungen beim Zirkus noch tiefer in die Herzen der Menschen hinein. Denn lieben muß man Jackie, dieses wohl kleinste und jüngste Genie, das zur Zeit die Erde trägt. Sicherlich ist er ein sogenanntes Wunderkind, aber bei ihm ist kein Drill und keine Schinderei wahrzunehmen, davon Wunderkinder sonst leicht peinlichste Spuren tragen. Schließlich wirkt er ja auch nicht durch eine ihm angequälte Technik, sondern durch das unmittelbarste Spiel, das man sich denken kann. Schauspieler, die vor ihrem blitzen Talent die größte Hochachtung haben und fast umkommen vor Eitelkeit, könnten von Jackie lernen, was Darstellung ist, so Ursprünglichkeit zu übernehmen wäre. Hemmungslos spielt dieser Fünfjährige sich selbst, spielt einen lieben kleinen Jungen, von dem bereits sein lebendiges Kindergesicht Zeugnis gibt. Diesmal entläuft dieser kleine Junge der Quälerei, die ihm sein Onkel für seine Lausbubenstreiche zu geben gedenkt, und erfüllt draußen in der Welt, in einem Zirkus, sein Verlangen, für seine verwitwete Mutter zu verdienen. Aber es ist durchaus nebensächlich, was Jackie spielt. Wie er spielt, ist die Köstlichkeit, die man bei ihm zu erleben hat. Eines spürt man in jeder Bewegung, in jedem Blick und in jedem mimischen Ausdruck: daß er ein instinktives Hineinhorchen in sich, in andere und die Dinge überhaupt hat und daß er mit schneller Erfassung von seiner Erfahrung Ausdruck zu geben vermag mit den Mitteln, mit denen sein Leben früh begnadet wurde und es zu einer Köstlichkeit machte. Nur eines muß man bedauern: daß Jackie älter und größer werden wird. Nicht daß ein Ablassen seiner Begabung ohne weiteres zu befürchten wäre, aber er wird anders und nicht mehr der kleine Jackie sein, der unbewußt den Genius in sich trägt.

Morgen vormittag wird Jackie vor Kindern die Geschichte eines lieben kleinen Jungen darstellen.

Eine Herrenhofjage.

(Modernes Theater.)

Ein Wort über die schwedische Lichtspielkunst zu sagen erübrigt sich. Die Selma Lagerlöfsche Novelle ist durch Maurits Stiller verständnisvoll und mit gutem Geschmack in eine Bildfolge gebracht worden. Die Szenenführung ist straff durchgeführt, die Landschaftsbilder sind von hervorragender Schönheit und die Darsteller, insbesondere Einar Hanson, Hugo Björne, Pauline Brunius, Mary Johnson geben sich menschlich schlicht ohne aufdringliche Theaterei. Ein sehr schöner, und auch guter Film, der das Vorurteil Kino aus dem Wege räumen hilft. — Im Gegensatz zu diesem kultivierten Schwedenfilm läuft die vierte Episode des Boxerromans „Der Boxerkönig von Newyork". In diesem Schlußteil „Die große Niederlage" pufft noch einmal das bunte Feuerwerk filmischer Effekte auf. Sensation um jeden Preis! Die Gegenüberstellung beider Filme zeigt, welchen Weg die Filmkunst zu gehen hat.

Städtisches Orchester.

In dem morgen, Sonntag abend, stattfindenden 22. philharmonischen Konzerte ist der Operette und dem Walzer die Vortragsordnung eingeräumt. Von den Hauptnummern seien erwähnt: Potpourri aus „Frühlingslust" von Joh. Strauß, Walzer aus „Lieber Augustin", von Leo Fall, Potpourri aus „Schwarzwaldmädel", von L. Jessel, „Wiener Blut", Walzer von Joh. Strauß, Lieder aus „Dem Reiche des Indra" von Paul Lincke und „Frasquita" von F. Lehar (Trompeten-Solo Paul Oester).

Heutige Veranstaltungen.

Stadttheater: Gastspiel der Kobenzer Oper: Eugen Onegin. 6,30 Uhr.
Operettentheater: Die beiden Nachtigallen. 7,30 Uhr.
Schauburg: Die blonden Mädels vom Lindenhof. 8 Uhr.
Simplizissimus: 8,30 Uhr.

Sonntag.

Stadttheater: Benefizvorstellung: Als ich noch im Flügelkleide. 3 nachmittags. — Der Biberpelz. Oeffentliche Vorstellung. 7 Uhr.
Operettentheater: Rotkäppchen und der Wolf. 3,30 nachm. — Die beiden Nachtigallen. 7,30 Uhr.
Schauburg: Die blonden Mädels vom Lindenhof. 7,30 Uhr.
Simplizissimus: 8,30 Uhr.
Städt. Orchester: Morgenkonzert zu Gunsten der Bonner Notgemeinschaft, Beethovenhalle, 11 Uhr.
Städt. Orchester: Philh. Konzert, Beethovenhalle, abends 8

Sport und Spiel.

Fußball.

✕ **Deutsche Jugendkraft, Bezirk Bonn.** Am vorgigen Sonntag findet nachmittags auf dem Sportplatz an der Bornheimer Straße ein erneutes Auswahlspiel zur Bezirksmannschaft statt. Die Aufstellung ist folgende: Schaaf, Schulte P., Merzenich, Riegel, Schulte H., Löhndorf, Hücken, Zimmermann, Schweitzer Pelican, Lanzrath. Diese Mannschaft spielt gegen die A-Mannschaft von Ellig. Für die in der Bezirksmannschaft aufgestellten Spieler der Ellig-Mannschaft, stellt Ellig in seine A-Mannschaft Ersatz. — Als Ersatz für die Bezirksmannschaft sind aufgestellt: Aur, Mechen, Pings. Schiedsrichter Leinekugel: Playaufbau Adler 60; Trikots stellt Kolpingia und den Ball Adler 09.

✕ **Deutsche Jugendkraft, Bezirk Bonn.** In dem Bezirks- und Sportvertretertag, der am 3. Februar stattfand, wurden Vorstand und Spielausschuß neu gewählt. Danach setzt sich nunmehr der Bezirksvorstand wie folgt zusammen: Bezirksvorsitzender Kaplan Fryns (St. Marien), Bezirksleiter Lehrer Hoerkens, Bezirksspielwart Lehrer Spoden, Bezirksturnwart Lehrer Friese, Bezirksschriftführer C. Görgenzens, Bezirkskassierer Bernh. Engels. Zum Bezirksspielausschuß gehören als Vorsitzender Lehrer Spoden, Fußballobmann Lehrer Bierkötten, Schlagballobmann Lehrer Otto, Stellvertreter desselben Gottfried Lay, Leichtathletik-Obmann Dewald (voraussichtlich), Schiedsrichter-Obmann Jos. Kunlen, Beisitzer des Stadtbezirks Joh. Schweinheim, Beisitzer des Landbezirks Andreas Röhrig. Zum Turnausschuß gehören als Turnwart Lehrer Friese, 2. Turnwart Wild. Gummersbach, Schriftführer Bernh. Nietzer, Beisitzer Berger. Alle Zuschriften erfolgen an die Geschäftsstelle Kölnstraße 47. Zahlungen erfolgen nur noch an den Bezirkskassierer Bernh. Engels, Maarstaeh 17. In die Bezirkskasse fließen nunmehr auch diejenigen Gelder, die zur Spielausschußkasse gehörten, da diese aufgehoben und mit der Bezirkskasse gemeinsam ist. Schiedsrichterbelehrungsabende für die kommende Schlagballspielzeit finden nunmehr statt am 1. und 3. Freitag im Monat abends in der Münsterschule. Der erste Abend ist Freitag, 15. Febr.

Am kommenden Mittwoch, 13. Febr., findet abends in der Geschäftsstelle Spielausschußsitzung statt. Es werden u. a. verhandelt: Protest Ellig — Adler, Schreiben Abendorf (betr. Ellig), Schreiben Kolpingia, Städtemannschaft, Festlegung der Termine (hierzu wollen die Vereine die Termine ihrer Vereinsveranstaltungen innerhalb der DJK wie Sportfeste, Stiftungsfest usw. angeben, damit diese bei Festsetzung des Programms berücksichtigt werden können). Die Vereine Ellig, Adler, Abendorf und Kolpingia entsenden Vertreter. Schriftliche Einladung ergeht nicht mehr. Es wird auch verhandelt, wenn Vertreter nicht erscheinen. Die Disqualifikation gegen L. (Adler) wird dahin abgeändert, daß er einen Verweis und 3 Mark Strafe erhält. Gegen Concordia wird die Disqualifikation aufgehoben. Es werden nur die in Frage kommenden Personen W. mit 3 M und L. mit einem Verweis bestraft. Die durch die Disqualifikation ausgefallenen Spiele werden nachgeholt. Die Fußballspiele in A, B und C 1 Klasse (C 2 bleibt bestehen) werden neu geregelt werden. Die genauen Termine gehen den Vereinen noch im nächsten Rundschreiben zu.

Wassersport.

✕ **Bonner Wassersportverein E. V.** In der diesjährigen Generalversammlung wurde der Vorstand größtenteils wiedergewählt; er setzt sich folgendermaßen zusammen: J. P. Steeg, 1. Vorsitzender, H. Ludwig, F. Streck, W. Runkel, Hch. und M. Schwingeler als Beirat und F. Kirll und A. Roderschall als Beisitzer. Außerdem wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, an Stelle des bisherigen grünen Wimpels mit weißem Stern eine weiße Flagge mit schwarzem Streifen oben und unter sowie achteckigem rotem Stern in der Mitte als Vereinsabzeichen zu führen.

Das Jahr 1923 brachte trotz schwerster wirtschaftlicher Nöte den BWV einen guten Schritt vorwärts. Durch große Opfer einzelner Mitglieder wurde es ermöglicht, die vorzügliche akademische Mannschaft auf den Regatten in Trier, Mainz und Frankfurt starten zu lassen, auf denen dieselbe in fünf überlegenen Siegen dem Namen unseres Vereins sportlichen Ruf verschaffte. In Godesberg verließ uns leider unser Glück. Unsere Mannschaft litt sehr unter dem schlechten Bootsmaterial und mußte sich dem Gegner, dem ARC Rhenus, den sie vorher mehrmals schlagen konnte, beugen. Nach der Regattazeit ging man tatkräftig an den inneren Ausbau des Vereins. Die Richtlinien des Vorstandes waren hierbei folgende: Eifrigste Pflege des Wanderruderns, um den schönen Rhein und seine Zuflüsse kennen und lieben zu lernen. Daneben auch Rennrudern für die tatendurstige Jugend! Leider stieß dieses Programm bei einem Teil unserer Mitglieder auf Widerstand, da dieser ausschließlich das Wanderrudern betreiben wollte. Dieser Teil trat aus und gründete die Bonner Rudergesellschaft 1923.

Im Laufe des Herbstes gelang es dem Vorstand, drei neue Vierer anzuschaffen. Der Verein geht mit einem stark vergrößerten Bootspark in das neue Ruderjahr und hofft, daß im Laufe des Sommers eine stattliche Zahl von Ruderern ausgebildet werden kann. Das neue Rennbootmaterial läßt uns auch mit großen Hoffnungen der Regattazeit entgegensehen. In diesem Jahre kann unser Verein auf sein fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Er hat nunmehr seine Entwicklungskrankheiten hinter sich und kann jetzt vertrauensvoll der Zukunft entgegensehen.

Wintersport.

✕ **Deutscher Skimeister 1924:** Karl Neuner. Die in Isny (Württ. Allgäu) ausgetragenen Sprungläufe nahmen einen guten Verlauf. Es wurden im allgemeinen gute Leistungen erzielt. Den weitesten gestandenen Sprung vollführte Martin Neuner (Partenkirchen) mit 39,5 Meter. Mit zwei weiteren Sprüngen von 36 und 37 Meter wurde er auch Sieger im Sprunglauf mit der Note 18,462 vor M. Kröckel mit Note 17,386 (34, 36, 37,5 Meter) und Karl Neuner mit Note 17,972 (33,5, 37,5, 33 Meter). Die beste Gesamtleistung im Lauf und Sprung vollbrachte Karl Neuner (Partenkirchen), der mit Note 18,5485 Deutscher Skimeister für 1924 wurde und damit den „Goldenen Ski" gewann. Den zweiten Platz in der Klassierung belegte M. Kröckel-Neudamm mit Note 18,3055 vor Martin Neuner (Partenkirchen) mit Note 16,8885, Aschenauer-Berchtesgaden mit Note 15,819, Ott-Neßelwang mit Note 15,625 und Meinel-Steinsdörfer mit Note 15,111.

✕ **Um die Norddeutsche Skimeisterschaft.** Am 10. Februar sollen nunmehr in Clausthal die bisher ausgefallenen Sprungläufe des Oberharzer Skiklubs stattfinden. Mit der Austragung der Verbandssprungläufe sind auch die Ortsgruppenwettläufe der Clausthaler Ortsgruppe des Oberharzer Skiklubs verbunden. Im Anschluß daran folgen die Wettläufe der Clausthaler Bergakademie um die niederdeutschen Hochschulmeisterschaften.

✕ **Wetterbericht:** Rittershöhe. Starker Schneefall, Gesamtschneehöhe 140 cm, 15 cm Neuschnee, minus 1 Grad Cels. Skifahre gut, Bobbahn, Rodelbahnen, Eislaufplatz und Sprungschanze wieder benutzbar. 9. und 10. Trabrennen, ab 11. bis 16. Skikurs des Oberstl. Bilgeri.

Hockey.

✕ **Köln — Bonn.** Am morgigen Sonntag tritt der Bonner Hockey- und Tennisklub mit vier Mannschaften auf den Hockeyplätzen im neuen Sportpark Müngersdorf zum Wettkampf gegen den Kölner Hockey- und Tennis-Klub Rotweiß an.

Schach.

✕ **Erster Internationaler Schachkongreß Meran 1924.** Die Kontinentsmeisterin Frau Paula Kaimar-Wien und die Vorkämpferin der Tschechoslowakei Frl. Gütich sind nunmehr ebenfalls eingetroffen, die hier englischen Meisterinnen: Stephenson, Cotton, Helloway und Michell werden erwartet. Die erste Runde im Internationalen Meisterturnier zeitigte spannende Kämpfe, so daß man den weiteren Verlaufe des Turniers mit großem Interesse entgegensieht.

Hundesport.

✕ Die Schäferhundortsgruppe Bonn-Alt-Stadt hielt am Mittwoch im Bergischen Hof eine gut besuchte Generalversammlung ab. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Michael Weißkirchen, 2. Vorsitzender Georg Boos, 1. Schriftführer Steuersekretär Müller, 1. Kassenwart Math. Sonntag, Dressurwart Ermittlungsbeamter Dittmer, Zuchtwart Leo Heister. Der Verein beschloß einstimmig die Dressurübungen wieder aufzunehmen; es meldeten sich sogleich eine ganze Reihe Herren, die mit ihren Hunden an diesen Uebungen teilzunehmen sich verpflichteten. Die Wahl des Dressurwartes, dem ein guter Ruf vorangeht, dürfte dafür bürgen, daß wirklich gute Gebrauchshunde herangezogen werden. Es hat sich im vergangenen Geschäftsjahr gezeigt, daß die Leitung der jungen Ortsgruppe es verstanden hat, dieselbe lebensfähig auszubauen und somit ihr Scherflein dazu beigetragen hat, die Reinzucht und Dressur des Schäferhundes als Gebrauchshund auf die alte Höhe wie in Friedenszeiten herauszubringen. Vereinsabend ist der erste Mittwoch eines jeden Monats im Bergischen Hof.

Besser als Hohimbin allein wirkt „Organovigor" Anregend, sehr kräftigend Verlangen Sie nur Organovigor in der Rathaus-Apotheke Markt 6.

hervorragend bewährt bei:
Jogal
Gicht Rheuma Ischias
Grippe Nervenschuß Nervenschmerzen
Jogal stillt die Schmerzen u. scheidet die Harnsäure aus. Ausgezeichn. bei Schlaflosigkeit – In all Apoth. erhältl. Best. 61,3% Acid. acet salic., 0,195% Chinin, 12,5% Lit. ad 100 Amp!

Statt besonderer Anzeige.

Gott der Allmächtige und Allweise hat unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

den Herrn

Johann Kurschilgen

heute mittag, nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von nahezu 59 Jahren, zu sich in die Ewigkeit genommen.

Wir bitten um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen:

Familie Adolf Kurschilgen
Familie Mich. Kurschilgen
Familie Joh. Rollmann.

Schwarz-Rheindorf, Trier, den 8. Februar 1924.

Die Beerdigung findet statt am Montag den 11. Februar 1924, vormittags 9.15 Uhr, vom Sterbehause Schwarz-Rheindorf, Vilcherstraße 9. Daran anschließend sind die Exequien in der Pfarrkirche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante sprechen wir hierdurch allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Lengsdorf, im Februar 1924.

Familie Severin Blum
Familie Toni Blum
Familie Bürgerm. Schumacher.

Danksagung.

Für die anläßlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes so überaus zahlreich zugegangenen Beweise aufrichtiger Teilnahme spreche ich hiermit allen im Namen der Familie herzlichsten Dank aus.

Witwe Monika Pranschke.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir allen Verwandten, Bekannten, der lieben Nachbarschaft, dem Bürgerlichen Brauhaus, dem Bonner Kutscherverein, dem Bonner Fuhrmannsverein, der Freien Bonner Wirte-Innung und der Bonner Fuhrherren-Vereinigung unsern innigsten Dank.

Bonn, den 9. Februar 1924.

Familie Peter Wolff.

Für die Beweise inniger Teilnahme und Kranzspenden, sowie dem kath. Mäpnerverein sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Familie Moritz.

Am Donnerstag den 7. Februar wurde uns

Herr

Siegmund Cahn

durch den Tod entrissen.

Der Verstorbene gehörte seit 12 Jahren der Verwaltung unserer Gemeinde an.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen gewissenhaften und stets tätigen Berater, dessen Andenken wir immer dankbar in Ehren halten werden.

Beuel, den 8. Februar 1924.

Vorstand und Repräsentanz der Synagogengemeinde Beuel.

I. A.: Max Goldreich.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes Ratschluss verschied heute vormittag ½1 Uhr sanft und gottergeben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Witwe Sebastian Henseler

Anna Maria geb. Breitbach

nach längerem Leiden, wohlversehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, im Alter von beinahe 82 Jahren.

In tiefer Trauer:

Peter Blatzheim u. Frau Agnes geb. Henseler
Johann Falkenstein u. Frau Kath. geb. Henseler
Hermann Blatzheim u. Frau Maria geb. Henseler
Gertrud Henseler
Heinrich Görgen u. Frau Adelheid geb. Henseler
Heinrich Henseler u. Frau Anna geb. Hennes
und 17 Enkel.

Godesberg-Friesdorf, den 8. Febr. 1924.

Die Beerdigung findet statt am Montag den 11. Februar 1924, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause Annabergerstrasse 121, gleich nachher ist das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche Friesdorf.

Der liebe Gott nahm unser einziges Kind, unser liebes kleines Töchterchen

Anni

gestern morgen in die Schar seiner Engel auf.

Die tiefbetrübten Eltern:
T. Linden und Frau.

Bonner Turn-Verein

Am Samstag, 16. Febr. 1924, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Walther", Handsgasse, die

Jahres-Versammlung statt.

Tagesordnung:
Berichterstattungen.
Wahlen für den Vorstand-Ausschuss
Verschiedenes.

Um eine recht zahlreiche Beteiligung bittet (6

Der Turnrat.

Zuschneide Kursus
für Damenschneiderinnen erteilt
S. Könen, Damenschneidermeister, Beuel, Combahnstraße 37. 6

Modistin
empfiehlt sich im Umändern, sowie Neuanfertigen einfacher sowie eleganter Damenhüte. A. Kempf, Kurfürstenstr. 35. (6

Unterricht.
Nachweis von Lehrkräften jeder Art. Offerten unter L. 7921. an die Expedition. (6

Italienisch und Französisch gründl. Unterricht erteilt Kat. Dame, staatl. geprüft. Offerten u. J. D. 4. an die Exped.

Spanisch-Englisch
Stunde 1,50 Mark.
Gruß, Moonstraße 12.

Zum 1. April gutes evgl.
Pensionat
zur häusl. und gesellsch. Ausbildung in Bonn gesucht.
Inspektor Muthmann, Oberbausen, Eßnerstr. 6

Asthma
kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Metallherapeut. Sprechstunden in Köln, Herwarthstr. 3, 1. Etage, jeden Freitag von 10–1 Uhr.
Dr. med. Riegelroth, Spezialarzt für Asthmaleiden.

Homöopath. Behandlung
Naturheilverfahren, Augendiagnose, Arndtstraße 19, von 11–4 Uhr.

Vertikow gesucht
und sonstige Model. Preisg. u. A 544 an die Exped. (6

Herrenfahrrad
mit neuer Bereifung, für 40 Goldmark oder gegen Photo-Apparat 9×12 oder 14 umzutauschen. (6
Endenicherstraße 7, 1. Etg.

Das Sechswochenamt
für meinen verstorbenen lieben, unvergeßlichen Gatten, den treuvorsorgenden Vater meiner Kinder,

Herrn Jean Pohl

Oberstadt-Sekretär a. D.

findet statt Montag den 11. Febr., 9 Uhr, in der Pfarrkirche Bonn-Poppelsdorf, wozu freundlichst eingeladen wird.

Das Jahrgedächtnis
für unsere innigstgeliebte Tochter und herzensgute Schwester

Gertrud

findet Montag den 11. Febr., um 8½ Uhr, in der Stiftskirche statt, wozu freundlichst einladet

Familie Joh. Klein.

Kätchen Rottländer
Hans Hauer
Verlobte.
Siegburg Bonn.

Erstklass. Bestecke
ganze Aussteuern, Trauringe zu äusserst billigen Preisen, bei angenehmer Zahlungsweise.
Zwangloser Besuch erwünscht
Kunstgewerbehaus Schneider
Brückenstraße 39.

Schreibmaschine
nur erstes Modell u. Marke zu kaufen gesucht. Offert. unt. R. Mo. an die Exped. (6

Schnell-Lieferwagen
1½ T., zu kauf. ges. Off. unt. M. M. 101. an die Exped. (2

Goethe-Bände
Ausgabe vor 1840 und alt Klassiker gesucht. Offert. u. G. B. 914 an die Exped.

Suche Chaiselongue
gebr. Lederluchsofa. (6
Näheres in der Expedition.

Detektiv-Büro Institut Pascher
Inh. A. Gerz, ehem. Krim. Beamter der Kgl. Polizei, Bonn, offerk. 17 T 2926. Persönl. Sprechst. nachm. 3–6 Telef. auch nachts erreich. Reellstes u. preiswerteste Unternehmen am Platze übern. Ermittlung. in bei. schwier. u. verklatet. Fällen. Beobacht. Ketteneinleit., Beweise f. alle Straf- u. Zivil-Prozeß-Angelegenheiten. Ehescheidungen Alimentationen.

Detektiv Philippi
Köln, Pfeilstraße 4.
Tel. Rhld. 3845.
Ermittlungen, Beobachtungen, Priv.-Auskünfte.

Frl. a. geb. Fam., 23 J., m. prachtv. 4-S.-Ausst. u. spät. Verm., s., da es ihr an pass. Gesellsch. f., a. d. W. einen Lebensgefährten. Ausf. Off. u. C. A. 60. an die Exped.

Heirat! Reiche Ausländerinnen u. vermögende deutsche Damen wünschen glückliche Heirat. Herren, auch ohne Vermögen, gibt diskret Auskunft Stabrey, Berlin N. 113, Stolpischestrasse 48.

Beamter, 40 Jahre, vermög., Haus, kompl. Ausst., s. verm.
Lebensgefährtin
30–40 Jahre, mit guter Herzensbildung, Witwe mit Geschäft ohne Anhang bevorzugt. Off., mögl. mit Bild, unter H. Sch. 220. an die Exp. (2

Reell!
Fleißiger Geschäftsmann, Händler mit gut. Geschäft, 44 Jahre alt, kath., wünscht auf diesem Wege Mädchen oder Witwe nicht unter 30 Jahren kennen zu lernen zwecks bald.
Heirat.
Gewünscht wird vertrauensvolle Zuschrift mit Lichtbild, Darleg. der Verhältnisse unt. H. W. 476. an die Exped. (6

Dame, 40, bürgerl. Herkunft, wünscht geeigneten, besseren
Lebensgefährten
in gesch. Position. Witwer mit 1 Kindern genehm.
Angebote unter A. Z. 56. an die Expedition. (6

Witwer, 50er Jahre, Kaufm., vermög., unabhängig, sucht zw.
Heirat
die Bekanntsch. einer gutsituierten Dame, 40er Jahre. (Wwe. ohne Kinder nicht ausgeschl.) Diskr. zugesichert. Offerten unter S. A. 5. an die Expedition. (6

Lebensgefährte gesucht
für seine junge Dame, häuslich, intelligent, von liebem Wesen u. angenehm. sicherer Erscheinung. Wohnung u. Einrichtung, sowie Wäscheausst. vorhanden. In Frage kämen nur geeigneten Herren (35–40 J.), in guten Verhältnissen, von imposanter Aeußern. Strengste Verschwiegenheit. Zuschriften (evtl. vorerst anonym) unter T. J. L. 1000 an die Exp. (6

Guterhalt. Billard
mit sämtl. Zutaten gegen kl. Auto od. Motorrad, sowie
guterh. Break
für Metzger eingerichtet, geg. einen leichteren od. anderen Wagen zu vertauschen. Offert. unt. E. R. 264. an die Exp. (2

Suche Kleiderschr., Kuchenschr. Bett. Off. u. O. B. 20. Exp. 6

Auto
Lieferwagen, 1–2 T., gegen Ware oder zu kaufen gesucht. Joseph Brungs, Brennerei u. Liqueurfabrik, Honnef a. Rh. (1

Bürger Bonns!

Morgen Sonntag ziehen unsere Scharen von 10 Uhr früh ab bis gegen mittag 2 Uhr durch den größeren Teil der Stadt und singen und sammeln.

Helft uns! Die Not ist gross!

Wir sammeln alles Brauchbare.

Stellt uns bitte bereit, was wir mitnehmen dürfen. Jeder Sammler hat einen Ausweis der Stadt Bonn.

Eure Jugend.

Nach langjähr. Fachausbild. habe ich mich in **Godesberg, Koblenzerstr. 49** als Spezialarzt für innere Krankheiten und Nervenleiden niedergelassen.
Sprechstunden: Wochentags außer Samstags von 2,30 – 4 Uhr.
Fernspr. während der Sprechst. 709, sonst 32.
Dr. med. Th. J. Schmitz
II. Arzt am Sanatorium Kurfürstenbad.

Suche Klavier
Schreibtisch, Bücherschr., Sofa, Bilder, Ausziehtisch, Teppich u. Möbel für Schlafz. Off. m. Preis u. E. H. 14 an die Exp.

Suche neue od. wenig gebr.
Walzenschrotmühle zu kaufen.
Off. m. Pr. u. A. S. 120 an Exp. (1

Um zu räumen verkaufe ich d. noch vorhandenen
Wintermäntel
zum und teils unter Einkaufspreis.
Plüsch- u. Astrachan-Mäntel a. Seidengutt. v. 48.0
Flausch-Mäntel v. 12.50 an
Kinder-Mäntel besonders preiswert
Reinwo l. Westen u. Jumper von 10 Mk. an
Haydnstr. 30, 1. Etg., Nähe Lisztstr. 6

Zu verkaufen
Spiral- u. Gewindebohrer und div. Werkzeuge für Schlosser, guterh. einschl. Bett mit Einl. Zu erfragen in der Exped. (3

Elegante gediegene
Laden-Einrichtung
(Eiche) preisw. abzugeben. Zu erfragen in der Expedition.

Mehrere gebrauchte
Herrenfahrräder
mit Freilauf-Rücktritt sofort billig zu verkaufen. 6
Fahrradhandlg. W. Heyden Clem.-Auguststr. 65. Tel. 1515

Zu verkaufen:
Komplettes Eichen-Schlafzimmer, gr. weißer Herd. Coburgerstr. 10 Part. (6

Tanz-Unterricht!
Wir eröffnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene, abends ab 8-10 od. Sonntags ab 2-5 Uhr. Einzelunterricht jeder Zeit.
Privat-Tanz-Institut (1
P. Schäfer u. Frau
Bonn, Rosental 27. Tel 3336.

Hochtr. gute Milchkuh
zu verkaufen. (6
Lindenthal Nr. 63.

Mahag.-Büfett
kleines Schlafzimmer, Sofa, Antiche usw. abzugeben.
Graetzstraße 24. (6

Leicht-Motorrad
gebraucht, aber sehr gut erhalten, äußerst preiswert abzugeben. 6
Fahrradhandlg. W. Heyden Clem.-Auguststr. 65. Tel. 1515

Wir suchen größere Posten
Waren
aller Art. Hülfe & Co., Hannover. 6

Sofas zu verkaufen
Bonnerstalweg 46, Part.

Motor-Rad
(Sportmodell), fahrbereit, für 250 Goldmark zu verkaufen. Näheres in der Exped. 6

Zentrifuge
fabrikneu, 60 Liter, billig zu verkaufen. Näh. Exped. (6

Gebrauchter, schwarzer (6
tiefgeauter Herd
zu verkaufen. Näh. Exped.

Neuer dunkler Anzug
mittl. Fig., Konzertzither zu verkaufen. Anzuf. v. 2 Uhr ab. Näh. in der Exped. (6

— Rheinuferbahn —
Donnerstag abend, Bonn an 6,35. Die junge Dame in braunem Ledermantel, schwarzem Hut, wird von dem Herrn, der ihr gegenüber saß u. ihr Auskunft gab (Endstat.), um ein Lebenszeichen gebet, falls Annäherung erw. Offerten unt. E. R. 7871. an die Exp. (6

Pflege und Erhaltung der Schuhe
ist stets das **Wichtigste.** Strahlender mühelos erreichter **Dauerhochglanz** die angenehme Beigabe. Beides
gewährleistet
in erster Linie der Jahre lang bewährte
Hochglanz-Schuhputz ES-TE
in der Orange-Packung!
Alleinhersteller: **Chem. Fabrik Stockhausen & Cie.,** Krefeld.

Um unsere ausgedehnte hiesige Kundschaft prompt beliefern zu können, errichten wir eine

∴ Zweigniederlassung Bonn ∴

Rheindorferstrasse 79

Telefon Nr. 2778 Telegramm-Adresse „Westleben"

Westdeutsche Lebensmittel-A.-G., Köln.

Besteckgarnituren, echt Silber

800 gestempelt, schwere Ausführung
72 Teile 650.—, 115 Teile 950.—, 156 Teile 1350.—.
Besteck-G. m. b. H.
Köln, Salomonsgasse, direkt an der Hohestrasse.

Streik im Braunkohlen-Revier!
Brennholz
jedes Quantum, auf Ofenlänge geschnitten, ab Lager u. frei Haus prompt und billigst lieferbar.
Rheinische Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H. & Co.
Kom.-Ges., Bonn a. Rh.
Hauptbüro: Katiersstraße 26–28.
Kohlenbahnhof: Coblenzerstraße 276–346.

Staunend Zahle Staunend
die höchsten Tagespreise
für Lumpen, Reutuchabfällen, Papier, Eisen, Knochen, sowie sämtliche Metalle, wie Kupfer, Messing, Blei, Zink, Zinn, Aluminium
Schönbaum, Annagraben 39, Toreingang
Fernspr. 3323 Karte genügt zum Abholen.

4-5 t Daimler-Lastwagen
durchrepariert, neuwertig, für nur 7000 G.-M. zu verkaufen. Off. u. R S. 447 an die Exp.

Möbel-Verkauf
Schlafzimmer, Küchen, Kleiderschränke, Betten, Waschkommoden usw., Marstr. 41. (2

Sehr gutes Klavier
kreuzsait., Elfenbeint., fast neue Telefonzelle preisw. zu verk., Waldorf 57. (6

Modernes
Eßzimmer
in Eichen, fast neu, billig zu verk., Kohlenzerstr. 2/6. I.

Flügel
in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Johannisstreu 6, Parterre.

Wir bringen in **Damenjackenfutter**
die größte Auswahl
die modernsten Farben
die besten Qualitäten
in Seide, Halbseide und Baumwolle.
M. Weix & Co.
Brückenstr. 46 Schneiderartikel Brückenstr. 46.
Achten Sie auf unsere Schaufenster-Auslagen.

Wilh. Streck, Bonn
Fernruf 181 und 2853. Kölnstraße 127–131.
Steinkohlen-Eierbriketts
billiger und guter Ersatz für Nußkohlen.

Bäcker und Konditoren
kaufen am vorteilhaftesten
Königswinterer Backöfen, Dampfbacköfen, Zwickauer und Röhrenöfen
bei
Joh. Heinr. Neffgen, Königswinter
Kronprinzenstr. 12, Telefon 178.
2 Stuttgarter Dampföfen (gebraucht) billigst, Druckkessel sowie alle Ersatzteile, Umbauten u. Reparaturen billigst

---

Destillier-(Brenn-)Apparat
für direkte Feuerung, Inh. ca. 200—1000 L., betriebsfähig **zu kaufen gesucht.**
Angebote unter E. A. 237 an die Expedition.

Leitspindel-Drehbänke
eine 300 1250 mm
eine 170 : 900 mm
zu verkaufen. Rosenthal 57. 6

Kreissägeblätter
3 Stück, fast neu, 1250 mm Durchm., zu verkaufen. 6
Rosental 57.

Kleiderschrank
Waschkom. Küche komplt. und sonstige Möbel billig zu verk., Baraebirastraße 7.

Benzol-Motore
8 Stück von 4—15 PS zu verkaufen. Rosental 57. 6

Herrenzimmer - Speisezimmer
sowie einzelne Schreibtische u. Bücherschränke, saubere und geschmackvolle Selbstanfertigung, sehr preiswert abzugeben.
Maargasse 2 **Carl Jos. Heinemann** Maargasse 2

Geschäfts-Eröffnung!
Heute eröffne ich **Josefstrasse 45** ein
Spezialgeschäft ff. Lederwaren
Reisekoffer, Handkoffer, Reisetaschen etc.
Joh. Anton Schmitt.
Für Polsterer und Private günstige Kaufgelegenheit. Alle Vorräte in Sofas, Ruhebetten, Polstermaterialien, wie Roßhaare, Seegras, Werg, Wolle, Sprungfedern, Schnürfaden, Posamenten, Patentmatratzen, Schoner, Stellige Matratzen, ein Posten Drelle weit unter Preis abzugeben. Joh. Anton Schmitt, Josefstr. 45.

Automobile erster Marken
Personen- u. Lieferwagen
offen und geschlossen. Motorstärken 7, 10, 12 und 14 HP
in allen Preislagen sofort lieferbar
Doriot-Flandrin, Paris.
DFP
Wir laden Interessenten zur Besichtigung ein
Morris Ltd. London.
Vertreter:
Internat. Garage u. Automobil G. m. b. H.
Telefon 3462 **Bonn** Endenicherstr. 29-31.

Deutsche Teppiche
Nur erstklassige Erzeugnisse in jeder Stilart.
Grosse Auswahl in allen Grössen der verschiedenen Webarten.
Guter Rat beim Teppicheinkauf!
Man lasse sich durch marktschreierische, nur auf Täuschung des Käufers berechnete Anpreisungen nicht verleiten, minderwertige Teppiche zu kaufen. Gerade beim Teppich als Fussbodenbelag bewahrheitet sich der alte Satz:
„Das Beste ist stets das Billigste".
Teppichhaus Rusbild
In der Sürst.

Billige Lebensmittel!
Die Firma **Coulomb-Taulier** in Bonn macht bekannt, daß sie am **Samstag den 9. ds. Mts.** eine weitere Filiale eröffnet und zwar in
Godesberg, Oststraße 2.
Dort, wie auch in den anderen Filialen wird dieselbe:
Kolonial- u. Delikatesswaren
führen, zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Um freundlichen Zuspruch bittet:
Coulomb-Taulier.

Kreis-Sparkasse Bonn
Meckenheimerstrasse 61. — Telefon 2392.
Reichsbank-Girokonto.
Postscheckkonto Köln 3293.
Annahme von wertbeständigen Konten
auf Dollargrundlage.
Näheres an unseren Kassenschaltern.

Große Eichen-Küche
neu, nach besond. Angabe angefertigt, zu verkaufen, (1
Breitestraße 35.

Silberne Herrenuhr
800 gestempelt, für 18 Goldmark zu verkaufen. (6
Cassiusgraben 18, 2. Etg.

Guter Kinderkastenwagen
Peddigrohr, billig zu verkauf. Krönung, Martinstraße 18, Hinterhaus. (6

---

2 fabrikneue
Schreibmaschinen
mit Kolonnenteiler, für je 325 G.-M. abzugeben
Telefon Anruf 383 Honnef.

Die feinsten und billigsten
Toiletten-Seifen
führt
Wilhelm Vollmar
Seifenspezialgeschäft Sternstraße 62.

Herrenstoffe
Gabardine, die große Mode, in vielen Farben, schwarze und blaue Meltons und Twills, Covercoat, Manchester, Hosenstreifen, prima Qualitäten in allen Preislagen und größter Auswahl wieder vorrätig.
Tuchhaus Philipp Meyer
Bonn, Fürstenstraße 5, 1 Treppe.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Braunkohlen-Briketts
sofort in jeder Menge lieferbar, auch nach auswärts.
Anthrazit – Nußkohlen
Küchenkohlen sowie Hüttenkoks
in allen Körnungen liefert billigst
Carl Lanser Nachf., Bonn
Bornheimerstr. 17—19. Telefon 594, 3480, 461.

Damenfahrräder
gebrauchte u. neue, preiswert zu verkaufen. Mechan. Werkstelle, Adolfstraße 23.

Zwei fast neue (6
Kommunionkleider
weiß u. blau, zu verkaufen, Bornheimerstr. 87, 2. Etg.

Sehr gute elegante (6
Damenkarderobe
zu verkaufen, Koburgerstr. 14, v. 10—1 Uhr anzusehen.

Offeriere zu den billigsten Tagespreisen aus täglich eintreffenden Sendungen:
Schwere vollfrische Land-Eier
frische Landbutter
Molkerei-Süßrahmbutter, mit u. ohne Salz
Stephan Kemper
Eier- und Butter-Großhandlung
Bornheimerstraße 58. Fernsprecher 583.

Billig zu verkaufen:
Gebr. Eßzimmer
bestehend aus Büfett, Credenz, Sofa mit Umbau, Tisch und 4 Polsterstühlen. Gutenbergstraße 12

Kautabak!
Grimm & Triepel
Vertretung und Fabriklager
Gebrüder Scheifarth, Köln
Fernspr. A. 1083. Paulstraße 22.

Tausende tragen Duell's Stiefel!
Verkauf nur Friedrichstr. 32, am Friedrichsplatz.
Beachten Sie meine Schaufenster.
Stets Eingang neuester Formen.

Wochenschau in Politik und Wirtschaft.

Wir haben im Wochenlauf in der Innen- und Außenpolitik mancherlei erlebt, was für den Einzelnen, wie für die staatliche Gemeinschaft eine außerordentliche Bedeutung erlangen kann. Die Kämpfe um die dritte Steuer-Notverordnung zeigen deutlich, in welcher Klemme sich Reich und Staat befinden, um die nötigen Mittel für ihre laufenden Ausgaben zu beschaffen. Die besondere Belastung der Landwirtschaft, für deren Notlage auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht auf der landwirtschaftlichen Woche zu Königsberg ein großes Verständnis bekundete, vermag das preußische Kabinett nicht zu hindern, jenen Stand mit neuen Abgaben zu belasten, dessen laufende Belastung nach einer Berechnung, die dem neutralen Sachverständigenausschuß in Berlin vorgelegt wurde, etwa die Hälfte des Reinertrages der Landwirtschaft ausmacht. Schacht machte in Königsberg die Erklärung, daß die Bekämpfung der Kreditnot der deutschen Landwirtschaft einer der wesentlichsten Aufgaben auch der Reichsbank als Zentralinstitut sei. Schacht wird in der nächsten Zeit bei Erfüllung dieser Aufgabe einen schweren Stand haben.

Auch sein Plan der Errichtung einer Goldnotenbank, die vor allem dem Devisenausgleich zu dienen hätte, und durch Schaffung neuen Goldkapitals und neuer Goldkredite die deutsche Industrie wieder beleben soll, wird durch die Zuspitzung der englisch-französischen Beziehungen und der Verständigung zwischen Rumänien, Italien und Jugoslawien in ihrer praktischen Förderung derzeit allerlei Hemmungen zu überstehen haben. Es äußert sich dies in etwa in den neuerlichen Schwankungen der deutschen Mark an den ausländischen Börsen. Hinzukommt, daß die im Wochenlauf durch eine Note an Frankreich deutscherseits scharf gekennzeichnete schädliche Rheinzollpolitik und die widersprechende Haltung Englands und Frankreichs in der Pfalz- und Kölner Brückenkopffrage auf die vorteilhafte und rasche Ausnützung der praktischen Ergebnisse der Sachverständigenausschüsse zugunsten der Lösung des Reparationsproblems ungünstig einwirken.

Daß im unbesetzten Gebiet die Wirtschaftsverhältnisse sich bessern, ist kein Ausgleich für die Verschlechterung der gesamten verkehrspolitischen Verhältnisse im besetzten Gebiet. Der neuerlich sowohl in Paris wie in London wieder hervortretende Plan, das Rheinlandproblem durch die Schaffung einer entmilitarisierten und entnationalisierten Zone von Belgien bis zur Schweiz zu lösen, ist nur ein weiterer Beleg dafür, wie ungewiß und unsicher das Schicksal Deutschlands und der Rheinlande immer noch ist. Daß wir unter solchen Umständen uns am Rhein nur mit den notwendigsten Lebensfragen befassen und für eigentliche rheinisch-deutsche Kulturfragen, die uns recht sehr interessieren sollten, keine Zeit und Muße finden, ist ein Meßzeichen unserer beengten Lage nach der gesellschaftlichen Seite hin.

Zu alledem kam noch im Wochenlauf die in ihren Begleiterscheinungen und Nachwirkungen recht merkwürdige Veröffentlichung einer Unterredung des Londoner Mitarbeiters der New York World, J. H. Spender, mit Lloyd George, eine Unterredung, die vielleicht die Frage der Rheinlandbesetzung in eine neue Beleuchtung rückt, möglichenfalls aber auch nur eine journalistische Entgleisung darstellt. Lloyd George war bekanntlich eine der „Big Four", einer der „Vier Großen", die in Versailles den Friedensvertrag aus der Taufe hoben. Und wie schon bekannt, hat der Walliser in dem angeblichen Interview behauptet, George Clemenceau, der Listenreiche, habe Woodrow Wilson gelegentlich einer zufälligen Abwesenheit Lloyd Georges, der in der Konferenzzeit für einige Tage nach London hinübergegondelt war, in einer geheimen Abmachung über die Rheinlandfrage zu einer 15jährigen Besetzungsdauer gepreßt und Lloyd George bei seiner Rückkehr vor diese Tatsache gestellt. Tardieu, der getreue Gehülfe Clemenceaus beim Friedensvertrag, beleuchtet dieses Interview mit Worten aus dem Sprachschatz der Pariser Camelots. Er erklärt die Auslassungen für das Werk eines Narren oder eines Halunken, und der alte „Tiger" Clemenceau überbietet seinen Kampfgenossen Tardieu, indem er im „Intransigeant" erklären läßt, diese Behauptungen Lloyd Georges seien das Ergebnis einer Deliriumsvorstellung, einer „imagination en délire", im Studentenjargon übersetzt eine „Schnapsidee". Wenn man ihm diesen angeblichen Gesetzung am grünen Tisch zu Versailles den Clemenceau, heimvertrag vorzeige, dann verpflichte er — Clemenceau — sich, die ganzen Reparationskosten aus seiner Tasche zu bezahlen. Der bekannte Oberst House und andere Mitarbeiter Woodrow Wilsons lassen gleichfalls das Vorhandensein eines solchen Geheimvertrages als eine absurde Behauptung erklären. Lloyd George kündigt im Londoner „Star" eine fulminante Erläuterung zu Spenders Kabel- oder Fabel-Bericht an, von dem er behauptet, er habe aus dieser Sonntagsunterhaltung mit ihm „nur konfuses Zeug" nach Amerika telegraphiert. Inzwischen ist das angekündigte Dementi Lloyd Georges im Daily Chronicle erschienen. Ein Geheimabkommen Wilson-Clemenceau besteht nicht. Wilson habe vollkommen loyal gehandelt. In der Veröffentlichung der Schriftstücke über die Pariser Konferenz könne er — Lloyd George — nichts Nachteiliges sehen. Aber was hat Lloyd George Herrn Spender am vergangenen Sonntag erzählt? Darüber schweigt sich der Walliser aus. „Daß Du die Näse ins Gesicht behältst!" würde da wohl Onkel Bräsig sagen. Spender selbst kabelt seiner Newyork World zwar, daß er von Lloyd George nicht autorisiert war, über die Unterredung einen Artikel zu veröffentlichen, und er bittet für seine Indiskretion um öffentliche Nachsicht, aber er dementiert keineswegs die Behauptungen seines Interviews an sich.

Für uns hat die ganze Geschichte nur insoweit Interesse, als die etwa zu der Lösung des rheinischen Problems in einem aktuellen Verhältnis steht. Vielleicht hat der Zwischenfall insofern eine praktische politische Bedeutung, daß der Zeitpunkt der Räumung der englischen Zone naherückt, die Frankreich nicht anerkennen will, weil die Besetzungsfristen angeblich noch nicht laufen. Das Gelbbuch würde dann die Begründung für diesen Standpunkt zu bringen haben. Wilson, der nach der Auffassung der Einen den Sieg seiner großen kulturellen Mission in Europa nicht mehr erlebte, nach der Meinung anderer bei den geheimen Beratungen in Versailles einen höllischen Gedächtnisschwund erlitt, dergestalt, daß er vergaß, daß er mit Deutschland im Oktober 1918 über die berühmten vierzehn Punkte einen grundlegenden Schriftwechsel geführt hatte, nach dem dem deutschen Volke ein gerechter Frieden zugesichert wurde, geht auch ohne das Zeugnis von Lloyd George dergestalt in die Unsterblichkeit ein, daß er in der Frage der Rheinlandbesetzung Tardieu und Orlando unterlag.

Im dritten Bande des Baker'schen Dokumentenwerkes über Wilsons Rolle auf der Pariser Friedenskonferenz 1919 wird eine Rede Wilsons wiedergegeben, nach der Lloyd George seine militärischen Berater und sein Kabinett als geschlossene Einheit dahin vertrat, daß man die Besetzungszeit nur über einen Zeitraum von zwei Jahren ausdehnen solle. Marschall Foch wünschte dagegen die rheinischen Provinzen nach Wilsons Angaben 30 Jahre lang zu besetzen, „was einen äußerst schweren unversöhnlichen Gegensatz zwischen dem britischen Standpunkt und dem französischen geschaffen habe." Die Herabsetzung auf 15 Jahre war nach Wilson ein Kompromiß. Dieser Gegensatz klafft bekanntlich auch heute noch, wie sich u. a. in den jüngsten Tagen aus der französischen Antwortnote auf unsere Note in der Pfalzfrage und aus unserer Note über die französisch-belgische Rheinzollpolitik mit allen ihren Verkehrshemmungen zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet erkennen ließ. Wohltuend von dem leidenschaftlichen Ton der Tardieu und George Clemenceau und dem polemischen Gehalt des Notenwechsels in der Pfalzfrage heben sich die ruhigen, sachlichen, wenn auch knappen Aeußerungen der internationalen Gutachter ab, die in Berlin unsere finanzielle Leistungsfähigkeit dokumentarisch feststellten. Die Dawes und Mc. Kenna sind keine Männer, keine Persönlichkeiten, die mit der Waffe des Sarkasmus wie ein Clemenceau, mit der geistigen Beweglichkeit und der bäuerlichen Verschlagenheit eines Lloyd Georges, oder mit irgendwelchem diplomatischem Rüstzeug arbeiten. Es ist der nüchterne und ernüchternde Zahlenapparat, den diese Experten in Paris und Berlin spielen ließen und der ja auch in der Pariser Kammer in den jüngsten Tagen zu heftigen Dissonanzen führte, die das rednerische Geschick Poincarés kaum zu Gunsten eines kurzatmigen Ermächtigungsgesetzes zu überwinden vermochte. Die Rechnungslegung der amerikanischen und englischen Finanzfachverständigen entläßt uns zwar am Wochenende auch nur mit einem Fragezeichen, aber wir glauben doch darauf vertrauen zu dürfen, daß die Arbeit dieser Männer eine brauchbare Grundlage zu den von uns beantragten mündlichen Reparations-Verhandlungen bilden wird.

Leciferrin Nervenstärkend - blutbildend

Nervöse Zustände
finden sich jetzt allgemein, da die Ernährung viel zu wünschen übrig lässt. Es ist Klugheit und Pflicht eines Jeden, dem Körper neues, frisches Blut zuzuführen, wodurch die Nerven gekräftigt werden, und die nervösen Zustände dann verschwinden, hierfür wird Leciferrin ärztlich gerne verordnet. Preis Mk. 3.—.
Galenus Chemische Industrie G. m. b. H., Frankfurt am Main.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Abteilung A: Nr. 2106 am 31. 1. 1924 die Firma Robert A. Beck in Godesberg, Arndtstraße 2, und als deren Inhaber der Kaufmann Robert August Beck in Godesberg.

Nr. 2107 am 31. 1. 1924 die Firma Hermann Bohr in Godesberg, Hindenburgstraße 25, und als deren Inhaber der Kaufmann Hermann Bohr zu Godesberg.

Nr. 520 am 31. 1. 1924 bei der offenen Handelsgesellschaft in Firma Heinr. Oligs, Dampfmühle in Wesseling: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

Abteilung B: Nr. 671 am 31. 1. 1924 bei der Firma Ifanco, Gerbstoff-Vertrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bonn: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. Januar 1924 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Laborant Heinrich Breuer in Bonn ist zum Liquidator bestellt.

Nr. 550 am 31. 1. 1924 bei der Firma Eintracht, Brennstoff-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bonn: Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren ist beendigt. Die Firma ist erloschen.

Nr. 559 am 31. 1. 1924 bei der Firma Handelsgesellschaft der Thyssen'schen Zechen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Bonn in Bonn, Blumenstraße 2: Die Kaufleute Otto Gall und Alfred Greeven, beide zu Düsseldorf, sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt.

Nr. 697 am 4. 2. 1924 bei der Firma Destillerie Römer-Kellerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Godesberg: Durch Gesellschaftsbeschluß vom 8. Januar 1924 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Hermann Wilhelm Haering in Godesberg ist zum Liquidator bestellt.

Nr. 672 am 4. 2. 1924 bei der Firma Do-Ki-Ra, Aktiengesellschaft für Aus- und Einfuhr, Zweigniederlassung in Bonn: Gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 8. Juni 1923 ist der Gesellschaftsvertrag geändert worden und zwar: § 11 bezüglich der Vergütung für den Aufsichtsrat, § 12 (Die Bekanntmachung bezüglich Einberufung der Generalversammlung erfolgt mindestens 20 Tage vor dem anberaumten Termin). Dem Kaufmann Oskar Matte in Köln-Sülz ist derart Gesamtprokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen berechtigt ist, die Gesellschaft zu vertreten.

Nr. 450 am 4. 2. 1924 bei der Firma A. W. Andernach, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Beuel: Die Gesamtprokura des Chemikers Paul Rasbach in Bonn ist erloschen. Dem Chemiker Roland Edmund Andernach in Beuel ist Gesamtprokura erteilt.

Amtsgericht, Abt. 9, Bonn.

In das Handelsregister B Nr. 247 ist am 5. 2. 1924 bei der Firma Henneberg u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit beschränkter Haftung in Bonn, eingetragen worden: Durch Beschluß der Gesellschafter-Versammlung vom 8. Januar 1924 ist der Gesellschaftsvertrag geändert; unter anderem ist der Gegenstand des Unternehmens erweitert. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Köln verlegt. Die Dauer der Gesellschaft ist bis zum 31. Dezember 1931 festgesetzt. Erfolgt nicht spätestens ein Jahr vor Ablauf dieses Zeitraums die Kündigung seitens eines Gesellschafters, so gilt der Vertrag stillschweigend als auf weitere drei Jahre verlängert. Zum weiteren Geschäftsführer ist der Kaufmann Artur Cohn in Köln bestellt. Jeder Geschäftsführer ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Amtsgericht, Abt. 9, Bonn.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Abteilung A: Nr. 1880 am 6. 2. 1924 bei der offenen Handelsgesellschaft Scholl u. Co. in Bonn, Bornheimerstr. 76: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zum Liquidator ist der Kaufmann Longinus Emmelmann in Bonn bestellt.

Abteilung B: Nr. 298 am 6. 2. 1924 bei der Firma Vertriebsgesellschaft Merkur mit beschränkter Haftung in Godesberg: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. April 1923 ist der Gesellschaftsvertrag geändert; unter anderem ist das Stammkapital der Gesellschaft von 20 000 Mark um 480 000 Mark auf 500 000 Mark erhöht worden. Zum weiteren Geschäftsführer ist der Chemiker Herbert Baron Stackelberg in Godesberg bestellt.

Nr. 112 am 6. 2. 1924 bei der Firma Bau- und Terraingesellschaft Wesseling, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wesseling: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. Februar 1922 ist die Gesellschaft aufgelöst. Fritz Kader in Urfeld ist zum Liquidator bestellt.

Amtsgericht, Abt. 9, Bonn.

In das Handelsregister B Nr. 752 ist am 6. 2. 1924 die Firma Henneberg u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Bonn, Kölnstraße 113, eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Tabakwaren. Die Gesellschaft ist berechtigt, andere ähnliche Unternehmungen zu erwerben und sich an solchen zu beteiligen, sowie selbst die Herstellung von Tabakwaren zu übernehmen und auch den Vertrieb von solchen im Kleinen zu betreiben. Das Stammkapital beträgt 500 Billionen Mark. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Heinrich Henneberg zu Bonn bestellt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft, deren Gesellschaftsvertrag am 14. November 1923 und 25. Januar 1924 festgestellt ist, erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Amtsgericht, Abt. 9, Bonn.

Urteil des Wuchergerichts in Bonn.

Verurteilung wegen Preiswuchers mit einem Küchenherd.

In der Strafsache gegen den Händler Martin Röthen zu Bonn, Josefstraße 64, geboren am 6. Juli 1882 zu Duisdorf, wegen Preistreiberei hat das Wuchergericht beim Preußischen Landgericht in Bonn am 11. Januar 1924 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Preistreiberei zu einem Monat Gefängnis und einer Geldstrafe von 100 Goldmark sowie zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. An die Stelle von je 10 Goldmark tritt im Falle der Uneinbringlichkeit ein Tag Gefängnis.

Der sichergestellte Herd wird eingezogen.

Die Verurteilung ist durch einmalige Einrückung in die Deutsche Reichszeitung, den Bonner General-Anzeiger und die Rheinische Zeitung auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen.

Bonn, den 5. Februar 1924.

Der Oberstaatsanwalt.

Bankhaus Prym & Co.
Köln Breitestraße 122 — Bonn Coblenzerstraße 41 — Wien Rotenturmstraße 13
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Kredite zu mäßigen Bedingungen.

Sonder-Angebot
Anbiete aus frischer Sendung prima
frische Land-Eier Stück 160 Milliarden
schöne Back-Eier gebeuchtet . . . . . Stück 140 Milliarden
Richard Brieg
Filiale Bonn, Meckenheimerstr. 20.
Bestellungen werden prompt erledigt.
Auf Wunsch frei Haus.
92 Telefon 92.

Wir übernehmen noch einige **Aufträge** zur Lieferung von Speise-Kartoffeln zu Festpreisen in Waggonladungen.
Kartoffeln Erste Referenzen zu Diensten.
Ia gelbfl. Industrie
Ia weisse Speiseware.
Reellste fachm. Bedienung.
Ferner bieten wir an:
Hafer, Kleie, Schnitzel, Heu, Stroh, Torfstreu
waggon- und fuhrenweise zu billigsten Preisen.
Handelshaus-Bonn
Belderberg 2. Telefon 1966. Telegr.: „Handelshaus".

Kempe „Exquisit"
Echter alter Weinbrand! Die Marke der Feinschmecker!
General-Vertretung für Rheinland und Westfalen:
J. P. Henseler & Co., G. m. b. H.,
Düsseldorf 39. Fernsprecher 702.

GAS- und WASSER-Installationen. Reparaturen.
VAN DORP
Münsterplatz 25.

— Ausverkauf —
wegen Geschäftsaufgabe: Herrenanzug- u. Paletotstoffe, Damenkostüm- u. Mantelstoffe.
Tuchlager Fröhlichheim, Lorzstraße 19.

Gasofen
(Flammerofen) sehr preiswert zu verkaufen, (6
Bahnhofstraße 24, 1. Etg.

Zu verkaufen:
2 gutgehende Kolonialwarengeschäfte in guter Lage von Bonn, mit Warenübernahme usw. wegen Wegzugs, 70 bis 80 000 Mark bar erforderlich.
Schönes Haus am Rhein gelegen, 12 Räume, sofort beziehbar. Anzahlung 20 000 Mark.
Gastwirtschaft mit Kegelbahn usw. in Neuenahr, Preis 65 000 Mark.
Gutgehende Bäckerei und Konditorei in Bonn, mit zwei Wohnhäusern, Einfahrt und großem Garten. Anzahlung 30 000 Mark.
Näh. durch Martin Schmorr, Bonn, Herwarthstr. 12. (6

Beamter wünscht gutes **Klavier** bei größerer Anzahlung und pünktl. monatl. Teilzahlung zu kaufen. Offerten unt. „Teilzahlung 5" an die Exped. (6

Eichen-Küchen
Natur, lack. Küchen, Betten, Schlafzimmer u. Einzelmöbel in großer Auswahl sehr billig. Math. Kuchem, Annagraben 16

Flügel Pianos
Mand Knaus Kappler
sind wieder zu günstig. Zahlungsbedingungen erhältlich.
Mand
Pianofabrikan A.-G., Köln, Kaiser Wilhelm-Ring 39, Tel. A. 7596.

Alte **Pflaumenbäume** zu kaufen gesucht
Jul. Körten, Beuel
Rheindorferstr. 20.

Zwei starke Einspänner-**Plateauwagen** zu kaufen ges. Jos. Hürter, Andernach, Bismarckstr. 3 (2

Maßnahmen gegen Wohnungsmangel und zum Schutze der Mieter.

Auf Grund von Art. 3 der Verordnung zur Aenderung des Mieterschutzgesetzes und des Wohnungsmangelgesetzes vom 24. Dezember 1923 (Reichsgesl. Bl. Teil 1 S. 1247) und der Ermächtigung des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt vom 7. Januar 1924, II 6 Nr. 5059, wird die Geltungsdauer sämtlicher im Stadtbezirk Bonn auf dem Gebiete des Wohnungsmangels und des Mieterschutzes bisher getroffenen Anordnungen bis auf weiteres verlängert.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Spoelgen.

Der Fluchtlinienplan

über die teilweise Aufhebung von Vorgärten vor den Häusern an der Kaiserstraße Nr. 8, 10 und 12 liegt, nachdem die Stadtverordneten-Versammlung ihr Einverständnis erklärt hat, vom 11. Februar ab während 4 Wochen im Vermessungsamt, Wilhelmstraße 34/36, zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen den Plan können innerhalb der Offenlegungsfrist bei mir angebracht werden.

Der Oberbürgermeister.

Ein nicht extra billiges Angebot aber gute und billige wollene und seidene
Westen — Kleider Jumper
sind eingetroffen bei
Graue, Bonngasse 40, 1. Etg.
Bitte ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Ab heute und die folgenden Tage Verkauf von nur
modernen Küchen
Eiche und poln. Kiefern in natur und weiß lackiert
zu sehr sehr billigen Preisen.
(Teilzahlungen werden bewilligt).
Möbelfabrik, Niederlage: Argelanderstraße 89,
(Toreingang).

Industriebedarf Rüngsdorferstr. 2a / Godesberg / Fernsprecher Nr. 66
Gleichstrommotore 0,25—10 PS
Drehstrommotore 0,5—15 PS
Transmissionen
Dreschmaschinen
Milch-Centrifugen
Buttermaschinen
ab Lager lieferbar.

Leichter Plateauwagen
20 Ztr. Tragkraft, gegen Plateauwagen, mit oder ohne Verdeck, von 30 Ztr. Tragkraft zu tauschen oder kaufen gesucht.
Stephan Kemper, Bonn
Lebensmittel-Großhandlung
Bornheimerstraße 58. Fernspr. 583.

Oberländer Graubrot
Feinbrot, engl. und französisches Teebrot
sowie sämtliche Backwaren täglich frisch empfiehlt
Jacob Mertens, Martinstr. 9.

Da vielfach Zweifel obwalten, trotz der von den Kranken tief empfundenen Danksagungen, ob meine Podagreid-Spezialkur gegen Gallenstein, Nieren- und Leberleiden auch wirklich Erfolge nach dem Gebrauch zeitigt, auch Vorurteile zu beseitigen sind, veröffentliche ich hiermit folgendes Gerichtsurteil von dem beeideten Sachverständigen des Berliner Kammergerichts, sämtlicher Land- und Amtsgerichte, dessen Original bei mir einzusehen ist: In Sache K. gegen A. bin ich laut Beweisbeschluß vom 20. Juni a. c. zum Sachverständigen ernannt worden. Laut Beweisbeschluß der Akten (Bl. 24) soll ich ein gerichtliches Gutachten über folgende Frage erstatten: „Ist das Mittel, das der Kläger zur Entfernung von Gallensteinen besitzt, wirksam oder wertlos?" Dem Kläger war anheimgegeben, die von mir erforderlich erachteten Angaben über die Zusammensetzung des Mittels mir zu machen. Diese Angaben sind mir Anfang Juli vom Kläger in ausführlicher Weise gemacht worden. Es handelt sich in der Hauptsache um die sogenannte Oelkur gegen Gallensteinleiden. Ich habe vor dieser Oelkur schon vor Jahren gehört und selbst sogenannte „im leichtgläubige Leute rühmten mir gemachte" Kur, die sie an sich selbst verübt hatten. Am ganz hohe ist gegen, habe ich mich inzwischen noch bei verschiedenen mir bekannten Aerzten erkundigt, ob die Oelkur heutzutage noch eine Rolle spielt und ob man ihr Erfolge zuschreibt. Beides wurde bejaht. Auch anderweitig habe ich Erkundigungen eingezogen und aus sicherer Quelle gehört, daß Gallensteinbeschwerden durch die Kur damit erzielt haben. Dr. W. Lommen, beeideter Sachverständiger des Kammergerichts, der Land- und Amtsgerichte zu Berlin.

Ich bemerke, daß meine Spezialkur „Podagreid" kein Geheimverfahren ist, niemals schädliche Nebenwirkungen hat und die ganze Körperorganisation günstig beeinflußt.

Sprechstunde jeder zeit Erzbischof-Allee 15, an der Schwimmhalle Bonn.

Wohnungstausch

Limperich—Küdinghoven—Bonn.

Geboten ein kleines alleinstehendes Haus mit Küche, 2 evtl. 3 Zimmern, Keller, Speicher in Limperich-Küdinghoven.

Gewünschte Wohnung: Küche, 2 evtl. 3 Zimmer, mögl. Stadtinneres in Bonn.

Baldige Off. erb. u. Y. H. 586. an die Exp.

Größeres Ladenlokal

in nur erstklassiger und verkehrsreicher Lage in **Bonn, Köln** oder größerem Industrieorte, sofort oder später

zu mieten oder zu pachten gesucht.

Laden-Einrichtung und Warenlager wird eventl. käuflich übernommen. Offerten unter H. St. 721. an die Expedition.

Welche Firma richtet Filiale ein? Vollständige Ladeneinrichtung vorhanden. Off. unter „Junge Kraft" a. d. Exp.

20 Morg. gr. Industrieterrain in Beuel

evtl. auch 300 qm grosses, trockenes Lager in eingefriedigter Edelobstanlage, mit 180 Obstbäumen und ca. 800 Beerensträuchern, mit eigener Brunnenanlage, **gegen entsprechendes Gelände oder Anwesen in Bonn,** Nähe der Güterbahnhöfe, **zu vertauschen gesucht.**

Max Lodder & Co., Bonn, Beethovenstr. 64. Telefon 49.

Fabrikanwesen in Beuel-Rh.

3 Minuten von Schiff und Bahnstation, für jeden Betrieb geeignet, mit großem Hof, Kraftanschluß, Transmissions- und Tankanlage, nebst

Einfamilien-Haus

mit Zentralheizung pp., **alles sofort beziehbar,** an schnell entschlossenen Reflektanten wegzugshalber

für 55000 Goldmark zu verkaufen.

Größe 1000 qm. Angeb. u. R. 287 an die Ann.-Exped. Rosiefsky, Bonn.

Gutshof

für Frühjahr oder Herbst zu pachten oder zu kaufen gesucht, jede Größe. Auch durch Vermittler. Offerten unter C. W. 1234 an die Expedition.

Wohnungstausch

Frankfurt a. M., Bonn oder Köln.

Geboten in Frankfurt: 3 geräumige Zimmer mit Küche, Bad im 1. Stock, abgeschl. Mansarde und Keller in Zweifamilienhaus, gute Lage.

Gesucht: Gleichwertige Wohnung 1. oder 2. Stock in **Bonn** oder Umgebung, möglichst sofort. Offerten an **Jungheim, Hotel Patt Weidenau a. Sieg.**

Einfamilienhaus

bei Rheinbreitbach, schöne Lage, 8 Räume, elektr. Licht, Wasserleitung, mit 12 Ar Obst- und Gemüsegarten, 1 Morgen Holzung, Garage und Kleinviehstallung, Mai event. früher ohne Tausch ganz beziehbar, gegen Gebot sofort zu verkaufen.

Walter Lück, Rheinbreitbach bei Linkel.

Haus zu kaufen gesucht. Siedlung, gute Lage, ca. 6 R. beziehb. Offert. unt. W. P. 1020 an die Exp.

Für Wohnungssuchende!

Wer beteiligt sich am Bauen von 6 Wohnungen durch Baugeld, das auf Jahresmieten verrechnet wird. Grundstück in Bonn vorhanden. Anfragen unter F. 4. an d. Exp.

Beteilige mich mit

20-30000 Goldmark

evtl. bedeutend mehr. In Frage kommt langjährig bestehendes, eingeführtes Geschäft; Detail od. Fabrikation, gleich welcher Branche. Habe auch Interesse für kurzfristige Geschäfte in Deutschland und mit dem Auslande. Evtl. Export nach und von Südamerika oder Unternehmen in Amerika selbst. Ausführl. Offerten erbeten unter K. 7852 an die Expedition.

Handelsgeschäft für Bedarfsartikel der Lebensmittelbranche

sucht Kapitalisten

mit 20 000 Mk. Hohe Zinsen, evtl. Beteiligung. Prima Sicherheit. Offerten unter A. Z. 89 an die Expedition.

In Eitorf steht zu verkaufen ein in best. Zustande befindliches

Landhaus

6 Räume, Nebengebäude und gr. Garten, auch können einige Morgen Land mit übernommen werden. Näh. in der Exped. (2

Haus

mit freiwerd. 4-Zimmerwohnung gegen Hochwebot zu verkaufen. Gudenstr. 36.

Wohnungstausch

Geb. herrschaftl. abgeschloss. 2. Etage, 4—6 Z., Küche usw., Nähe Stadtzentrum. Gesucht abgeschloss. 1. Etage, 4 Zimm., Küche usw., Nähe Lennestraße oder Bonn-Süd. Offert. unter G. 4172. an die Exp. (6

Zweifamilienhaus

mit großem Garten, an zwei Straßen gelegen, im Rosental, preiswert zu verkaufen. Off. u. „Heing" an die Exp. (6

2 gut möbl. Zimmer

mit Gasanschl. u. Bedienung in gutem Hause zu vermieten. Vormittags anzusehen (6 Reuterstraße 232.

Gut möbl. Zimmer

in besserem Hause zu vermiet. Off. u. G. 414. an die Exp. (6

Einf.-Haus

mit Garten, in ruh. Lage für 14000 G.-M., 8000 Anzahlung sofort zu verkaufen. Angeb. u. N. R. 30 an die Exped. 6

Alleinstehende(r)

erhält billige grosse u. kl. heizbare Mansarden in bess. Hause, wenn 2-4 Räume zur Verfügung gestellt werden. „BLITZ", Münsterstrasse 14. (6

Schöne Wohnung

2 Zimmer u. Küche, kann freigemacht werden, wenn Möbel mit übernomm. werden. Miete ungefähr 2500 Goldm. Offert. unt. R. F. 204. Exped. (6

Tauschwohnung in Bonn.

In guter Lage, tunlichst 1. Stock, 3 Zimmer und Küche gesucht. Geboten werden in herrschaftlichem Hause 3 Zimmer u. Mädch., Küche, mittel. Off. u. Za. 191. Exped. (2

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. (6 Argelanderstraße 24, 2. Et.

Achtung! Ab heute Samstag verkaufe ich wieder prima Achtung!

reinen Weinbrand konkurrenzlos pro Liter **2.50 Mk.**

feinster Trester . . . . . 2.00 „

prima Rhein- und Mosel-Wein mit Steuer **1.50 Mk.**

Flasche mitbringen.

Als Spezialität empfehle ich Luno-Brand, feinstes deutsches Erzeugnis, inkl. Fl. 2.80 Mk.

Scheid, Restaurant „Zur Rheinbrücke", Hundsgasse 25, Ecke Kreuzstrasse.

— Wein und Spirituosen en gros. —

Eleg. möbl. 1. Etage

mit Küche und Bad sofort zu vermieten. Godesberg-Voorgebirge, Bonnerstraße 204. (6

Wohnungs-Tausch!

Geboten: Einfamilienhaus mit 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, Keller, Speicher und kleinem Garten in

Euskirchen

Gesucht 4—5 Zimmer, Küche, Mansarde u. übrich. Zubehör in besserem Hause in

Bonn

Stadtmitte. Bevorzugt Wohnung mit Lagerraum. Angebote unter W. K. 344. an die Expedition.

Godesberg.

Villenhaus m. gr. Garten, beziehb., f. 28 Mille u. g. B. zu verkaufen. (6 Axer, Bismarckstraße 27.

Niederpleis.

Schönes Landhaus

mit Anbau, teils frei werdend, mit 4 Mg. anstraa. Obstgart., Gewächshäusern, für Gärtnereibetrieb und Obstzucht geeignet, zu verkaufen. (3 Näh. Fritz Velten, Dransdorf, Meßdorferstraße. (3

Haus in Beuel

geg. Geschäft in Bonn zu tauschen gesucht. Offerten unt. A. B. C. an die Expedition. (6

1 oder 2 Räume für Geschäftszwecke

entl. Büro, in gut. Geschäftsl. (1. Etg.) gegen Beteiln. od. Leitung zu vergeb. Off. K. H. 707 Exp.

Einfamilienhaus

mit Garten und freiw. Wohn. in der Nähe von Bonn zu kaufen gesucht. Angebote unter K. 291. an die Expedition.

1 oder 2 möblierte Zimmer

mit Kochverlaubnis von kinderlosem Ehepaar gesucht. Offerten unter C. L. 799 an die Exped. 6

Werkstatt gesucht

geeignet für Schreinerei. Off. u. B. 31 an die Exped. 6

Junges kinderloses Ehepaar **sucht möbliertes Zimmer** mit Kochgelegenheit, am liebst., wo Frau sich im Näpen oder Baugatt betätigen kann. Off. u. H. W. 98. an die Exped. (6

Ganz ruhiges, kinderloses Ehepaar sucht in gutem Hause

Wohn-Schlafzimmer

evtl. nur Schlafzimmer zu mieten. Off. unter J. H. 510 an die Expedition. 6

Suche für Holländer Geschäftshaus mit Laden

und 4-Zimmerwohnung in guter Lage Bonn gegen bar zu kaufen. Tauschwohnung vorh. Tiedtke, Rosental 45. (6

Zwei Herren suchen **möbl. Zimmer** mit 2 Betten. Offerten unter R. M. 26. an die Exped. (6

Reisender sucht **möbl. Zimmer.** Off. u. M. H. 30. a. d. Exp. (6

Beamter sucht **möbliertes Zimmer** evtl. zum 1. März. Off. unt. A. Z. 87. an die Exped. (6

Berufstät. Dame sucht für sofort oder später hübsch **möbl. Zimmer** nur im Zentrum der Stadt. Off. u. F. R. 82. Exped. (6

Halb möbl. Zimmer sucht Fräul. m. Kochgelegenh. Off. u. M. M. 32. Exped. (6

Bess. ruhige Dame, berufstätig, sucht 1 bis 2 **möbl. Zimmer.** Eigene Betten, und Wäsche. Off. u. B. 953. an die Exp.

Berufstät. Dame sucht 1—2 **gut möbl. Zimmer.** Off. u. B. 1617 an die Exp. 6

Man sucht **1 oder 2 Zimmer** gegen gute Miete. Off. unt. O. W. 9711 an die Exped. 1

Ladenlokal

in nur bester Geschäftslage zu mieten gesucht. Umbau wird übernomm. Zahle hohe Miete. Off. u. H. 9172. Exped.

5-10 000 Goldmark

als 1. Hypothek auf Geschäftshaus gesucht. Offerten unter A. B. 50 an die Exped. 2

1. Hypothek

von 10—20 000 Goldmark auf herrsch. Haus gesucht; für Zinsen kann Wohnung abgegeben werden. Offerten unter J. 565. an die Expedition. (6

Großer Umsatz, kleinster Nutzen.

Entgegen jeder Konkurrenz.

Groß-Einkäufe, meist Waggon-Bezüge, ermöglichen mir, zu nachstehenden äußersten Preisen zu offerieren, solange Vorrat reicht:

Corned Beef beste Marken . Dose 1 Pfd. engl **500** Milliarden
Dose 2 Pfd. engl. **1000** Milliarden, Dose 6 Pfd. engl. **2800** Milliarden

Dänische Vollmilch 9—10% Fett große Dose 16 Unzen **480** Milliarden

Evap. Milch, Vollrahm, Fabrik. der **Carnation** Company, „Marke Glücksklee", Dose 16 Unzen **500** Mild.

Cond. holl. Milch, gezuckert, Dose 14 Unzen **600** Mild.

Stangen-Spargel, Braunschweiger Fabrikat

	stark	50/60er	dünn
2 Pfund Normal-Dose	3000	2100	1750 Mild.

Brech-Spargel

	Riesen	sehr stark	stark	dünn
2 Pfund Normal-Dose	3000	2900	2700	1700 Mild.

Apfelmus, beste Ware

2 Pfd.-Dose **750** Mild., 7 Pfd.-Dose **2600** Mild.

Erdbeeren 2 Pfund-Dose **1300** Mild. **Birnen** 2 Pfund-Dose **1000** Mild.
Kirschen 2 Pfund-Dose **800** Mild. **Pflaumen** 2 Pfd.-Dose **800** Mild.
Reineclauden 2 Pfd.-Dose **1100** Mild. **Mirabellen** 2 Pfd.-Dose **1100** Mild.

Wan Eta Kakao Dose 1 Pfd. engl. **730 Milliarden**

Chokolade, Tafel 100 Gramm

Altgoetz Schmelz und Otto bitter . . . 3 Tafeln nur 1 Billion
„ Milch und Lindt bitter . . . Tafel nur 400 Milliarden
Alpina Milch und Caillier „ 500 „
Caillier Milch und Maurizio Vollmilch „ 600 „
Friedrichsdorfer Zwieback . . . . . Paket 100 „

Kaffee, hellgebrannt garantiert reinschmeckend, Pf. **2400 Milliarden**

Zündhölzer, Paket 10 Schachteln nur **240 Milliarden**

Alle anderen Artikel zu bekannt billigsten Preisen.

Wenzelgasse 23/25. **Berndt** Fernsprecher 195.

Effekten-Besitzer!

Es wird Ihnen gegenwärtig Gelegenheit geboten, Ihre Effekten, die für Sie augenblicklich totes Kapital darstellen, nutzbringend zu verwerten. Eine rheinische Kreditbank A.-G., welche die Effekten zur Finanzierung erster Kredite auf kurze Zeit benutzen möchte, verzinst Ihnen auf Ihre bei der Kreditbank oder auch Ihrer Bank zur Verfügung gestellten Effekten hohe Zinsen auf Grund schriftlichen Vertrages. **Die Effekten bleiben Ihr Eigentum,** für das die Aktienbank jede gewünschte Haftung übernimmt.

Angebote erbeten unter R. 81 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf.

Bedeutender Konzern mit eigenem Werk vergibt bezirksweise den Vertrieb zweier hervorragender

hochaktueller Artikel

Nur kapitalkräftige Firmen und Herren, welche auf eigene Rechnung die Ware beziehen können, wollen sich melden. Bei guten Referenzen teilweise Akzeptkredit. Gefl. Angebote unter J. S. 2402 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.

Nach Köln! Perfekte Kurbelsticker sofort gesucht. A. Leuchter, Köln, Herzogstr. 29.

Tüchtiger strebs. Kaufmann

mit besten Beziehungen zu Handel und Industrie, eigenem Büro, Telefon, Lagerräumen, sucht die Alleinvertretung nur erstkl. Firmen für Bezirke Köln—Bonn—Koblenz zu übernehmen. Konsignationslager erwünscht. Kapital vorhanden. Gefl. Zuschriften unter T. A. 729. an die Exped.

Cellist gesucht Kaffee-Restaurant Köhler.

Tüchtiger zuverlässiger

Reisender

von solventer Mehl-Großhandlung

per sofort gesucht.

Es kommen nur Herren in Frage, welche bei der gesamten Bäckerkundschaft in Stadt- und Landkreis Bonn bestens eingeführt sind und größere Umsätze nachweisen können.

Schriftl. Angeb. sind zu richten unt. „Mehlvertrieb" a.d.Exp.

12 — 15 000 Mark als 1. Hypothek gesucht auf Geschäftshaus in der Stadt oder Villa bei Oberkassel. Off. u. O. S. 7744. an die Exp. (2

600 Goldmark an 1. Stelle auf Objekt von 10 000 G.-M. gesucht. Offert. unt. „Objekt 2" an die Exp. (6

Darlehen v. 2000 G.-M. gegen erstklass. Sicherh. u. hohe Zinsen gef. Off. u. M. R. 24 an die Exp. (1

500 Goldmark an 1. Stelle auf Haus gesucht. Off. u. D. 55. an die Agentur des Gen.-Anz. in Godesberg. (6

12 000 G.-M. 1. Hypoth., v. mittl. Beamten gef. Off. u. F. W. 03 a. d. Exp.

300 Gulden gegen prima Sicherheit u. hohe Prozente sofort gesucht. Off. unt. L. P. 5. an die Exp. (6

Aktienverkauf

pro Stück halbe Goldmark von bestehender Fabrik. Offert. unter „Primageschäft" an die Expedition. (6

Teilhaber(in)

mit 10—12 000 Goldmark für Landwirtschaft bei freier Wohnung sofort gesucht. Off. unt. Z. 4791. an die Exped. (6

Autofachmann

sucht kapitalkräftig. Kaufmann zwecks Gründung eines Autohandels, Laden, Büro und Telefon vorhanden. Offerten unter S. B. 91. an die Expedition. (6

Ing. für Blech- und Eisenkonstruktionen sucht

Teilhaber.

Offerten unter T. 343. (6 die Agentur des General-An., in Godesberg. (6

Teilhaber

mit einigen tausend Mk. und Fachkenntnissen z. Gründung einer kl. Fabrik gesucht. Raum und Kapital vorhanden. Off. u. F. N. 250 an die Exped. 6

1. Hypothek

7000 Goldmark auf neu. Haus u. gr. Obstgarten zwecks Betriebs-Eröffnung gesucht. Off. u. R. O. 7983. an die Exp. (6

Jüng. Zuarbeiterin

für sofort gesucht. 6 J. Schüller, Hofgartenstr. 11, 1.

Tüchtiges zuverlässiges

Alleinmädchen

zum 1. 3. gesucht, welches selbständig im Kochen u. in allen Hausarbeiten inl. Wäsche auch dem Hause. Frau Louis, 2 Godesberg, Koblenzerstr. 18.

Sauberes, fleißiges

Mädchen

nicht unt. 20 J., für alle Hausarbeit gesucht. Näh. Exped. (6

Landabsatzbriketts

liefert in jeder Menge franko Haus oder ab Lager billigst

Heinr. Gebertz, Bonn

Telefon 281 Dorotheenstraße 110.

Infolge Ableben hat französischer Offizier abzugeben:

Eßzimmer

Wintergarten-Garnitur in Peddigrohr, Herrenzimmer, Jagdgewehr (Kunstarbeit) in Etui, Fahrrad, Kachelofen, gewöhnlicher Zimmerofen, Nähmaschine, Rohrsessel, alles in neuem Zustande.

Zu erfragen Hohenzollernstraße 10, 2. Etage, von 12 bis 2 u. von 6 bis 7 Uhr abends nur an Wochentagen.

Prima Speisekartoffeln

(Ia gelbfleischige Oberländer Industrie)

auch als **Saatkartoffeln** geeignet, empfehlen zu allerbilligsten Preisen

Josef Brach Söhne, Bonn

Telefon 2149 Viktoriastraße 13.

Der braune belgische Hengst „Bravo II"

rh. Stammbuch Nr. 734, beste, schwerste Klasse, mit nachweisbar bester Vererbung, steht zum Decken bereit.

Heinr. Düppers, Rheindorferhof.

Schwarz-Rheindorf bei Beuel. Tel. 1949 Amt Bonn.

Für Brautleute!

Wegzugshalber sind: 1 mod. hochelegant. Eßzimmer in Eiche, 1 prachtv. mod. Doppel-Schlafzimmer, dkl. Mahag., breit. Spiegelschrank, Frisiertoilette, 1 Eichen-Schlafzimmer mit Doppelbett (Eichen), Spiegelschrank preiswert zu verkaufen. Offerten unter Z. B. 1765. an die Expedition.

Gallensteine

entfernt schnell und sicher unser ärztl. empfohl. Bengamit. Prosp. u. Refer. kostenlos durch **Beumers & Co., Köln, Jahnstraße 34.**

Streng reell und ehrenhaft!

Heirat. Geb. Herr, Junggeselle, Mitte 40, lebensfrisch u. gesund, kath., tadell. Vorleben, Bankb. in gehobener, angesehener, gesch. Pos., aus erster Fam., vermögend, eig. herrsch. Hausbesitz, sucht, d. Alleinseins müde, mangels sonst. Gelegenh. auf d. Wege liebe Gattin. Damen aus durchaus guten, wohlhabenden Kreisen, gesund, häuslich, herzensgut, hübsch u. gediegen, nicht über Mittelgröße, die einen seriösen zuverl. Lebensgef. u. ein zufr. Heim suchen, werden geb., ausf. Zuschriften mit Lichtbild vertrauensvoll u. B. R. 660. a. d. Ann.-Exp. Bonacker u. Rang, Düsseldorf, zu richten. Da dispon. Kapital vorhand., würde auch Einheirat in Frage kommen. Strengste Diskr. Nicht Passendes sofort zurück.

Bess. Mädchen

welches etwas bügeln u. nähen kann, findet angenehme leichte Stelle bei hohem Lohn. (1 Königswinter, Hauptstr. 18.

Saub. ehrliche Frau

s. Stelle z. Büro- od. Ladenp. Off. u. Qu. 6. an die Exp. (6

Vertretung

von wicht. Haushaltungs-Art. ist zu vergeben. Näh. Exp. 6

Lehrling

aus guter Familie zu Ostern gesucht. (6

Jos. Wichterich

Eisenwaren-Handlung, Königstraße 41.

2 tüchtige zuverlässige

Fuhrleute sofort gesucht.

Heinrich Gebertz, 1 Dorotheenstraße 110.

Stark. Schmiedelehrling

für Ostern gesucht. (6 Näheres in der Expedition.

Chemische Fabrik

sucht zum sofortigen Eintritt 1 tücht.

Maschin.- u. Reparatur-Schlosser

1 perfekt. Schweißer

für autogene u. mögl. auch elektr. Schweißung. Schriftl. Ang. u. D. 216 an die Exp. 6

Kinderl. Ehepaar sucht

Vertrauensstellung

womöglich mit Wohnung. Off. u. H. 60. an die Exped. (6

Tüchtiger zuverlässiger

Fuhrmann

sucht Stellung, wenn möglich mit Wohnung. Offerten unter J. H. 50. an die Exped. (6

Für 19jähr. Jungen wird **Lehrstelle als Koch oder Konditor gesucht.** Off. u. „Koch 5" a. d. Ag. d. Gen.-Anz. in Siegburg. (2

Tüchtiger **Fuhr- und Ackerknecht** sucht Stelle, am liebsten auf d. Lande. Kaspar Berrenbach, Dattenberg bei Linz a. Rh. (6

Suche für meinen Sohn, 20 J., bis jetzt in meinen Kolonialwarendetail-Verkaufstätig, 6 **Volontär-Stellung** in nur größerem Betrieb. Off. u. H. F. 100 an die Exped.

Suche für meinen Sohn Stelle als (3 **Konditorlehrling** Off. u. J. 2437. an die Exped.

Wir suchen sofort einen **jg. Mann** mit kaufmännisch. Kenntnissen, 17—20 Jahre, für die Reise. **Paul Raasch & Sohn** Schuhfabrik 6 Bonn, Heerstr. 71—73.

Erfahrener Technicker

39 J. alt, gelernt. Maschinenbauer, viele Jahre als Berufsmaschinist m. 2. Patent u. als Betriebsleiter tätig gewesen. Fachmann im Bau von Oefen f. A. f. Hausbrand, in Konstruktion, Kalkulation und der ges. Betriebsführ. vollk. vertraut, kaufmänn. Erfahrung. Schreibm. u. Stenogr. sicher. Imstande und bereit, im Maschinenbau u. Eisenkonstr. jede Arbeit selbst prakt. auszuführen, sucht, gestützt auf prima Zeugn. u. Ref. einsch. Stell. Off. u. F. K. 15. an die Exp. (6

Auto.

Wer fährt von Trier nach Bonn und bringt 500 Kilo Waren mit? Off. mit Preis unt. P. P. 5. an die Exp. (6

Leere Möbelwagen

fahren fast täglich nach Köln. Transport billigst. Garantie. Ladung gesucht nach Aachen, Düsseldorf, Crefeld u. Coblenz. **W. Müller,** Möbeltransport, Bonn, Reuterstr. 6, Telef. 1459. (6

Lastauto

übernimmt zu günstigen Bedingungen Fahrten aller Art. Merusfen, Tel. 192. 1

2½-Tonnen-Schnell-Lastwagen übernimmt

Fahrten aller Art

zu billigster Berechnung. 1 Stüdner, Beuel. Tel. 1596.

Großer Preisabschlag!

Damen- u. Herrenhüte werden umgepreßt

Hutpresse Ladda-Söhne Poststraße 15. Eingang durch den Hausflur.

Stühle

werden zu bill. Tagespreise **geflochten.** Reparaturbedürftige Stühle werden angekauft.

Stuhlflechtrohr zu verkaufen.

Bonner Stuhlsitzflechterei A. Schwarz, Hubertusstr. 19, Nähe Güterbahnhof.

— Maurer —

übern. Reparaturen bei bill. Berechnung. Offerten unter „Maurer" an die Exped. (6

Wirtschaftsleben.

Berliner Wertpapierbörse.

* **Berlin**, 8. Febr. Die Belebung am Devisenmarkt hat das Interesse für Valutawerte weiter verstärkt. Auf den übrigen Marktgebieten herrschte Zurückhaltung; doch war der Grundton zuversichtlich. Die berufsmäßige Spekulation nahm freilich hier und da anfangs weitere Glattstellungen vor, da der Geldmarkt gewisse Versteifung zeigte. Tägliches Geld bedang heute 1 v. T. Zur Zurückhaltung trug auch die Ungewißheit über das Schicksal der dritten Steuernotverordnung bei. Anderseits leitet man gerade aus der Tatsache, daß diese Steuernotverordnung vor den Reichstag kommen soll, neue Aufwertungshoffnungen her und setzte infolgedessen die Kurse der heimischen Anleihen in die Höhe; dabei spielten offenbar Deckungskäufe eine Rolle.

Etwas Interesse bestand für Sonderwerte (so für die Aktien von Hammersen und Scheidemandel), für einzelne Anilinwerte und für die Aktien der Zellstoffindustrie. Für Kaliwerte regte die Schaffung einer Kreditorganisation zur Hebung des Inlandabsatzes das Geschäft an.

✣

Die Bewegung am Devisenmarkt.

* **Berlin**, 8. Febr. Der seit Monaten durch keinerlei Erschütterungen beunruhigte Devisenmarkt hat durch die gestrige Verringerung der Zuteilungen bei den Hauptdevisen und die Nichtaufrechterhaltung der Vollzuteilung bei den meisten Nebendevisen ein etwas verändertes Gepräge erhalten. Während wochenlang keine besonderen Veränderungen in der Devisenanforderung erfolgten, hat sich die Nachfrage plötzlich erheblich verstärkt bezw. die Befriedigungsmöglichkeit verringert. Wenn aber jetzt bereits Pessimisten diese Erscheinung als gefahrvoll darzustellen versuchen, so muß dem ganz entschieden entgegengetreten werden. Eine Verringerung der Zuteilungen braucht an sich noch keine Markerschütterungen zu bedeuten. Die Kurse in Berlin liegen nicht mehr wie im vorigen Jahre erheblich unter der Auslandbewertung, von der Reichsbank künstlich niedrig gehalten, vielmehr ist noch bis vorgestern an den meisten Devisenplätzen des Auslandes die Mark fest, zum Teil fester, als es der hiesigen Notierung entsprach, notiert worden. Die geringfügige Verschlechterung der Mark in Newyork auf 23 1/8 entspricht, auf Gleichwert umgerechnet, immer noch fast genau der Berliner Notiz von 4,2 Billionen Papiermark, und auch London meldet einen festen Kurs von 18 Billionen für ein Pfund. In Zürich hat sich gleichfalls der Markkurs gestern voll behauptet, und in Prag, Amsterdam und Wien liegt die Mark gleichfalls fest.

Das englische Pfund hat in Newyork eine kleine Besserung von 4,3162 auf 4,3175 erfahren, Paris, Amsterdam und Kopenhagen dagegen lagen in Newyork sämtlich abgeschwächt. In London hat sich der französische Franken gestern von 92,82½ auf 92,97½ verschlechtert, das entspricht auch der Pfundnotiz in Paris von 92,98 (gegen 92,80). Kopenhagen liegt international weiter matt, so in Wien, Amsterdam und Zürich. Danzig notierte 138½ Gulden für 100 Rentenmark.

Die Verstärkung der Nachfrage am Berliner Markt wird mit größerem Bedarf der Industrie, namentlich der Textilwerke, für Rohstoffbezug erklärt. Die Tatsache, daß im besetzten Gebiet die Auslanddevisen zum Teil etwas höher bewertet wurden, hat gleichfalls zu einer Nachfragesteigerung aus dem Westen beigetragen. Inwieweit über den notwendigen Devisenbedarf hinaus spekulative Käufe erfolgen oder früher getätigte Vorverkäufe einzudecken waren, ist schwer abzuschätzen.

Als Grund für die Zunahme der Anforderungen wird noch das Bestreben nach Devisseneindeckung für die Bezahlung von Auslandwaren, für die den deutschen Einfuhrfirmen günstige Bezugs- und Zahlungsbedingungen eingeräumt worden waren, angeführt. Bedenklich ist nur, daß, wie aus Erfahrung bekannt, jede Verringerung der Zuteilung an sich schon die Anmeldungen vergrößert.

✣

Kölner Wertpapierbörse.

* **Köln**, 8. Febr. Die Stimmung an der Börse ist wieder völlig umgeschlagen; während das Bild der Kurse beim Beginn des Verkehrs nicht ganz einheitlich war, machte sich im Verlauf ausgesprochen feste Stimmung geltend. Der Bedarf an Devisen — besonders aus dem Rhein- und Ruhrgebiet —, der infolge der geringen Zuteilungen in Berlin nicht befriedigt worden war, wandte sich dem heutigen Markt zu und bewirkte im freien Verkehr erhebliche Steigerung der Preise für Hauptdevisen; inwieweit hierbei die Spekulation mitwirkt, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Die dadurch hervorgerufene Verschlechterung der Mark bedeutete auf dem Wertpapiermarkt das Signal zum Kauf. Die Preise zogen bei äußerst regem Geschäft auf allen Marktgebieten an; teilweise kam es sogar zu Teilzuweisungen. Die Börse schloß lebhaft und sehr fest. In der Erkurstun (Zwangsgeschäft) wurden für 5proz. Deutsche Reichsanleihe 160 Milliarden Proz. gezahlt.

Am Markt der unnotierten Werte wurden folgende Kurse (in Milliarden Prozent) genannt: Adler Kohle 25 bis 26 000, Allg. Bankverein 80—120 Andern. Möbel 350—400, Aldberg 9750—11 250, Avramikos 500—575, Ariedb. Sprudel 15 bis 20 000, Becker Kohle 12—13 500, Becker Stahl 11 750 bis 12 780, Benz Motoren 6500G, Bergina 250—275, Berlowicz 450—500, Braunk. Zukunft 52—56 000, dgl. Anleihe 7—12 500, Bruckmann Film 225—325, Carl Friedrich 5600—6000, Chem. Krewel 1200—1350B, Chem. Wagner 5250—5760, Herm. C. Starck 3—3500, Kred. Mittelrhein 350—450B, Dempelwolf 1175 bis 1350, v. Ham, Oelw. 2000G, Hansa, Rp. Imm. 45—6000, Hansa Lloyd 29—3200, Hard. Hobelwerk 15—1700, Hermingshaus 5500G, Hermes Likörfabrik 3250—3750, Hermes Hand.-A.-G. 600—750, Houbenwerke 24—2700, Jagdfeld 90—130, Janke u. Kunkel 13—1400, Ind.- u. Stedl.-Bau 15—1750, Isolierrohr Lintorf 350—450, Jung-Heidelberg 225—300, Kabel Rhydbt 11 500—17 500, Karstadt 42—45[illegible], Koll u. Spitz 22—2600, Eld. Kupfer 5—6000, Lamberts 1200G, Ledw. Rheindahl 6—700, Led. Rheindahl junge 600—650, Rapaille, Kokst. 550—650, Reifert 7000—8250, Rhein. A.-G. 150—250, Rh. Glashütte 17 000G, Rhein. Preßhefe 3—3500, Rhein. Volksbank 400—450, H. Richarz 275—375, Rogler-Werke 45—5500, Selwe 19—22 000, Siegwart Glas 29 000G, Schildesche Eis. 450G, Schokolad. Rhein 200—250B, Spyddawerk 8500—11 000, Stahlberg, alte 425—475, desgl. junge —, Stahlwerk Krone 15—1900, Stahlwerk Oeie 850—1050, Stock u. Kopp 14—1600, Südharz. Holz. 12—1400, Textil Meyer 11—1300, Tiag 3250—4000, Thienhaus 2300 bis 2500, Tonind. Worringen 3500G, Uelbyoven 3000—3500.

Auch im freien Verkehr hat das Geschäft starke Belebung erfahren. Bei durchweg erhöhten Umsätzen wurden vielfach höhere Preise erzielt. Gut gebessert waren u. a. die Aktien von Dolerit Basalt, Kabelw. Rheydt, Stahlwerk Krone und der Rhein. Glas hütten-A.-G.

✣

Devisen-Freiverkehr in Köln.

* **Köln**, 8. Febr. Nach der Börse wurden heute die Hauptgevisen im freien Verkehr etwa folgendermaßen bewertet: London 19 Bill. Mark, Holland 1,820—1,800 Bill. Mk., Newyork 4,950—5,100 Bill. Mk., Frankreich 230 Milliarden Mark, Belgien 210 Milliarden Mk. Die Preise der Devisen sind im Laufe des Tages auf Deckungen und Ankäufe hin sehr stark gestiegen; zum Schluß war aber der Verkehr infolge von Glattstellungen etwas beruhigt. Devise London gegen Paris galt 94,75 Franken; Devise London gegen Newyork 4,30 Dollar.

✣

Kölner Warenbörse.

* **Köln**, 8. Febr. Abteilung für Nahrungs- und Genußmittel. 1 Kilo Frachtlage Köln, verzollt. Rohkaffee Santos superior ½ Kilo 97—98 Cents, Reis, Burma 2 32—34 Schilling, Rüböl ohne Faß 55 Gulden, Salatöl in Originalfässern inkl. Faß 116 Schilling, Pflaumen, fränkische, in Kisten, Originalware letzter Ernte, 41 Gulden, Sultaninen in Kisten 83—88 Gulden, Korinthen in Kisten 85 Gulden, Kokos geraspelt 72 Gulden, Graupen Basis C 6 einschl. Sack 17—18,5 Gulden, Hartweizengrieß einschl. Sack 22 Gulden, Weichweizengrieß einschl. Sack 20 Gulden, Maisgrieß einschl. Sack 18 Gulden, Haferflocken einschl. Sack 14—16 Gulden, Kartoffelmehl 22 Gulden, Kakao holl. 75 Gulden, Bohnen, Mittelbohnen 19—20 Goldmark, Langbohnen 26 Gm., Erbsen gelbe Viktoria 35—40 Gm., desgleichen grüne 24—25 Gm., Linsen mittel 70 Gm., desgl. Teller 84 Gm., Schnittnudeln 26 Gulden, Malzkaffee 18 Gulden, Reines Apfelkraut in Eimern von 25 Pfund pfd. 86 Gm., Rübenkraut ½ Ohmfässer ohne Faß 42 Gm., Schmalz nordam. pure lard, in Kisten oder Kübeln von 25 Kilo, 29 Dollar, Butter, inl., 1. Sorte 3,8 Bill., 2. Sorte 3—3,5 Bill., Milch, am. Sammdardmarke, gezuckt., Kiste zu 48—14 Unzen, für die Kiste 6,50 Dollar, desgleichen ungez., Kiste zu 48—16 Unzen, für die Kiste 5,30—5,50 Dollar, Corned Beef (amerik. Kiste 12—6) je Kiste 6,50 Dollar, Eier, unsortiert 150 Milliarden, Tilsiterkäse vollfett 2,3—2,4 Bill., Holländ. Gouda 45 Proz. F. i. Tr. 150—170 Gulden, Holl. Edamer 45 Proz. F. i. Tr. 140 Gulden, Emmenthaler Käse 3—3,4 Bill., Limburger Käse Algäuer 1,9—2 Billionen.

✣

Kölner Produktenbörse.

* **Köln**, 8. Febr. 100 Kilo Frachtparität Köln. Weizen inl. 16,5—17,5 Billionen, Roggen inl. 15,5—16,75, Hafer inl. 13—14, Sommergerste inl. 17,50—18,75, Mais grober 20—21, desgl. kleiner 20—21, Roggenmehl 26,50—27,50, Weizenmehl mit ausl. Weizen 25,50—29, Weizenkleie brutto mit Sack 8—9, Rübkuchen lose 10—10,50, Palmkuchen lose 12—13, Trockenschnitzel lose 10—10,50, Zuckerschnitzel lose 12,50—13, Wiesenheu inl. lose 6—7, desgl. inl. gepr. 8—10, Kleeheu inl. 10—11, Roggenstroh gepr. 1,50—2, Weizenstroh gepr. 1,50—2, Haferstroh gepr. 1—1,50, Rohmelasse 9—10. Bei gutem Besuch entwickelte sich das Geschäft lebhafter, besonders in Weizen und Roggen. Die Mühlen konnten ihre Forderungen durchsetzen. Auch Futtermittel erfreuten sich besserer Nachfrage.

✣

Vom Kölner Wochenmarkt.

MTB **Köln**, 8. Febr. Vor etwa sechs Wochen hatten die Beamten der Marktverwaltung Mühe, die Kauflustigen vor Beginn des Kölner Hauptmarktes aus der Halle und vom Heumarkt fernzuhalten. Die Landleute mußten vielfach geschützt werden vor dem Ansturm der Händler, die häufig mit einer Hand voll Geldscheine die Wagen bestiegen, um so eher in den Besitz der Ware zu kommen. Wie ganz anders heute! Die Landleute rufen die Händler und preisen ihre Erzeugnisse an. Nicht selten bringen die Bauern Kartoffeln mit, um dadurch die andere Ware eher los zu werden, denn jetzt ist das Angebot immer größer als die Nachfrage. Die Preistafel ist verschwunden, die die Marktbeschicker über Angemessenheitspreise unterrichten sollte. Die Wucherpolizei hat weniger Ursache zum Eingreifen und dennoch muß sie am Markt sein. Seit der nach den Auszeichnungen festgestellten Verkaufspreise kostete am Dienstag der Feldsalat 35 Pfg. Nun sind mehrere Geschäftsleute zur Anzeige gebracht worden, weil sie Feldsalat zu teuer verkauft hatten; die Bauern sollen die freie Preisbildung dazu benutzt haben, den begehrten Feldsalat am Mittwoch und Donnerstag für 60 Pfg. das Pfund zu verkaufen. Das wird vom Gericht zu klären sein. Der Verein der Gemüsehändler hat schon eine Versammlung einberufen, die beschlossen hat, wieder das Aushängen der Preistafel mit Angemessenheitspreisen auf den Marktplätzen zu beantragen. Die Zufuhren waren heute wieder sehr reichlich, aber es war eine größere Kauflust zu verzeichnen. Namentlich waren viele Aufkäufer aus der Aachener Gegend und aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk anwesend, die das Geschäft belebten. Obst-, Fisch- und Geflügelmarkt waren gut besetzt. Eier kosteten 14 bis 15 Pfg. das Stück, Butter 1,70 Mk. das Pfund.

✣

Wiederaufnahme des Postüberweisungsverkehrs mit der Schweiz.

Vom 11. Februar an wird der Ueberweisungsverkehr mit der Schweiz in beiden Richtungen wieder aufgenommen werden. Demgemäß können Postscheckkunden Beträge von ihrem Postscheckkonto in Deutschland auf ein Postscheckkonto in der Schweiz und umgekehrt die schweizerischen Postscheckkunden Beträge auf Postscheckkonten in Deutschland überweisen.

Auch das beste Piano bedarf ständiger, fachmänn. Pflege!
Sorgfältige Ausführung sämtlicher Reparaturarbeiten, Stimmungen und Aufpolieren von Pianos, Flügeln, Harmoniums, einzeln u. im Jahresabonnement im Hause oder in meinen Reparatur-Werkstätten. Kostenanschläge unverbindlich.
Th. Obladen Nachf., Köln
Pianohandlung
Hohenzollernring 5. Tel. Amno 477.

DIE SPEZIALMARKE DER Maweli A.G.
MAINZER WEINBRENNEREI und LIKÖRFABRIK MAINZ
Vertreter und Lager: Gustav Hofmann, Bonn, Endenicherstr. 26, Tel. 1034.

Arft's Tanzschule
Ecke Wachsbleiche und Erzberger-Ufer. —; Terrasse, 1. Etg.
Kurse: Für Anfänger Sonntags von 2—4½ Uhr, für Fortgeschrittene Dienstags u. Freitags von 8—10 Uhr zu ermässigten Preisen.
Einzel-Unterricht und Beitritt zu jeder Zeit.
Privatwohnung: Brüdergasse 19, 2. Etg.

Oberwinter
„Im Krug".
Jeden Sonn- und Feiertag:
Musikal. Unterhaltung
Biere der Königsbacher Brauerei
ff Weine, auch im Pokal-Ausschank
Küche und Keller nach altbekannter Güte.

Königswinter :: Hotel Adler
Jeden Sonntag:
Künstler-Konzert.

Suche für Händlerzwecke ein.
Pony
möglichst mit Federwagen zu kaufen. Näh. Exped. (3

Durchaus fraver flotter
Pony
billig zu verkaufen. 1
Metzker, Knippsgasse 43.

Leichtes und schweres
Arbeitspferd
zugfest, zu verkaufen.
Altendorf Nr. 86. Tel. 128.

Schäferhunde
Ein Wurf junger Schäferhunde, sowie die Mutter ders., ganz oder einzeln abzugeben.
Endenich, Kapellenstr. 3. (6

Eichendorff-Mühle
Hotel-Restaurant Königswinter
Heisterbacherweg 18, links der Peersberabahn.
— Sonntags: Musikalische Unterhaltung. —
Herr Ernesto B. Kirpel, rhein. Stimmungssänger.
Am Klavier: Herr Willy Hürmann, Godesberg.

Prima erstkl., fehlerfreies
Reitpferd (Rennen)
7jähr., braun, 160—170 hoch, garantiert bis heute ohne jegliche Krankheit, steht zum Verkauf. (1
Reiter Mühle, Brohl a. Rh.
Tel.-Amt Brohl 107.

2 reinrassige, männliche (1
Foxterriers
6 Wochen alt, zu verk. Anzus. nach 5 Uhr Siebengebirgstr. 6.

Von Montag ab frische Sendung erhält.
oldenburger Ferkel und Läuferschweine
preiswert abzugeben.
Wilh. Göddertz, Vilich-Müldorf
Heuelerstr. 17. 6

Zwergspitz
männlich, reinrassig, schwarz oder weiß, zu hohem Preis zu kaufen ges. Telephon Amt Godesberg 22.

Ziege
mit 8 Mon. alt. Lamm zu verkaufen. Das. auch eine Karre Tümmler zu verkaufen. (1
Venel, Johannesstr. 38, 1. Et.

Zugfestes, braves
Maultier
zu verkaufen. (6
Weimar, Haus Nr. 110.

Ziege
zu verk. Husarenstr. 20. (6

Früh-Schoppen
Buchsbaums Trompeter-Korps
spielt — morgen Sonntag früh von 11—2½ Uhr im
Kaffee und Restaurant Köhler
Von 6 Uhr ab Konzert.

Phönix-Halle.
Jeden Sonntag:
Jazz-Band-Kapelle „Sylvia".
Humor! Stimmung!

Kr.stall-Palast, Köln
Severinstraße 222-224
Sonntag den 10. Februar, nachm. 3 Uhr, Einlaß 2 Uhr:
Kölns grösstes Box-Programm
Veranstalter: Willy Fuchs.
Der größte Revanchekampf Deutschlands:
Paul Samson-Körner, Berlin gegen Harry Reeves, London
Beide besiegten den deutschen Schwergewichtsmeister Breitensträter
10 Runden, 4 Unzen, harte Bandagen.
Revanchekampf:
Otto, Bochum gegen Ensel, Köln
Hirschberger, München gegen Eisenberg, Köln
Revanchekampf
Wiedenmann, Aachen gegen Siebke, Köln
Im Ring: Gerd Müege.
NB. Schluß der Kämpfe spätest. 6 Uhr. Rückfahrt möglich.

M.-G.-V. „Liederkranz" Heimerzheim
Sonntag den 10. Februar, abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Gerh. Wirtz zu Heimerzheim
Wohltätigkeitskonzert
zum Besten der Notleidenden.
„Die Winzerliesel."
Operette in 3 Aufzügen, für Soli, gem. Chöre und 3stimmigen Damenchor. Text und Musik von Georg Mielke. Mitwirkende 15 Mann Orchester.
Vorder Orchesterpodium von Eilendorf, Blankenburg und Teile sowie Männerchöre von Zeller, Krakamp und Schlebold.
Der Reinertrag wird dem Herrn Bürgermeister zur Verfügung gestellt.
Plakanmeldungen durch Telefon: Weiterswist 22

Hotel-Restaurant Rheineck
Niederdollendorf
Jeden Samstag ab 6 Uhr
Künstler-Konzert
mit Tanzeinlagen
Sonntags ab 4 Uhr
Vorzügliche Küche.
Nette Edel-Pilsner Bockbier

Um auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung zu tragen und gleichzeitig allen Möbel-Interessenten einen ***vorteilhaften Einkauf*** *zu bieten, haben wir einige besonders elegante:*

Speisezimmer - Herrenzimmer sowie **Schlafzimmer**

in gediegenster Ausarbeitung, welche nur in eignen Spezial-Werkstätten hergestellt sind, ***in unsern Ausstellungsräumen***

Kleinkunst Klubmöbel Teetische.

Filiale: **Kaiserplatz 16** **Telefon 1623.**

Koblenzerstrasse 32
ausgestellt.
Kunstwerkstätten G. m. b. H.
Architekt A. Mohri & Co.
Telefon 3009.

Alle Extra-Anfertigungen nach eignen und gegebenen Entwürfen für den Gesamt-Innen-Ausbau.

LICHTSPIELE IM STERN

Täglich 2.30 5.00 7.30

Sonntag vorm. 11 Uhr:
Zirkuskind Jackie Coogan.
Jugendliche haben Zutritt.
Ermäßigte Preise. Großes Orchester.
Vorverkauf ab heute.

Bonner Mandolinen- und Lauten-Orchester 1923
Dirigent: Peter Hanfe.
Sonntag den 10. Februar 1924, nachmittags 4 Uhr, in den Räumen des Dreikaiser-Saales, Kölnstr.:
:-: Gründungs-Feier :-:
unter freundl. Mitwirkung des M.-G.-V. Bonner Sängerkreis und des Groteskkomikers Peter Moll verbunden mit
Konzert, Humor, Gesangvorträgen etc.
anschliessend Ball.
Ende am Schluss. Der Festausschuss.

Sonne Poppelsdorf
jeden Sonntag Tanz
Jazz-Band. Neueste Tänze.
Es ladet ein M. Maier.

Krause-Endenich.
Jeden Sonntag:
— TANZ —
Neue Tänze. Dortmunder Union-Bier.

Kameradschaftl. Verein Kessenich.
Sonntag den 10. Februar 1924 im
Gasthaus zur Traube
(Bes.: W. Kemp)
Rheinischer Abend mit Ball
Außer angesehener auswärtiger Kräfte wird das Publikum durch hochaktuelle Ueberraschungen in anhaltenden Lachkrämpfen gehalten.
Erstklassiges Ballorchester.

Bonn-Rheindorf :: Zum Gürzenich
Jeden Sonntag
Tanzvergnügen.
Grill. Balkmusik. Neueste Tänze.

Im Römer
Bonn-Rheindorf — M. Breuer.
Sonntag den 10 Februar:
Tanzvergnügen.
Jazz-Band-Kapelle.

Bonns Kronenhotel
Neuenahr.
Täglich Künstler-Konzert mit kabarettistischen Einlagen und Tanz in der
:: KRONEN-DIELE. ::

Auf Wunsch verlängere ich mein Bockbier- u. Schlachtfest
auf weitere 8 Tage, verbunden mit erstklassigem Künstler-Konzert der verstärkten Hauskapelle, im

Hotel Zur Post
Meckenheimerstraße 2
Inhaber: Otto Beyer. / Telefon 1417.
Spezialitäten für Samstag und Sonntag:
Metzelsuppe 0.40, Wellfleisch mit Sauerkraut und Püree 1.20, Schlachtplatten 1.40 G.-M., frische Bratwurst mit Linsen 1.00, Eisbein mit Sauerkraut und Püree 1.20 G.-M., ... frische Blut- und Leberwurst mit Himmel und Erde 0.90 G.-M. .....
Bock-Bier und la Helles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
½ Liter-Krug nur 40 Pfennig.

Mundorf's Café-, Likör- u. Weinstuben
Hundsgasse 1, 1. Etg. Hundsgasse 1, 1. Etg.
Täglich ab 4 Uhr:
.·. Konzert. .·.
Hervorragende Küche. Eigene Konditorei. Pokal-Weine. Civile Preise.

Städtisch. Orchester Bonn.
Sonntag, 10. Februar 1924, abends 8 Uhr.
in der Beethovenhalle:
Operetten- und Walzer-Abend.

Operetten-Theater
Leitung: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Samstag, abends 7.30 Uhr:
Die beiden Nachtigallen
Morgen Sonntag, nachm. 3.30 Uhr:
Rotkäppchen u. der Wolf
abends 7.30 Uhr:
Die beiden Nachtigallen
Montag den 11. Febr. u. tägl. abends 7.30 Uhr:
Die beiden Nachtigallen
Poststr. 12 Poststr. 12

Fürstenhof
Die Größten der Welt in ihrer Art
Mary Stalcamp
Einer jener „Amerikaner", in denen das heiße Blut des wilden Westens mit seiner ungezügelten Wildheit, seiner Leidenschaft und Unerschrockenheit pulst. In der Mitte der Handlung eine der berühmtesten Sensationsschauspielerinnen Amerikas. Szenen, wie die Flucht der Heldin über die Dächer der Spuk-Hacienda, der Ritt über die Hoteltreppe, eine Verfolgung über die waldbedeckten kalifornischen Berge und andere mehr, weisen eine atemraubende Spannung auf, wie sie der deutsche Sensationsfilm bisher nicht aufzuweisen vermochte.
Die Heldin d. kaliforn. Berge
Orig. amerik. Wild-West-Film in 5 Akten.
Harry Piel
Der Weltmeister der Sensationen in dem Groß-Abenteuerfilm
Rivalen.
7 Akte.
Lichtspiele

Stadttheater Bonn.
Spielplan vom 9. 2. 1924 bis zum 17. 2. 1924.
Samstag den 9. 2. 1924: Gastspiel der Coblenzer Oper: „Eugen Onegin" von Tschaikowsky. Anfang 6½ Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Opernpreise.
Sonntag den 10. 2. 1924: Benefizvorstellung zugunsten des Personals des Stadttheaters: „Als ich noch im Flügelkleide" v. Kehm u. Frehsee. A. 3 Uhr.
Sonntag den 10. 2. 1924: Oeffentliche Vorstellung: Erstaufführung: „Der Biberpelz" Diebeskomödie von G. Hauptmann. Anf. 7 Uhr. E. 9.30 Uhr. Pr. I.
Montag den 11. 2. 1924: Geschlossen.
Dienstag den 12. 2. 1924: Theatergemeinde B. V. B.: „Pygmalion". Reihe rot (Karten vom 14. 1. 24 lila) Anf. 7.15 Uhr.
Mittwoch den 13. 2. 1924. Theatergemeinde B. V. B.: „Pygmalion". Reihe braun (Karten vom 10. 1. 24 rot) Anf. 7.15 Uhr.
Donnerstag den 14. 2. 1924: Theatergemeinde Fr. V. B.: „Masse Mensch". Vorstellung für alle Gemeinden. Anf. 7.30 Uhr. (Diese ursprünglich für den B. V. B. (rosa) in Aussicht genommene Vorstellung ist für den B. V. B. (rosa) auf Montag den 18. ds. verlegt.)
Freitag den 15. 2. 1924: Theatergemeinde B. V. B.: „König Lear". Reihe weiß (Karten vom 15. 1. 24 gelb). Anfang 7.15 Uhr.
Samstag den 16. 2. 1924: Gastspiel der Coblenzer Oper: „Mignon". (Näheres wird noch bekannt gegeben).
Sonntag den 17. 2. 1924 Oeffentliche Vorstellung: „Onkel Bräsig" Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuters „Ut mine Stromtid". Anf. 7.15. Ende geg. 10 Uhr. Preise I.

Biergläser
7/20, zu kaufen gesucht. Offert. unter Bi. 14. an die Exp. (6

Königswinter.
Westfalen-Hof
Fernsprecher 113 Auto-Garage.
Jeden Sonntag:
:: Tanz-Reunion. ::
Erstklassige Künstlerkapelle.
ff. Küche. Beste Weine.
Sonntag den 10. Februar 1924:
Schlachtfest.
— — Verkehrssperre aufgehoben. — —

Rheinhotel Dreesen, Godesberg.
Jeden Samstag und Mittwoch:
5 Uhr-Tee.
Sonntags von 4 Uhr ab:
Konzert.

Arndtruhe Godesberg
Jeden Sonntag ab 4 Uhr: Konzert.
Mittwochs: 5-Uhr-Tee.

Hotel Godesberger Hof
Godesberg
Mittwochs und Samstags ab 7 Uhr:
Konzert der Hauskapelle
Sonntags ab 4 Uhr

Im Feldschlösschen!
Samstag und Sonntag abend:
Tanzkränzchen mit Ueberraschungen.
Es laden ergebenst ein Peter Müller u. der Wirt.
Nur für Civil. Nur für Civil.

Casselsruhe.
Im großen Saale:
Sonntag den 10. Februar:
Winter-Fest
der Schlesier-Vereinigung
mit Ueberraschungen und anschließendem
Ball.
Verstärktes Orchester.
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Anfang 4 Uhr.
Empfehle selbstgebackenen Blatz mit Landbutter — Diverse Torten. — Ananas-Bowle.

Waldschenke.
Morgen Sonntag 4 Uhr:
Rheinischer Abend mit Tanz
Gemeinschaftliche Lieder. Stimmung.

Schützenvilla.
Sonntag den 10. Februar:
Bunter Abend mit Tanz
Große Ueberraschungen — Blumenpolonaise.
Humoristische „Shimmy"-Tanz-Einlagen.

Bonn-Kessenich.
Restauration Im Burghof
Bes.: P. Hamacher. Fernruf 1425, Ecke Rheinweg u. Burgstrasse.
Prima gut gepflegte Biere und Weine.
Spezial-Ausschank Deutsch-Pilsener, Nette-Edel.
Sonntag den 10. Februar, ab 10.30 Uhr vormittags.
Künstler-Konzert.

Städt. Orchester Bonn.
Morgen Sonntag den 10. Februar 1924, vormittags 11 Uhr, in der Beethovenhalle
zu Gunsten der Bonner Notgemeinschaft
Morgen-Konzert
Bruckner:
Symphonie Nr. IV Es Dur. Messe in e moll für 8stimmigen Chor und Blasorchester.
Eintrittspreise: 3.—, 2.— und 1.50 Billionen Mark.
Vorverkauf: Städtisches Verkehrsamt, Poststr. 27.

Freitag den 15. Februar 1924, abends 7 Uhr, in der Beethovenhalle:
II. Richard Wagner-Abend
(zur Erinnerung an des Meisters Todestag 13. 2. 83.)
Solisten: Sofie Wolf, Sopran; Paul Hochheim, Tenor } v. Stadttheater in Duisburg.
Leitung: Heinrich Sauer.
1. Venusberg-Bacchanale, nachkomponierte Szene zur Oper „Tannhäuser". 2. Einzug der Götter in Walhall aus dem Musikdrama „Das Rheingold". 3. Siegmund's Liebeslied aus dem Musikdrama „Die Walküre". 4. Schmiedelieder aus dem Musikdrama „Siegfried". 5. Trauermarsch beim Tode Siegfried's aus dem Musikdrama „Götterdämmerung". 6. Duett Parsifal-Kundry (II. Akt) aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal". 7. Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg".
Eintrittspreise in Billionen Mark: Saal 3.—, Mittelgalerie 2.50, Seitengalerie 1. und 2. Reihe 2.—, (numeriert), Seitengalerie 3. und 4. Reihe 1.50 (unnumeriert).
Vorverkauf im städt. Verkehrsamt, Poststr. 27, wochentags von 9.30—12.30 und 3—5.30 Uhr.

B. V. B.
Am 11., 12., 13. Februar, abends 7.30 Uhr:
„Luzifer"-Festspiele
in der Beethovenhalle.
Kartenausgabe auch an Nichtmitglieder in der Geschäftsstelle Cassiusgraben 10, täglich von 4-5 Uhr ausser Sonntags, bei Sulzbach, Fürstenstr., nur an Nichtmitglieder, ab Freitag für 11. Februar, ab Montag für 12. und 13. Februar.
Preise für Nichtmitglieder 3.00, 2.30, 1.80 Mk.
Preise für Mitglieder 2.00, 1.50, 1.20 Mk.
Textbücher in der Geschäftsstelle und bei Sulzbach.
Bühnenvolksbund.

Fr. V. B.
Die für Montag den 11. Febr. angesetzte Vorstellung
„Masse Mensch"
findet am Donnerstag den 14. Februar, abends 7.30 Uhr, im Stadttheater statt.
Karten-Vorverkauf: Dienstag den 12., Mittwoch den 13. Febr. von 5—7 Uhr, Kölnstrasse 17. Weiter-Verkauf: Mittwoch den 13., Donnerstag den 14. Febr., v. 9.30—12.30 Uhr, im städt. Verkehrsamt, Poststr., und an der Abendkasse an Mitglieder und Nichtmitglieder.
Freie Volksbühne.

Schauburg Bonn
Dir. Gebr. Kirchhoffer.
Peter Prang u. s. Kölner Gesellschaft in
Heute Samstag u. morg. Sonntag, abds. 8 Uhr:
Die blonden Mädels v. Lindenhof
Schwank in 3 Akten von G. Konkomsky.

Simplicissimus
Unser erstklassiges Februar-Programm:
Elfriede D'Arvad, Int. Tanzkünstlerin
Ella Schneider, die geiserte Humoristin
Silvana-Ballett
Klassische, oriental., Rococo- u. National-Tänze vom chem. K. K. Opernhaus Wien.
Heinz Müller, Vortragsmeister u. Conferencier.
Cresseng-Weine — Erstkl. Küche

Café Leger
Kurfürstenstraße 2, Ecke Reuterstraße. Telefon 1292.
Vornehm ruhiger Aufenthalt.
Täglich
Künstler-Konzert.
Heute Spezialität: Käsekuchen.

Hotel REBSTOCK
Am Kohlenzer Tor, Ecke Belderberg
Tägl. Künstler-Konzert
Geheizte gemütliche Räume.
Meinen werten Gästen zur Kenntnis, daß ich durch Grosseinkauf wieder in der Lage bin, Literweine, weiß und rot, per Liter zu 2 M. zu verabreichen. Ferner bringe meine bestgeleitete Küche und Flaschenweine von 1.80 M. an in empfehlende Erinnerung.
Gesellschaftsraum für 30 Personen noch einige Tage frei.

Spanische Weinhalle
Kasernenstraße 19, drittes Haus von der Kölnstraße.
Ab Mittwoch den 6. d. Mts., jeden abend von 7 Uhr ab:
Großes Künstler-Konzert.
Ich empfehle meine in- und ausländischen Weine und Liköre sowie ff. helle und dunkle Biere.
Jeden Sonntag morgen von 11 bis 1 Uhr:
Frühschoppen mit Konzert.
Hochachtend Jaime Mafana.

„Em Höttche' Markt 4
Samstag:
Hämmchen mit Sauerkraut.

Restaurant „Mondorfer Schlittchen"
Josefstraße 7 Josefstraße 7.
Sonntag:
Musikal. Unterhaltung.
Vereinszimmer. Gutgepflegte Biere.

Im Schatten des Todes.

Von M. Berlepsch.

Copyright 1921 by Allgemeine Fleischer-Zeitung Act.-Ges. Berlin SW. 68, Lindenstraße 69.

16) Nachdruck verboten

Günther von Elmshorn stand mit zusammengepreßten Lippen da; die Brauen zuckten unruhig, als er schließlich wie in ärgerlicher Ungeduld antwortete:

„Ich kann nichts anderes mitteilen, als mir selbst berichtet wurde."

„Nein!" Und sie richtete sich auf: „Wenn Du aber daran glaubst und wenn Dir die Schwester eines Mörders — das ist er doch, wenn die Menschen und Du recht behalten — zu schlecht erscheint, dann gebe ich Dich noch heute frei. Ich zürne Dir dann nicht, Günther! Die freie Entscheidung bleibt bei Dir!"

„Ruth, Dich selbst trifft ja bei allem nicht der geringste Vorwurf. Ich selbst will ja auch gar nicht Richter sein, ich wiederholte Dir nur alles, damit Du langsam das Unvermeidliche ertragen lernst. An meiner Leidenschaft soll sich dadurch nichts ändern."

„Aber wer ihn verdammt, der verwirft auch mich. Ich werde immer an Eberhards Seite stehen."

„Dann wirst Du mich neben Dir finden, Ruth! Aber darüber müssen wir doch zu einem Entschluß kommen, daß wir gegen diese verhängnisvollen Mächte nichts tun können."

„Wie aber soll ihm dann Hilfe zukommen? Er kann sich selbst nicht mehr helfen."

„Aber was können wir gegen diese Beweise, die er selbst nicht leugnet?"

„An ihn glauben und diesen Glauben allen versichern."

„So will ich ja auch mit Dir glauben, gewiß, aber ist damit irgend etwas geschehen? Schau, Ruth, Du darfst nicht meinen, daß es mir an gutem Willen für ihn fehlt, ich werde den besten Verteidiger für ihn suchen. Aber wenn der nichts vermag, dann werden wir uns eben in das Unabänderliche fügen müssen."

„Das werde ich nie können."

„Ich will Dir ja gerne das Schlimmste gemeinsam tragen helfen, damit Du in Deiner Not nicht allein bist. Damit magst Du meine Liebe ermessen, daß sie von Dir nicht lassen kann. Wirst Du nun auch an meine Liebe glauben lernen, Ruth, so glauben, daß Du selbst die Liebe findest?"

Dabei versuchte er, sie an sich heranzuziehen; aber sie entzog sich ihm und antwortete:

„Nicht jetzt, nicht das! Jede Zärtlichkeit wäre in diesem Augenblick eine Sünde wider ihn."

„Aber einmal muß doch der Tag kommen, der uns vereint, selbst, wenn wir das Verhängnis über Eberhard nicht abwenden können."

Da glomm ein Leuchten in den schwarzen Augen Ruths auf, das die in ihr aufquellende Leidenschaft erkennen ließ, und mit heftiger Stimme entgegnete sie:

„Ich will nicht an mich denken und auch nichts für mich begehren, solange ich Eberhard unter solchem Verdachte weiß."

„Was soll das heißen, Ruth?"

„Daß Du mich nie fragen sollst, ob und wann es einen Tag für uns gibt, so lange Eberhard nicht frei ist. Dann erst, wenn er wieder frei ist, dann magst Du den Tag bestimmen, an dem ich Dir für immer angehören werde."

Ruth!"

Wie in aufsteigendem Zorn ballten sich die Fäuste Günthers. Dann lächelte er und antwortete:

„So spricht der erste Schmerz, der einmal auch vorübergehen wird."

Ruth aber schwieg darauf und trat an das Fenster; sie mußte erst alles in sich aufnehmen, erst Klarheit über all das gewinnen, was sie jetzt wußte. Das aber konnte sie nur, wenn sie nichts mehr störte.

*

Nun hatte sie es auch gehört; Staatsanwalt Doktor Hesekiel hatte sie empfangen und ihr all das wiederholt, was sie durch Günther von Elmshorn bereits wußte. Auf ihre immerwährenden Beteuerungen hatte auch der Staatsanwalt nur den Kopf geschüttelt, dann diskret gelächelt, so wie man die Erzählungen von Kindern hinnimmt, und auf die Beweise hingewiesen, die für die Behörde allein maßgebend sein durften.

Nein, sie selbst und ihr unerschütterlicher Glaube konnte für Eberhard keine Hilfe bedeuten.

Aber gab es dann eine Hilfe?

Glaubte ein Mensch, was für sie zweifellos war? Günther? War er wirklich so überzeugt, wie er es ihr betont hatte? Oh, er hatte nur zu allem Ja gesagt, weil sie es so hören wollte. Sie hatte dies bei jedem seiner Worte empfunden. In Wirklichkeit wollte er sie nur überzeugen, selbst an Eberhards Tat zu glauben. Nur um sie nicht zu verlieren, hatte er dann allem zugestimmt, was sie von ihm hören wollte.

Manchmal war es ihr sogar erschienen, als verberge er vor ihr noch ein anderes Gefühl, als betrachtete er mit Eberhard etwas wie ein Hindernis auf dem Wege. Sicher aber entsprang dieser Verdacht nur einem Groll, weil er Eberhard nicht helfen konnte.

Nein, wirklich glauben, wirklich überzeugt sein, das traf bei ihm nicht zu.

Glaubte dann nach all den Beweisen, die der Staatsanwalt ihr mit besonderer Ausführlichkeit geschildert hatte, überhaupt jemand an Eberhards Schuldlosigkeit?

Sie, ja sie selbst! Und der wirkliche Mörder, der mußte es doch wissen, daß ein Schuldloser angeklagt wurde. Aber der würde schweigen, von diesem konnte keine Hilfe kommen.

Doch wer war dies? Warum fand man ihn nicht? Weshalb konnte es geschehen, daß ein Schuldloser leiden mußte? Konnte sie ihn finden?

So grübelten ihre Gedanken unablässig, während sie wieder nach Hause eilte.

Mit einemmale blieb sie wie erschrocken stehen. Stand da nicht Meinhold Semerau? An dem plötzlich einsetzenden rascheren Pochen ihres Herzens fühlte sie, daß er es war. An dem Laternenpfahl lehnte er, an dem gleichen, zu dem ihn schon wiederholt ein unbezähmbares Sehnen hingetrieben hatte. Ihr Schritt stockte.

Da stand er und seine Augen starrten zu den dunklen Fenstern ihrer Wohnung empor.

Was wollte er hier? Warum stand er gerade da und schaute dort hinauf?

Sollte sie umkehren und davonlaufen? Also fliehen? Fürchtete sie ihn denn?

Aber da war es für einen solchen Entschluß auch schon zu spät.

Meinhold Semerau machte in dem gleichen Augenblick eine Wendung und sah sich dabei Ruth gegenüber.

Der anbrechende Abend hatte ihn abermals hierhergetrieben, um wenigstens wieder zu diesen Fenstern hinaufsehen zu dürfen, wenn er selbst auch nicht helfen konnte. In den Abendausgaben hatte er lesen können, welche Beweise zu der Verhaftung Eberhard Bernhardys geführt hatten.

Diese berichteten darüber ja schon als von einem besonderen Erfolg und schilderten die Beweise, die zu solchem Vorgehen veranlaßt hatten. Da stand von dem Wechsel in der Hand des Erschlagenen, von dessen Verhältnis zu dem gefürchteten Geldverleiher, von seinen eigenen teilweisen Zugeständnissen, von der Aussage des Hausmeisters und der Uhr.

Alles, was an Beweisen gegen Eberhard Bernhardy zusammengetragen war, wurde in den Abendblättern schon mitgeteilt. Da war dann Meinhold Semerau wieder hierher gegangen, scheu wie ein Dieb, scheu wie selbst ein Schuldiger, nur von der Sorge gejagt: Wie wird sie es hinnehmen und tragen?

Und nun war er ihr gegenüber und kein Ausweichen mehr möglich.

Da senkten sich für eine Sekunde die Augen der beiden. Und im gleichen Augenblick schauten dann beide wieder auf. Er aber sah dabei das Zergrübelte in ihren Augen, das Gequälte und Rastlose. Und es war nicht schwer zu erraten, was sie so verschlossen gemacht hatte.

Da quoll nur das Mitleid in ihm hoch:

„Fräulein Ruth, verzeihen Sie, daß ich Ihnen nun so gegenüberstehe. Ich . . . ich wollte Ihnen bloß ein tröstendes Wort zukommen lassen, weil ich verstehe, was Sie leiden müssen."

Bei diesen Worten stieg ein jähes Leuchten in ihren eben noch glanzlosen Augen auf. Hatte sie einen gefunden, der mit ihr an Eberhard glaubte? Jetzt dachte sie nicht mehr an jene Enttäuschung, die sie durch Meinhold Semerau erlitten, jetzt suchte sie nur nach Menschen, die ihren Glauben an Eberhard teilen konnten.

Ihr eigenes Ich trat gegenüber der Not Eberhards vollständig zurück.

Und weil sie aus den Worten ein Hoffen für den Bruder heraushörte, so überwand sie den letzten Groll, der noch in einem Winkel ihres Herzens liegen mochte, und antwortete leichter und freier:

„Ich bin Ihnen ja so dankbar, daß ich dies hören darf. Wohin ich komme, überall empfängt mich nur ein zweifelndes Kopfschütteln, was ich auch sage, niemand will meinen Glauben teilen. Sie sind der erste, der so spricht und ebensowenig verdammt, wie ich es kann. Er ist schuldlos . . . und das allein kann mich noch aufrecht erhalten."

Der ganze, bedingungslose Glauben, den Ruth besaß, sprach aus diesen Worten.

Meinhold Semerau fühlte diesen Glauben. Und er erkannte zugleich, daß sie nach seinen Worten diesen gleichen Glauben bei ihm vermutete. Und er? Wußte er nicht das Gegenteil? Hatte er Eberhard nicht in völliger Bestürzung aus dem Hause Panizzas stürzen sehen?

Aber konnte er diesen Glauben zerstören? Durfte er ihr rauben, wovon sie selbst sagte, daß sie das allein aufrecht erhalte?

Erschüttert von diesem Glauben antwortete er leiser wie in einem Schuldbewußtsein:

„Dann haben Sie meinen Trost gar nicht nötig und meine Absicht muß Ihnen wie lächerlich erscheinen."

„Nicht doch! Nein, im Gegenteil! Nie hatte ich eine solche Zustimmung nötiger als eben jetzt. Ich komme gerade von dem Staatsanwalt, der den Haftbefehl gegen Eberhard erließ. Da wurde mir so viel eingeredet, daß ein geringerer Glaube zweifeln hätte können. Und da hörte ich Ihre Worte."

Kirchliche Nachrichten.

Münsterkirche. Sonntag hl. Messen: 6, 6.30, 7, 7.30, 8.15 Schulgottesdienst mit Predigt, 8.30, 9 für das Städtische Gymnasium mit Predigt, 10 Hochamt, 11.15 letzte hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 4 Andacht mit Predigt.

Herz-Jesu-Kirche. Sonntag hl. Messen: 6, 7, 8 Hochamt, 9 Schulmesse, 11.15 Predigt; abends 6 Predigt.

St. Remigius. Sonntag hl. Messen: 7, 7.45 gem. hl. Kommunion der Kinder, 8.30 feierliches Hochamt, Städtisches Gymnasium und Oberrealschule, 9.45 stille hl. Messe, 10.30 akad. Gottesdienst mit Predigt, 11.30 Predigt. Nachmittags 2 Danksagungsandacht und Christenlehre, 5 Predigt und Andacht.

Stiftskirche. Sonntag hl. Messen: 7 gem. hl. Kommunion des Jugend- und Jungmännervereins, 8 gem. hl. Kommunion des Gesellenvereins, 9 Predigt, 10 Hochamt, 11 Predigt, 12 Versammlung des Jugendvereins in der Maargasse, 2 Uhr Christenlehre, 6 Andacht.

St. Marien. Sonntag hl. Messen: 6.30, 7, 8 hl. Kommunion der Mädchen der Heerstraßenschule, 9 Predigt, 10 Hochamt, 11 Predigt, 2 Andacht für die Schulkinder, 6 Andacht.

St. Elisabeth. Sonntag hl. Messen: 6, 6.30, 7.30, 9 Schulmesse mit Predigt, 10 Uhr und 11.15 stille hl. Messen, nachmittags 2 Christenlehre, 6 Weihnachtsandacht mit Segen.

St. Nikolaus, Kessenich. Sonntag hl. Messen: 6.30, 7.15 im Kloster, 7.30 Kommunion des Jünglingsvereins, 8.30 Schulmesse mit Predigt, 9.30 Hochamt, 11 mit Predigt, 5 Uhr Andacht mit Festpredigt aus Anlaß des Jahrestages der Krönung unseres hl. Vaters Pius des Elften.

St. Sebastian, Poppelsdorf. Sonntag hl. Messen: 6, 7 Predigt, gem. hl. Kommunion der Jungfrauenkongregation, 8, 9 Hochamt, 11 Predigt; nachmittags 3 Christenlehre und Andacht, 4 Versammlung der Jungfrauenkongregation. In allen hl. Messen ist die Kollekte für die besonderen Zwecke der Pfarrkirche (Gehälter der Kapläne und Kirchenangestellten).

Kloster Kreuzberg. Sonntag: 6.45 Singmesse, 7.30, 9 Singmesse mit Predigt. Nachmittags 2 Versammlung der Mar. Jünglingskongregation, 4 Andacht zur schmerzhaften Mutter.

Benediktinerinnen von der ewigen Anbetung Endenich. 6.45 stille hl. Messe, 8.30 Hochamt, 3.30 Vesper mit Aussetzung. Aussetzungstage: Sonntag und Donnerstag.

*

Altkath. Gottesdienst in Bonn (Gymnasialkirche, Bonngasse). Sonntag 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

*

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag 8.45 Prov.-Heilanstalt: Pfarrer Strauß, 10 Kaserne: Pfarrer Kremers, 10 Poppelsdorf: Pfarrer Hupfeld, 11.30 Kindergottesdienste, 6 abends Schloßkirche, Pfarrer Strauß, 6 abends Kessenich: Pfarrer Hupfeld.

Sie husten nun schon wochenlang. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 50 Gr. echten Fagolot-Extrakt zu kaufen und durch Aufkochen mit ¾ Pfd. Zucker und ¼ Liter Wasser eine preiswerte, prompt wirkende Hustenmedizin selbst herzustellen.

MONDAMIN BACKPULVER
das zuverlässige Triebmittel

Kola-Dultz zur Nervenanregung

Stimmung, Denken, Tätigkeit, sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn; Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung u. allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Lebenskraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopf u. kräftigem Gedächtnis, wollen Sie die Arbeit als Vergnügen empfinden, so nehmen Sie Kola-Dultz, es

bringt Lebenslust und Tatkraft.

Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihren Organismus erfrischen. Unlust wird verschwinden und unter seinem Einfluss werden Sie von Unternehmungslust erfüllt sein. — Kola-Dultz wird empfohlen von ärztlichen Autoritäten, als Anregungsmittel angewendet in Krankenhäusern und Sanatorien.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen eine Gelegenheit, Ihre Nervenkraft zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, und ich sende Ihnen sofort umsonst und portofrei eine Probe Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gut zu tun und um Sie in die Lage zu versetzen, seine hervorragende Wirkung zu würdigen. Wenn es Ihnen gefällt, können Sie durch jede Apotheke mehr beziehen. Schreiben Sie aber wegen der Gratisprobe sofort, ehe Sie es vergessen, direkt an **E. Schwarz, priv. Apotheke, Berlin A. 28, Friedrichstr. 19.** Kola-Dultz ist in allen Apotheken zu haben, insbesondere in **Bonn, Picks Adler-Apotheke,** Belderberg 12.

Billige Parfüms

in vornehmsten Qualitäten und reichhaltigster Auswahl, wie Flieder, Veilchen, Maiglöckchen, Fuchsien, Moschus, Kölnisch- und Lavendel-Wasser usw., finden Sie in meinem Lager offener Parfüms. Zur Ersparnis Gläser mitbringen. Stern-Drogerie **Jac. Segschneider,** Sternstraße 46.

Bandwurm, Spul- und Madenwürmer, diese Schmarotzer entziehen dem Körper die besten Säfte, der Mensch wird blutarm, nervös, elend und schlapp. Bleichsüchtige und blutarme Frauen u. Mädchen Magen- u. Weißflußleidende, sowie nervöse Personen usw. leiden in den meisten Fällen an Eingeweidewürmern, erkennen aber ihre Krankheit nicht. **Kostenlose Auskunft.** (Rückporto). Keine Hungerkur Langjährige Spezial-Erf. Keine Hungerkur. **Wurm-Rose,** Hamburg 11a 192.

Guterh. Möbel

Mähr. Mahag.-Schlafzimmer, kompl. Küche mit weiß. Herd (eich.) u. Nußb.-Wohnz., Nußbuffett, Ausziehtische, Sofa, Spiegel, einz. Möbel all. Art. **Schreiber,** Bonner[illegible] 22.

Neues **Doppel-Schlafzimmer** dunkel Eiche, mit Patentrahmen und Einlagen billig zu verkaufen. Offerten unter P. R. 777. an die Expedition.

6 billige Tage 6

Sonnabend	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9. Febr.	11. Febr.	12. Febr.	13. Febr.	14. Febr.	15. Febr.

Der **Erfolg** meiner **Extraangebote** beweist ihre große **Preiswürdigkeit!**

Herren-Abteilung:

Ia Sport- und Joppen-Anzüge schöne Muster, gute Verarbeitung . 49.00	39.00
1 Posten prima Wypcord-Anzüge in grau, beige, Ersatz für Maß	78.00
1 Posten blaue Kammg.-Anzüge reine Wolle, 1reihig u. 2reihig, eigene Anfertig.	95.00
Covercoats und Schlüpfer nur Ia Qualität, Ia Verarbeitung . 58.00	42.00
1 Posten Oberhemden prima Percal, schöne Muster u. Streif. 7.90 6.90	5.90
Ein Posten Ia Zephyr-Oberhemden elegante Muster 9.50	8.90
Je 1 Posten Herren-Socken prima Macco- u. Flor-Qualit. 1.95 1.45 1.25	0.75
Je 1 Posten Strick- u. Seid. Cravatten prima Qualit., schöne Muster 2.95 1.95 1.25	0.95

Damen-Abteilung:

1 Posten reinwollene Damen-Westen uni und farbig 19.50 16.50	12.50
1 Posten Damen-Jumper in Wolle u. Seide, Ia Qualität, 16.50 12.50	9.50
1 Posten Ueberblusen weiß und farbig	8.50
1 Posten weiße Voll-Voile-Blusen	9.75
1 Posten prima Flanell-Blusen schöne Muster 12.50 10.50	8.50
1 Restposten **reinwollene Cheviot-Kleider**	12.50
1 Posten reinwollene Jacken schöne Farben, prima Zephyr-Wolle	16.50
1 Posten prima Kunstseiden-Strümpfe schwarz und farbig	2.45

Herren-Regen-Mäntel sehr preiswert 19.50

1 Posten prima Herrenstoffe Serie 1 3.90 Serie 2 7.50

Prima Herren-Weste reine Wolle 16.50

Modehaus Kronprinz / Bonn

Gerhard von Are-Straße und Gangolf-Straßen-Ecke.

Fahrräder

Damen-Räder
Herren-Räder
Jugend-Räder

„Pfaff" Nähmaschinen empfiehlt

Wilh. Broich

Maschinenhandlung
13 Wilhelmsplatz 13
hinter der Hauptpost.

Mignon-Schreibmaschine
(wie neu) zu verkaufen, Beethovenstraße 32. Gefälliges Angebot. (6

Jeder Mensch hat seinen Schwarm,
Mag er reich sein oder arm,
Manche wollen bunt sich kleiden,
Manche mögen dies nicht leiden,
Aber sauber sein will jeder,
Darum verständ'ger Weise geht er
In den Laden und kauft bloß
Dreir'ng-Seife, die famos!

Bonn a. Rh. Bonngasse 4 Fernruf 366

Tabakwaren-Grosshandlung Klutinius & Co.

Hennef an der Sieg, Kronprinzenstr. 67, Fernruf 110

Grösstes Lager in deutschen u. engl. Zigaretten

Lieferung frei Haus! — Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Wirte! — Lieferung frei Haus!

Echter spanischer
Karmeliter Melissengeist
Altbewährtes Hausmittel gegen Magen-, Darm-, Herz- u. Nervenschmerzen Bei Erkältungen, Grippe, Ohnmachten, Unwohlsein, Rheuma usw. — Man achte stets auf die Firma der alleinig Herstellerin
Maria Clementine Martin, Klosterfrau
Köln am Rhein
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.
Ganze Flasche 2.–, Halbe 1.20.

Royal Stuart
beliebte
Virginia-Zigarette
per Stück **23 Mld.**
Wiederverk. p. Mille 19.50 Gmk.
sämtl. Marken-Zigaretten billigst
A. Forms
Zigarrenfabrik
Bonn, Am Hof 6.

Moderne rundgebaute Küchen
hat preiswert abzugeben, auch gegen Teilzahlungen. Bonn, Endenicherstr. 294 (1

Neues Herrenrad
unterm Preis abzugeben (6) Güterstraße 62, 2. Etg.

Pferdedünger
zu verkaufen, (6 Koblenzerstraße 148.

Kinderklappwagen
z. vk., Bornheimerstr. 128, III (6

Großer Posten
gebr. Möbel
Küche kompl. mit weiß. Herd 305 M, 1 weißtür. Kleiderschr. 45, 65 u. 100 M, Tisch, Bett mit Bodenmatze 90 M, Sofa 50 M, Stuhl, Schlafzimmer, Spiegelschrank, Waschkommode, 2 Betten mit Patentrosten, 2 Nachtkommodchen 220 M, Leinenkommode 35 M, 6 Nußb.-Stühle 50 Mark, 6 Mah.-Stühle 50 M, 6 Chaiselongues à 65 M, Nußb.-Rohrsitz 150 M, Sofa mit Tisch und 5 Stühlen 120 M, Diplomat-Schreibtisch 120 M, Apothekerschränkchen in Eiche 30 M, schöner Salon 600 M und 500 M, Eichen-Schlafzimmer, komplett, mit eintür. Spiegelschrank und Marmor 800 M, Küche, kompl., Eiche, 140 cm gr. Tisch, 300 M, kombinierter Küchenschrank 225 Mark, in Vitrine, Glasschr., auch als Bücherschrank zu benutzen, 90 M, 4 Sofas à 100 M usw. usw.
Möbelhaus Broichmann, Breitestraße 2.

Wegen Wegzugs
aus herrsch. Haush. abzugeb.: Wohnz., Eich., Sofa, Ausziehtisch, 6 Stühle, 2 Sess., Spiegel, Doppel-Schlafz., 2 Betten, 2 Nachttische, Schrank, Waschtisch, Gartenmöbel u. Grasmähmaschine, (1 Poppelsdorfer Allee 30.

Neue und gebrauchte
Schreibmaschinen
verschiedener Systeme liefert billigst
J. H. Dortants, Martinstr. 18, Telefon 1532. Reparaturen all. Systeme werden prompt u. billig erledigt.

Verkauf gebraucht. Möbel
Küchen, Schlafzimmer, Betten, Chaiselongues aller Art, einzelne Möbel, Oefen etc. zu billigen Preisen.
Möbel-Lukas, Bonn
Tel. 2274. Heerstraße 145.

Gehrock
5 Meter Cocosläufer, Linoleumteppich, 3×2, Nußb.-Trumeauspiegel, 6 Nußb.-Rohrstühle, Nußb.-Tisch, Nußb.-Vertikow und Wandelbrett zu verkaufen. Nessenich, Neuerweg 14, 2. E., am Rheinweg. (6

Zu verkaufen:
1 Gehrock-Anzug, 1 Cutaway und Weste, 1 blauer Sakko-Anzug, 1 grauer Sakko-Anzug, 1 grauer Schlüpfer f. starke Mittelfigur, 1 Cutaway, Weste, Marengo, für schl. Figur, Wenzelgasse 39, 1. Et. (6

Autofachmann und Handelsvertreter in Automobilen übernimmt provisionsweise den
Verkauf von Autos
und Motorrädern bei sehr bescheid. Ansprüchen. Ladenlokal, Büro und Telefon steht zur Verfügung. Offerten unter S. 543. an die Expedition. (6

Kinderwagen
weiß, tadellos, Gummibereif., billig zu verkaufen od. Tausch auf Handwagen od. sonst., (6 Rheindorferstr. 99, Part.

Herren-Fahrrad
guterhalten, und prima
Zwerg-Rehpinscher
billig zu verkaufen. Kaiser, Gassiusgraben 9. (6

Spedition — Möbeltransport — Kohlenhandlung
Joh's. Vianden & Cie.
Dorotheenstraße 79. Telephon 3518.
Besorgung sämtlicher Fuhrleistungen.
Spezialgeschäft:
An-, Abfuhr u. Verteilung von Waggonladungen.
Regelmäßige Transporte von und nach Köln sowie nach allen Richtungen.
Briketts ab Lager frei Haus und Keller liefern wir in jeder gewünschten Menge.

Leichter
Plateauwagen
1 Nähmaschine, 1 Gasherd mit Tisch, kl. u. gr. Ofen, 1 H.-Leiterwagen zu verk. Godesberg Winterstr. 39, 3mal schellen. (6

Möbel
aus Privat zu verkaufen: Geschrank, 1 1tür. Kleiderschrank, 1 2schl. Bett, 1 pol. Tisch, zusammen für 200 Goldmark. Näh. in der Expedition. (6

„Kosmos" Monatliche Rauchwaren-Auktion! „Kosmos"

Rheinische Rohfellhändler!

Leipzig Leipzig

bietet Ihnen den Vorteil, Ihre Rohpelzfelle auf dem Markte abzusetzen, wo die grösste Nachfrage besteht.
ist das Monopol des in- und ausländischen Pelzhandels, wo seit je die grösste Käuferschaft zusammentrifft.

Die Rauchwaren-Verwertungs-Aktiengesellschaft „Kosmos", Leipzig
bietet Ihnen die günstigste Platzvertretung u. führt Ihre Waren dem grössten einflussreichsten Käuferkreise zu, sodaß Sie höchstmöglichster Marktpreise sicher sind.

Unsere
Februar-Auktion
findet am
25. und 26. Februar 1924
statt und müssen Ihre Sendungen bis spätestens **16. Februar 1924** bei uns eingetroffen sein. — Holen Sie unsere Verkaufsbedingungen ein. — Auf gut befundene Sendungen werden sofort nach Eingang Vorschüsse geleistet.

Rauchwaren-Verwert.-A.-G. „Kosmos" Leipzig
Gottschedstraße 30—22 (Kosmoshaus)
Telefon: 70831. Telegr.-Adresse: Rauverweko.
„Kosmos" „Kosmos"

Sehr guterhalt. mittelgroßer
Geldschrank
zu verkaufen, (6 Lessingstraße 52, 2. Etg.

Schön. blauer Anzug, neu, für starke Fig. zu verkaufen. Godesberg, Moltkestr. 27. (1

Metzgerei-Maschinen
ganze Einrichtung, schweres Format, billig zu verkaufen, Rolental 57. Telefon 3822. (6

Haus- und Landverkauf in Meckenheim.
Montag den 18. Febr. cr., mittags 1 Uhr, in der Wirtschaft Feh. lassen Erben Pet. Jos. Schnitzler:
1. Ihr zu Meckenheim, Bahnhofstraße 11, in der Nähe des Bahnhofes gelegenes Wohnhaus samt Scheune, Stallung und Garten, groß 6 Ar 30 Meter, sowie folgende Parzellen Gemeinde Meckenheim:
2. Am Wißfeld, Acker (Pflanzfeld) 16,97 Ar
3. An den Rungelbanden, Acker, 55,92 Ar
4. Am Hambuch, Wiese, 11,08 Ar
öffentlich versteigern.
Rheinbach. Reis, Notar u. Justizrat.

Holz-Verkauf.
Am Donnerstag den 14. Februar, nachmittags 2 Uhr, läßt die Th. v. Guilleaumesche Verwaltung zu Burg Gudenau, Krs. Bonn, in der Wirtschaft von Pet. Kühlwetter zu Villip nachstehende Nutzhölzer öffentlich meistbietend verkaufen:
46 Fichtenstämme mit 65 Fm.,
20 Lärchenstämme mit 13 Fm.,
50 Buchenstämme mit 36 Fm.,
6 Eichenstämme mit 3,20 Fm.,
1 Linde mit 1,29 Fm.
Burg Gudenau, den 4. Februar 1924.
Der Förster: Gassert.

Brennholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 13. 2. 24, nachmittags 2 Uhr, versteigern wir öffentlich meistbietend in Meckenheim „Hotel zur Krone"
ca. 1400 Rm. Eichen- u. Buchen-Brennholz (Scheit und Knüppel).
Nähere Bedingungen im Termin.
Saar-Rhein A. G. für Holzverwertung, Bonn.

Mobilar-Versteigerung
im Auktionslokal Marstraße 11 hier, Mittwoch den 13. Febr. cr., von 9½—5 Uhr. Es können noch Sachen zum Verkauf angemeldet werden. Carl Simon, Auktionator, Bonn, Kölnstr. 91.

Große Vieh-Versteigerung
zu Schloß Ahrenthal bei Sinzig.
Am Donnerstag den 14. ds. Mts., nachmittags 12½ Uhr anfangend, lasse ich auf meinem Pachtgute Ahrenthal
etwa 20 Stück Rindvieh, melk, tragend und Jungvieh (beste ostfriesische Rasse), sowie 2 Pferde und 2 Fohlen
gegen Barzahlung und Kredit öffentlich meistbietend versteigern. Wertbeständige Zahlungsmittel und Reichsgeld werden in Zahlung genommen.
Unbekannte Ansteigerer und Bürgen müssen ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen.
Ahrenthal, den 7. Februar 1924.
Everhard Faßbender.

Von heute ab große frische Sendung größerer und kleinerer
oldenburg. Schweine
zu verkaufen. Heinr. Schmidt Endenicherstr. 51 Telephon 3382.

Geschäfts-Empfehlung!
Elektromotore, Nähmaschinen, Centrifugen, Herde, Fahrräder, Eisen- und Zinkwaren
stets auf Lager
Anfertigung von elektrischen Kraft- und Lichtanlagen.
Christian Übach in Odendorf.

Waschmaschine
fast neu und massiv eichenes Vertikow zu verkaufen, Baudistraße 43. (6

Gutes Klavier
fast neu, preiswert gegen Dollarnoten zu verkaufen. Godesberg, Max-Franzstr. 11, 2mal schellen. (6

Büro-Maschinen Büro-Möbel Büro-Bedarf
liefert bei Konkurrenzl billig
W. Simon, Bonn
Telefon 3036. Münsterstr. 2. Vertreter-Besuch unverbindlich.

Zu verkaufen: Schaufenster-Rahmen
Eiche, 4,50×3 Meter, m. Oberlicht, eventl. mit antiker Eichen-Ladentür. Brüdergasse 1. (6

Kartons
ca. 100 neue Versandkartons, sehr geeignet für Flaschenversf., 32 cm lg., 25 br., 20 hoch, zu verkaufen. Th. Peters, Godesberg, Hochkreuzallee 168 (Haltestelle Hochkreuz). Telefon Amt Godesberg 318. (6

Rotkleesamen
einige Zentner sehr schöne, saubere, selbstgezogene Ware, Ernte 23, billig zu verkaufen. Th. Peters, Klusterhof, Godesberg-Friesdorf. (6

Landabsatz Briketts
ab Lager frei Haus u. Keller liefert in jeder gewünschten Menge Joh. Vianden, Kohlenhdl., Dorotheenstr. 79, Fernspr. 3518. (6

Guterhaltenes
Doppel-Pult
zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 4142. an die Expedition. (6

Guterhalt. Doppel-Schlafzimmer
m. Marmor zu k. gesucht. Off. u. T. M. 25. an die Exped.

Kaufe Klavier
von Privat gegen bar. Offert. unt. B. K. 974. an die Exp. (1

Ausziehtisch
zu kaufen gesucht, möglichst Eichen. Offerten unter C. M. 607. an die Expedition. (6

Guterh. Kinderfitzwagen
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis u. O. S. 22. Exped. (6

Schen zu verkaufen.
Poppelsdorf. Allee 128 (1

aller Art zu Fabrikpreisen.
Bernartz jr.
Bonn a. Rh., Bonngasse 13. Tel. 651.

Motorrad
(Marke Cito) 4½ PS, sowie 1 Seitenwagen preiswert zu verkaufen. Ludw. Schulz, Hundsgasse 42.

Kaninchen-, Hasen-
Ziegen- und Katzenfelle gerbt man spielend leicht mit **„Gerbfreund"**
1 Pat. mit Anwl. 80 Pf. a
Zu haben in allen Drogerien.

Trauringe
massiv Gold, von 8 Mark an,
Weckeruhren
von 6 Mark an. Alle Reparaturen gut, schnell u. billig.
B. Hünten, Uhren und Goldwaren, 42 Brüdergasse 42.

Wilh. Streck, Bonn
Fernr. 181. Kölnst. 127/181
Holzkohlen
sehr wohlfeil

Starke Apfelbuschbäume
abzug. Friedrichstraße, Bonn.

Sofa und Chaiselongue
billig zu verkauf. Demmerle, Maargasse 12, I., 3mal sch. (1

Regale, Glasaufsatz
zu verkaufen. Marstr. 87.

Offeriere ab Lager
In
Speisekartoffeln
gelbe per Ztr. 5½ Bill.
weiße „ „ 5 „
Importhaus Krug
Hundsgasse 22—24
Fernspr. 1841.

Voranzeige!
Auf vielseitigen Wunsch meiner früheren werten Kunden eröffne ich in Kürze wieder ein
Tuch- und Maßgeschäft für feinste Damen- u. Herrengarderobe.
Es wird mein größtes Bestreben sein, meine geschätzte Kundschaft wie früher, nur erstklassig, bei billigster Preisberechnung zu bedienen.
Aparte Neuheiten für die Frühjahrssaison sind bereits eingetroffen
Aufträge nehme ich bis zur Eröffnung meiner Geschäftsräume schon jetzt
Bonn, Colmantstraße 14, bei Weigelt,
entgegen. Bin persönlich täglich von 2—5 Uhr anwesend. Auf Wunsch persönlicher Besuch im Hause.
Hochachtungsvoll:
O. Hintze
früher: Inhaber der Firma Wilh. Hintze & Sohn.

Es gibt
Ein Möbelhaus in Deutschland
das man beim Einkauf einer Wohnungseinrichtung nicht übersehen darf; denn
Es hat die grösste Auswahl von allem!
Es hat die besten Fabrikate!
Es stellt die billigsten Preise!
Es leistet die wertvollsten Garantien!
Es ist das grösste Spezialhaus Deutschlands
und heisst:
Gebrüder Schürmann
Köln Zeppelinhaus — Essen-Ruhr am Rathaus.

Vollständig abgebrannt
waren wir infolge Nichtbelieferung mit
Schneider's Strangtabak
Heute sind wieder grosse Mengen eingetroffen.
100 Gramm-Rolle 700 Milliarden.
Andere Tabake wie:
Portorico . . 100 Gramm-Paket von 400 Milliarden an
DuMonts Sorgenbrecher 100-Gr.-Pak. v. 700 „ „
Yagtschäg von Böninger „ „ „ „ 800 „ „
Zigaretten-Tabake 50 Gr.-Pakete von 400 Milliarden an
Zigaretten Wynen Chin Stück 20 Milliarden
Wynen Navy-Cut Stück 30 Milliarden
Zigaretten, deutsche, von 25 Milliarden an
Zigarillos in, per Stück 50, 60 und 80 Milliarden
Zigarren, wirklich rauchb. u. gute Qual., v. 80 Milliard. an.
Für Wiederverkäufer Fabrikpreise
und nur im Hauptgeschäft Meckenheimerstraße 13.
Zigarren- u. Tabakhaus D. Vollmer
Meckenheimerstrasse 13, Ecke Sternstraße, Brückenstraße 25, Ecke Hundsgasse, Poppelsdorf: Clemens-Augustestr. 9, geg. Wessels Fabrik

Extra billige
Korbwaren u. Korbmöbel

Waschkörbe in nur guter Ausführung	von	2 900 Milliard. an.
Reisekörbe extra stark, mit Schlußstange	von	12 000 Milliard. an.
Einkaufskörbe in allen Größen	von	1 500 Milliard. an.
Japan-Reisetaschen mit Ledergriff	von	9 000 Milliard an.

Korbsessel · Hocker · Bänke · Tische
enorm preiswert.
— Beachten Sie unsere Schaufenster. —
Rosenstock, Bonn, Wenzelgasse 9 Telefon 2634.

Wochen-Beilage des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend.

Der Erzähler

Sonntag den 10. Februar 1924.

Die Pause.

Die Fäuste Bruckners jauchzten im Diskant.
Langsam verrollte des Akkordes Fülle,
Indes pausierend ruhte Hand bei Hand;
Weit durch das Münster hochhin ausgespannt,
In mächtiger Wölbung baute sich die Stille.

Und auf dem Bogen, der den Raum durchschwieg,
Kam Gottheit groß in Sanftmut hergeschritten,
Und segnete, und war vorbeigeglitten.

Dann brauste wieder Fülle, schwoll und stieg.

Ernst Lissauer.

Aus „Gloria Anton Bruckners" (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart), eine Verherrlichung in Versen mit einem nachfolgenden Essay, in dem das Schönste und Tiefste, was über Bruckner gesagt werden kann, ausgedrückt ist. Die Schriftl.

Eine unheimliche Geschichte.

Von Rudolf Lothar.

Ich studierte in Heidelberg und bereitete mich auf das Doktorexamen vor. Da aber Heidelberg zu lustig und zu lärmend war und ich zu viel Freunde hatte, die mich immer wieder zu Ausflügen und zu anderen Vergnügungen verlockten, so gaben mir meine Lehrer den Rat, meine Dissertation an einer stilleren Universität zu vollenden. So ging ich denn nach Rostock. Dieses Semester in Rostock war gewiß die friedlichste Zeit meines Lebens. Ich hatte einen Wechsel von hundert Mark und lebte damit auf fürstlichem Fuße. Ich ritt sogar allwöchentlich dreimal aus. Zu Mittag aß ich in Pohleys Hotel in der Steinstraße. In der schöngetäselten Wirtsstube stand ein langer Tisch, an dem lauter „bessere Herren" ihre Mahlzeit einnahmen: Studenten, Offiziere, Kaufleute. Neben mir saß ein langer Mediziner, ein Balte, ein Herr v. P. Uns gegenüber ein hübscher blonder Junge, dessen Wisigotenmütze hinter ihm am Nagel hing. Seine Couleurbrüder nannten ihn Baldur; wie er in Wirklichkeit hieß, weiß ich nicht. Er war sehr still und verschlossen und sprach an der Wirtstafel kein Wort. Auch Herr v. P. war nicht gerade sehr redselig. Wir hatten uns einander vorgestellt und tauschten jeden Mittag drei, vier bedeutungslose Phrasen. Herr v. P. hatte ein sehr scharf geschnittenes Gesicht und große dunkle schwermütige Augen. Ohne diese Augen wäre er fast häßlich zu nennen gewesen. Aber wenn man ihn anblickte, sah man nur seine Augen.

Eines Tages, es war ein blendend klarer, kalter Februartag, gab es Hasenbraten zu Tisch. Ich war tief über meinen Teller gebeugt und bemühte mich, einen Lauf kunstgerecht zu zerteilen, da hörte ich neben mir ein scharfes Klick. Ein Schrotkörnlein, das mein Nachbar in seinem Rückenstück gefunden hatte, war auf den Teller gefallen. Das war doch gewiß kein Vorkommnis, das einen irgendwie erregen konnte. Herr v. P. aber war kreideblei geworden und starrte mit aufgerissenen Augen auf das Schrotkörnlein, das auf dem weißen Teller lag. Dann schob er den Teller zurück und aß keinen Bissen mehr. Aber er ließ sich eine Flasche Rotwein geben, und als die Flasche ausgetrunken war, ließ er sich eine zweite kommen. Nach dem Essen standen wir auf, ich verbeugte mich kurz vor Herrn v. P., wollte mich zum Gehen wenden und war sehr überrascht, als Herr v. P. sagte: „Darf ich Sie begleiten?" Ich erwiderte natürlich: „Mit Vergnügen," und wir gingen zu zweit auf die Straße. Ich wohnte in der Amalienstraße und wir legten den Weg schweigend zurück. Herr v. P. hatte beide Hände in die Taschen seines Winterrocks vergraben, sprach kein Wort, starrte geradeaus vor sich hin und stampfte mit langen Schritten neben mir her. In meiner Bude angelangt, machte ich Kaffee auf meiner Maschine, bot meinem Gast Zigaretten an und wartete auf die Erklärung. Herr v. P. hatte doch offenbar irgendeinen Zweck im Auge! Ich mußte lange warten. Herr v. P. trank Kaffee, rauchte Zigaretten, stand zuweilen auf, ging durchs Zimmer, setzte sich wieder hin und — schwieg. Ich hatte Zeit, meine Vorlesung — Professor Bechstein las über deutsche Altertümer — begann erst um sechs. Jetzt schlug es eben drei.

Als mein Zigarettenvorrat zu Ende war, holte mein Gast eine Zigarettendose aus seiner Tasche hervor. Es war eine silberne Dose mit einem großen silbernen Wappen in Emaille. „Das Wappen meines Hauses", sagte Herr v. P. Das war das erste Wort, das er sprach. Und damit schien der Bann gebrochen. Er begann plötzlich zu sprechen, ruhig, sachlich, ohne die geringste Erregung.

„Sie wundern sich wohl, Herr Kollege, daß ich mich bei Ihnen eingeladen habe, aber ich konnte heute nicht allein sein. Sie erweisen mir mit Ihrer Gastfreundschaft einen wirklichen Dienst, einen Dienst fürs Leben."

Ich sah überrascht auf. Ich verstand durchaus nicht, was Herr v. P. mit diesem Dank sagen wollte.

„Ich muß Ihnen mein seltsames Benehmen heute bei Tisch erklären," fuhr Herr v. P. fort. „Und um es Ihnen zu erklären, muß ich weit ausholen. Meine Familie lebt seit dreihundert Jahren auf einem alten, düsteren Schloß in einem Gebiet von Sümpfen und schwarzen Wäldern. Meine Vorfahren waren Soldaten, Staatsbeamte, Professoren der Theologie. Lauter ernste Männer. Ich habe niemals in meinem Leben einen meiner Verwandten lachen sehen. Ich selbst erinnere mich niemals gelacht zu haben. Große Ereignisse hat es in meiner Familie nie gegeben. Nichts, nichts, was des Erzählens wert wäre. Unsere Chronik ist eine trübselige, langweilige Geschichte. Nur eine Merkwürdigkeit gibt es in unserer Familie. Wir erfahren alle unseren Tod vierundzwanzig Stunden, ehe er uns ereilt. Und nicht nur unsern Tod, sondern auch die Todesart. Und das Schicksal kündet uns Tod und Todesart immer in grotesker Weise an, in skurril-ironischer Form, möchte ich sagen. Als ob der Tod sich über sein Opfer lustig machen wollte. Ich war noch ein Kind, als meine Mutter starb. Ich sehe sie noch in ihrem schwarzen, steifen Seidenkleid eines Nachmittags in der Fensternische sitzen, über ihre Stickerei gebeugt. Ich spielte mit Soldaten zu ihren Füßen. Plötzlich tritt der Diener herein und bringt auf einem Tablett meiner Mutter ein Glas Wasser. Meine Mutter blickt überrascht auf. Sie hat dem Diener keinen Befehl gegeben, sie hat kein Wasser verlangt, sie ist gar nicht durstig. Am nächsten Tag ertrank meine Mutter im Mühlbach. Die Brücke war eingebrochen als sie eben darüber gehen wollte. Mein Vater starb vor drei Jahren. Er war Kaufmann. Eines Abends legt ihm der Buchhalter einen hohen Wechsel vor, der am nächsten Tage fällig sein sollte. Ausgestellt auf eine Firma Herz. Mein Vater sagt: „Das muß ein Irrtum sein, ich kenne keine Firma Herz. Ich habe den Wechsel nie ausgestellt. Gehen Sie der Sache nach." Am nächsten Tage traf ihn ein Herzschlag. Witzig, nicht wahr? Aber wenn der Tod Witze macht, sind sie eben nicht besser. Und nun werden Sie auch verstehen, warum ich heute so erschrak, als die kleine Bleikugel auf meinen Teller fiel."

Ich versuchte zu scherzen. „Wenn Sie in allem eine Vorbedeutung sehen, dann kann ja alles ein Todeszeichen sein. Jedes Messer auf dem Tisch, jeder Stein auf der Straße."

„O nein," sagte sehr ernst Herr v. P., „der Tod unterstreicht seine Meldung. Als das Schrotkörnchen so hart auf den Teller fiel, da war es mir, als lache jemand hinter mir. Das Lachen war so deutlich, daß ich mich umdrehte. Haben Sie es nicht bemerkt?"

„Vor allem," warf ich ein, „dürfen Sie sich nicht den düsteren Gedanken hingeben. Wissen Sie was, begleiten Sie mich in die Vorlesung, dann geh'n wir ins Theater. Und morgen früh reiten wir beide nach Warnemünde. Das wird Sie auf andere Gedanken bringen."

„Ich werde gern tun, was Sie mir vorschlagen," sagte Herr v. P. mit trübem Lächeln.

„Und damit Sie seh'n, wie gut ich es mit Ihnen meine," fuhr ich fort, „will ich Ihnen ein hübsches Geheimnis anvertrau'n, an dem Sie auch Ihre Freude haben sollen. Ich gehe jeden Tag um sechs in die Vorlesung, durch die Gartengasse. Aus einem Parterrefenster lugt ein Spion in die Gasse hinaus. Wenn ich nun von oben komme, sehe ich in diesem Spion einen blonden Mädchenkopf. Ich lächle, das Köpfchen lächelt, ich nicke, das Köpfchen nickt, und dann gehe ich unter dem Spiegelein durch. Ich habe mich noch nie umgeblickt. Ich habe nie das Mädchen in natura gesehen, das in der Fensternische sitzt. Immer nur ihr Bild im Spiegel. Aber das genügt mir. Und die ganze Vorlesung von Professor Bechstein ist dann von der Erinnerung an das Köpfchen im Spiegel verklärt."

Herr v. P. schien sehr begierig, das niedliche Wunder zu sehen, und während wir auf die Gartengasse zugingen, sagte er ganz aufgeräumt: „So ernst unsere Familie auch ist, zu Liebesabenteuern waren meine Vorfahren immer aufgelegt. Allerdings haben sie immer Pech gehabt." Herr v. P. schien das böse Anzeichen völlig vergessen zu haben. Nun bogen wir in die Gartengasse ein. Im Spieglein sah ich das Köpfchen, das ich nun seit drei Wochen jeden Tag begrüßte. Ich gab Herrn v. P. einen leichten Rippenstoß, und er sagte bewundernd: „Ah!" Und dann hob er die Hand im roten Handschuh — und warf dem allerliebsten Spiegelbild eine Kußhand zu. Im selben Augenblick stand wie aus der Erde gewachsen der blonde Wisigote vor uns und sagte scharf und schnarrend: „Frechheit!" Herrn v. P. stieg das Blut zu Kopf, ein paar Sätze wurden heftig und hastig gewechselt, dann reichten sich beide Herren ihre Karten.

„Ich kann Sie nun leider nicht in die Vorlesung begleiten," sagte Herr v. P. an der nächsten Ecke, hob lässig die Hand zum Gruß an den Hutrand und verschwand.

Ich wußte die Adresse des Herrn v. P. nicht und suchte ihn den ganzen nächsten Vormittag vergebens in der Stadt. Als ich mittags zu Pohley kam, saß der Wisigote kühl und verschlossen wie immer auf seinem Platz. Der Sessel neben mir blieb leer.

Am Nachmittag erfuhr ich die Geschichte. Herr v. P. war des morgens um acht dem Wisigoten gegenübergestanden. Pistolenduell. Beim ersten Kugelwechsel war Herr v. P. gefallen. Das Fräulein im Spion war die Braut des Wisigoten gewesen. Ich ging nie mehr durch die Gartengasse. Aber oft und schwer hat mich der Gedanke bedrückt, daß ich an dem Tod des Herrn v. P. nicht ganz schuldlos war. Hätte ich ihn nur nicht durch die Gartengasse geführt! Wenn ich mich aber solchen Gedanken hingab, dann hörte ich das scharfe Klick des Schrotkörnleins auf dem Teller. Der Tod läßt sich seine Beute nicht entreißen. Herr v. P. wußte sehr gut, daß er gezeichnet war, und sein Schicksal hätte sich erfüllt, auch wenn nicht ein blonder Mädchenkopf es entschieden hätte.

Die Tänzerin.

Von Walter Uhl.

Von der Fuchsjagd reitet der König heim.

Um seine vornübergeneigte Gestalt hängt das grüne Gewand und zeigt mitleidlos die Schmalheit der Schultern, die eingefallene Brust, die Magerkeit der Hüften; und das Roß geht träge und langsam. Er allein voran; zehn Schritt dahinter die Herren. Ihr leises Geplauder erweckt seine Lust nicht; der Mund, ohnedies wortkarg von Kindheit an, biegt sich herb in die Winkel und bleibt geschlossen. In das junge Gesicht sind die Züge spröde schon eingegraben und verraten: Einsamkeit; und: Bedürfnis nach Trost.

Hat der König kein Land? Oder kein Heim? Oder keine Gemahlin.

Doch. Frankreich ist reich und blüht von den Pyrenäen bis zum Rhein, vom englischen Kanal bis an das tyrrhenische Meer; und Ludwigs Schloß Versailles ist das schönste unter den Besitzen der Fürsten Europas; und seine Gemahlin ist schlank und blond und eine junge österreichische Prinzessin.

Aber Ludwig liebt sein Königreich nicht, denn er ist kein Herr, sondern ein später Abkömmling, und das Alter seines Geschlechtes trägt er wie eine Last. Und er hat keine Freude an Versailles; die Gemächer scheinen ihm traurig, die Bilder verstaubt, die Wege im Park herbsthaft. Und Marie Antoinette von Oesterreich, seine Gemahlin, ist ihm eine Dame, wie jede andere; er liebt sie nicht . . . .

Darum ist König Ludwig ein Einsamer mitten in Glanz und Macht und sein Leben, deucht ihm, hängt von ihm herab als ein bunter Flitter; er ist einsam, wenn er Rat hält, wenn er beim Mahl sitzt, wenn er zur Jagd reitet, in der Nacht . . . .

Auf dem Heimwege von der Fuchshetze zügelt Ludwig plötzlich sein Pferd und das Gefolge nähert sich mißtrauisch und neugierig, und hält an, da er abwinkt. An dem Straßenrand sitzt ein Mädchen, halb noch ein Kind, hält ein Gitarre im Arm; sieht zu Ludwig auf und streckt bittend die Hand aus.

„Spiele!" befiehlt der König. Und das Mädchen spielt eine fröhliche Weise; und singt dazu ein fröhliches, helles Lied mit einer glockenreinen Stimme.

Da sie zu Ende, schweigt der König, und sie hält wieder die Hand auf: eine Gabe.

„Was kannst du noch?" fragte Ludwig.

„Tanzen!" sagt sie.

„Tanze."

Und das Mädchen legt die Gitarre weg, steht auf, faßt mit beiden Händen den Rock. Zwischen halbgeöffneten Lippen summt sie, und beginnt zu ihrer eigenen Melodie zu tanzen. Hebt die Füße, kreuzt sie, schreitet; dreht sich, wendet sich, beugt sich.

Wie verzückt starrt der König. Sieht er denn in Versailles nicht alle Tage die zierlichsten Füße Europas im Pas de deux, im Pas gavotte, im Pas menuette schreiten und gleiten?

So, scheint ihm, tanzt keine Damen bei Hof; so, meint er, hat er noch nie empfunden: wie schön.

Er hält sie auf, die noch immer tanzt: „Wie heißt du? Wer bist du? Woher kommst du?"

„Heiße Ninon, Herr. Bin geboren zwischen Bordeaux und Toulouse; sechszehn Jahre alt bin ich. Meinen Vater kannte ich nicht; meine Mutter starb längst. Nun singe ich auf den Wegen, und man gibt mir einen Sou dafür."

König Ludwig winkt mit der Hand, und der Graf Meunier reitet heran. Ludwig befiehlt ihm, abzusteigen, hebt auf des Grafen Pferd das Mädchen, nimmt selbst die Zügel mit den seinen zusammen, und so reiten sie weiter. Und der Graf Meunier muß zu Fuß gehen.

Als die Königin Marie Antoinette Ninon zum erstenMale erblickt, wird ihr weißes Antlitz noch einen Schein blasser. Aber Ludwig bemerkt das nicht.

Nach zwei Wochen aber heißt Ninon Gräfin Dubarry, und die Herren und Damen des Hofes neigen sich vor ihr; denn sie ist die erste Dame an den Festen, die in Versailles nun Tag für Tag gefeiert werden und die die Königin nicht besucht.

•

In die Straßen von Paris wehen Fahnen in drei Farben, und die rotseidenen Banner mit den weißen Lilien sind zerrissen.

Das Wort „Revolution" droht ganz Europa [illegible] zu stecken, und ganz Europa rüstet sich zur Ab[illegible]

Unter den Häuptern, die von ihren Rü[illegible] rennt werden, ist das des Königs.

Die Herzöge und Grafen und Edelleute [illegible] den ab gefangen, auf ihren Schlössern, beim Austr[illegible], auf der Jagd, beim Tanz, auf der Straße. Und allesamt wandern sie ins Gefängnis. Die Bastille ist groß und, gestern leer gemacht, nimmt sie heute Hunderte und Hunderte auf: Männer und Jünglinge, Erbitterte und Gleichgültige, Märtyrer und Feiglinge, Frauen, Kinder, Greise.

Manche fluchen und viele weinen, manche tragen ihr Schicksal wie Helden, manche begehen Selbstmord. Einige führen geistreiche Gespräche, disputieren Philosophieme weiter, wo die Verhaftung die Debatte unterbrach. Ein Schriftsteller vollendet seine begonnene Arbeit. Manche sind leichtsinnig, trinken, spielen Ecarté, verlieben sich.

In einer großen Gemeinschaftszelle sind siebzehn Personen untergebracht. Ein junger Marquis ist darunter,

Der Garten.

Von Walter v. Rummel.

In Nikko, mitten in der schönen Bergwelt Japans, fügen sich mächtige Zedern zu dunklen Wäldern und schattigen Alleen zusammen. Ueber den grünen Fluß springt lustig und übermütig knallrot eine Holzbrücke hinüber. Hier, nahe dem klaren Wasser, nahe dem Berge, dessen Steilhang schwindelfreie Föhren und Ahornbäume rüstig zu erklimmen versuchen, ist uralter, geweihter Tempelgrund. Breit die Torbogen und hoch die Pagoden. Viele feierliche Stufen führen zu ihnen empor. Schimmernde Hallen, stärkste Farben, überraschende, unerhörte Formen.

Als ich freilich nach Nikko kam, entschleierte es mir kaum die Hälfte seiner ringsum verschwenderisch gestreuten Reichtümer. Ein einziger schwerer Wolkenbruch rasselte und prasselte unaufhörlich nieder. Der grüne Fluß unter der roten Brücke war zum gelben, reißenden Strom geworden, der Tempelgrund zu einem See, selbst in die Gebäude flutete das Wasser hinein. In den Heiligtümern war kaum etwas zu sehen, so tief hingen die Wolken und die Nebel herab. Bis auf die Haut durchnäßt suchte ich mittags wieder mein Hotel auf.

Als am Nachmittag das Unwetter noch schlimmer tobte und der Regen so dicht niedersprühte, daß sich das aus der Ferne fast wie ein winterliches Schneetreiben ansah, kehrte ich nicht zu den Tempeln zurück, verschob das alles auf den nächsten Tag. Da ich in meinen winddurchwehten, leichtgefügten Holzwänden fröstelte, ließ ich ein Kohlenfeuer ins Zimmer tragen, hüllte mich in eine Decke, legte mich neben der glimmenden Urne auf den Boden zu einer Siesta nieder. In Reiselangeweile und behaglicher Wärme war ich bald entschlafen.

Eine helle Mädchenstimme weckte mich. Sie rief irgend jemand einige freundliche Worte zu. Eine andere jugendliche Frauenstimme antwortete lachend. Dann war es wieder still und ich hätte ruhig weiter schlafen können. Aber neugierig geworden, wer denn da so dicht neben mir sein munteres Wesen treiben mochte, stand ich auf und machte mir an meiner der eben gehörten Stimme zugekehrten Tapetenwand unnütz zu schaffen. Es gelang mir auch, sie leise um einen Spalt aufzuschieben.

Ueberrascht sah ich in ein kleinen, engen Hofraum, der durch ein Vordach vor dem Regen geschützt war. Auf diesem Geviert von nur wenigen Quadratmetern aber etwas ganz Erstaunliches; der Garten, der Park eines Königs! Weite Wiesenflächen und große Wälder. Die bizarre japanische Föhre wirft ihr abenteuerlich, phantastisch geschweiftes Gezweige, wirft den breiten Grundton ihres satten Nadelgrüns dem bereits sich rot verfärbenden Geblätter des Ahorns im Farbenwettstreit entgegen. Lauter Bäume, vollkommen alle in ihrer Art und dennoch keiner die Höhe kaum eines halben Fingers überschreitend. Rote Brücken, ganz genau so wie die, die ich am Vormittage gesehen, spannten sich in freiem, gefälligen Bogen über ruhig dastehende Flußarme. Teiche und Seen breiten sich, bemoostes Felstrümmer liegen dazwischen. Ein Fischerboot ruht am Strande. Dunkle Holztempelchen stehen am Ufer, der Torbogen badet seine morschen Pfosten noch im Wasser. Pagoden streben still und feierlich empor. Gepflegte Sandwege laufen zwischen blühenden Blumenbeeten dahin. Ein Luftgarten, wie er sich nicht schöner denken läßt.

Vor diesem, ihrem Garten kauert auf dem blanken Holzboden, noch in der Haushalle, eine junge Japanerin. Wohl jene, deren frohe Stimme mich aus schwerem, mehrstündigen Schlaf geweckt. Liebevoll beugt sie sich zu ihrem wundersamen Park hinab, ist ganz versunken in seine Schönheit. Ab und zu greift ihre schmale Hand vorsichtig und behutsam hinab, irgendeine Kleinigkeit zu ordnen, ein abgebrochenes Reis, ein welkes Blättchen zu entfernen. Nun wirft sie ein Atom Reismehl auf das Wasser vor dem Tempel. Sofort beginnt es dort lebendig zu werden. Junge, im Sommer erst ausgeschlüpfte Fischbrut glitzert empor und hascht nach dem Stäubchen. Aber diese Fischlein, nicht länger als ein Fingernagel, wirken in ihrer Umgebung, unter den Zwergweiden und dem Liliputtempel wie schwere Riesenkarpfen.

Tiefer neigt das Mädchen sein schwarzes Haar, seine dunklen Augen und Wimpern über seinen See, als ob es in der ruhigen Flut sein Bild näher besehen, den Spiegel unter ihm fragen wollte, ob es wirklich zu den Schönsten im Lande Nippon gehöre. Es lächelt. Der Spiegel muß gute Antwort gegeben haben. Auf sein Lächeln fällt ein Strahl der in wasserfeuchtem Glanze das Wettergewölk durchbrechenden Abendsonne. Sein Haar, sein loses, lichtes Kleid schimmert, der Seidengürtel leuchtet. Wie eine große Lotosblume ruht es träumend am Rande des Teiches . . .

Ich aber habe heute noch nicht den Königsgarten im engen, dunklen Hofraum vergessen. Mehr als je denke ich in diesen Tagen an ihn zurück. Denn jetzt, wo uns alle Welten verbaut, die wirkliche Welt zugeriegelt und verschlossen ist wie noch nie, sollten auch wir daran gehen, jeder in seinem Haus und Hofraum, Traumgärten und Märchenschlösser in irgendeinem freien Winkel zu bauen, große, weite Welten des holdesten Scheins, schöner, besser und verklärter als alle wirklichen zum Troste unserer Enge uns erstehen zu lassen!

Eine Todesanzeige.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Selten noch werden Todesanzeigen versandt. Den meisten Leidtragenden genügt eine Zeitungsnotiz zum Verkünden ihres Verlustes, an auswärtige Verwandte oder Freunde schreibt man ein paar Zeilen — nur an die allernächsten — bei den übrigen setzt man voraus, daß sie gelegentlich von der traurigen Nachricht erfahren werden. Vielleicht hat der große Krieg uns gelehrt, das Schicksal des einzelnen ruhiger zu betrachten — und durch das allgemeine Leid sind wir etwas über die Etikettenfragen hinausgewachsen — —

Gestern lag einmal wieder ein schwarzumränderter Brief im Kasten, nur zögernd öffnet man ihn: die Welt ist einem ohnehin so leer geworden, soll man wieder jemand missen, an den man gern dachte —? Man muß sich besinnen, während man den Namen liest; nein, ein großer, persönlicher Verlust ist es nicht, kaum hat man sich in den letzten Jahren der Verstorbenen erinnert, ist ihr nur noch flüchtig begegnet — aber nun ist ihr Leben abgeschlossen, es ist vorbei — —

Und plötzlich steht dieses Leben vor einem, man verfolgt es langsam von da ab, wo es seine Wendung erhielt: durch die Heirat, die Ehe mit einem armen Jugendgeliebten. Man wußte, daß diese beiden aufeinander warteten, bis sich die Möglichkeit zu einer Verbindung ergäbe; man fand es halb spaßhaft, halb töricht: ihnen war das Urteil der Welt gleichgültig. Die Stunde kam doch endlich, die ihre Treue krönte; in der engsten Wohnung mit den bescheidensten Möbeln begannen sie das gemeinsame Dasein. Ich sehe plötzlich die Braut an ihrem Hochzeitstage, in ihrem einfachen, weißen Kleid, die winzigen Füße in Seidenschuhen, die Myrthenkrone auf dem dunklen Haar, das ihre größte Schönheit war und ihr schmales Gesicht vielleicht noch blasser, die blauen Augen noch heller erscheinen ließ. Und diese Myrthenkrone wurde zur Dornenkrone. Gleich nach der Geburt des ersten Kindes brach eine schwere, in der Familie erbliche Krankheit aus, zu der sich noch ein Gemütsleiden gesellte. Lange Jahre verbrachte die Kranke in Sanatorien und Heilanstalten, dazwischen kam sie zurück, schenkte andern Kindern das Leben, mußte sich Operationen unterziehen, fiel in Trübsinn zurück und war wieder auf lange von der Heimat verbannt. Ein ewiges Auf und Ab ihr ganzes Dasein, ein Martyrium. Denn nie, auch in scheinbar gesunden Tagen, verließ sie die Angst vor neuer Erkrankung und neuer Trennung von Mann und Kindern. Vielleicht hielt sie nur eine wirklich tiefe, echte Frömmigkeit vor äußerster Verzweiflung und einem gewaltsamen Ende aller Qualen ab. So nahm sie mutig, sobald sie imstande dazu war, ihre Pflichten auf sich; es hat keinen besser geführten Haushalt, keine tüchtiger erzogenen Kinder gegeben. Dabei machte das Leid um die Mutter die Kinder zärtlich und taktvoll und ihre Herzen mitleidig; die Töchter zogen mit in den Krieg als Pflegerinnen, nur eine blieb zu Hause, die der Kranken allmählich die Sorgen um die Wirtschaft abnahm. Ihre letzten Jahren sind ruhig gewesen, wenn sie auch stets krank war. Aber sie brauchte nicht mehr fort.

„Meine liebe, gute Frau — unsere liebe, treue Mutter" — bei dieser Toten sind die Worte keine leere Phrase, sie gelten in vollster Bedeutung. Ich sehe das schmale Gesicht unter der Myrthenkrone — solch ein zartes Geschöpf und solch eine schwere Last auf ihren Schultern. Aber sie hat standgehalten, vorbildlich. Die schwarzumränderte Karte umschließt das Siegel, das unter ein stilles und doch so unsagbar schweres Leben gesetzt worden ist. Ein Beispiel hätte sie sein können und müssen für soviel Tausende, die sich einbilden, mit ihrem Kreuz nicht fertig zu werden. Sie konnte es; aber sie trug im Schatten und schweigend. So mag denn ihr Tod uns Mut und Mut geben: man kann, was man will.

Die Tränen der Siebzehnjährigen.

Von Jo Lhermann.

Meine kleine Schwester, du hast diese Nacht geweint . . . Ich bin gewiß nicht der Einzige, der darum weiß. O, dein liebes Gesicht sah so verstört aus, als ich dich heute Morgen traf, und alle anderen haben es ebenso bemerkt wie ich. Manche sahen dich verwundert und erstaunt an, manche gleichgültig, und einige lächelten vielleicht sogar über dich; alle wußten ja, warum du geweint hattest — ach, du bist noch so jung, und der Schmerz in deinen Mienen verriet zu deutlich den Grund deiner Trauer.

Liebe kleine Schwester, du hast geweint, weil dein Freund abreiste und dich allein ließ — ach, es ist ein großer Schmerz, zurück zu bleiben. Als ich in dieser Nacht an deinem Zimmer vorüber ging, da hörte ich dein Schluchzen — ich stand einen Augenblick still, und am liebsten hätte ich mit dir geweint; aber ich ging weiter, und ich hätte nicht gewagt, dich zu trösten. Man muß seine große Not allein tragen, wie eine Mutter ihr Kind allein trägt, und jedermann ist fremd daneben und stört.

Vielleicht ist es das erste Mal, daß du um einen Mann weintest . . . Wie viele Tränen, liebe Schwester, wirst du noch vergießen, beladen mit dem Fluch und dem Segen, eine Frau zu sein! —

Nun gehst du müde, und deine Schritte federn nicht mehr leicht über den Boden; dein blondes Haar ist ein wenig wirr und stumpf und glänzt nicht so fröhlich in der Sonne wie alle anderen Tage. Dein Gesicht ist geneigt und deine Augen gesenkt, und wenn du sie hebst, strahlen sie nicht; und du siehst aus, als trügest du eine schwere Last. Du gehst fremd vorüber an uns anderen, die wir dir nichts mehr sind, weil der Eine nicht unter uns ist, und vorbei an Dingen, die tot sind, weil sein Blick sie nicht mehr belebt, und durch Räume, die dir ausgestorben scheinen, weil er nicht mehr durch sie auf dich zuschreiten wird. Du frierst, denn aller Sommer ist in die Ferne gezogen . . . .

Liebe Schwester . . . .

Aber verbirgst du nicht auch dein Gesicht, weil du dich deiner Trauer und deiner Tränen schämst? —

Liebe Schwester, du sollst deinen Schmerz heimlich haben und für dich, denn wir anderen sind selbst hilflos davor, daß dir schlimmes geschehen ist. Aber du sollst nicht scheu sein vor uns und dich nicht verbergen; schäme dich nicht dessen, daß du weinst und dich grämst . . .

Denn sieh: es ist etwas unendlich Schönes und Heiliges darum, daß ein Mensch zu weinen vermag; und in den lichten Händen Gottes, in denen tausend Jahre nicht schwerer wiegen als ein Tag, gelten deine Tränen nicht geringer als die Not der Völker.

Spruch.

Wenn ich frei stehe,
Mag mancher Fesseln an mir runterhängen —
Aber ich stehe frei.

Johannes Schlaf.

hat eine Violine mit sich und spielt; Lieder, Hymnen, Tänze. Die andern stellen sich auf; acht Paare; eine Dame ist zu wenig, da vertritt ein siebzehnjähriger Chevalier die Stelle einer solchen. Sie stehen in Reihen und Karrees, und beginnen zu tanzen: Quadrille, Lancier: Pas de deux — Pas gavotte — Pas menuette. — — Wenn sie ermüdet sind oder die Verzweiflung und der Gedanke an den Ort, an dem sie sich befinden, oder an das Schicksal, das ihnen bevorsteht, sie überfällt und sie vom Tanz ablassen, tanzt eine von den Frauen weiter. Der junge Marquis spielt unermüdlich; die Tänzerin schreitet und gleitet, hebt sich und wiegt sich, dehnt schlanke Glieder in zierlichen Sprüngen. Aller Augen hängen an ihr, und die Bewunderung läßt sie die Verzagtheit vergessen.

Die Tänzerin ist die Gräfin Dubarry.

*

Die Revolution bekriegt sich selbst. Die Jakobiner haben die Girondisten erschlagen; über Paris herrschen sie mit der Gewalt des Schreckens. Der Nachbar mißtraut dem Nachbarn, der Freund verrät den Freund, der Bruder ermordet den Bruder. Niemand kennt mehr ein anderes als die Sorge ums Leben, als die Furcht vor dem Tod.

Die in der Bastille sind des Bangens zwischen Leben und Tod überhoben. Ihr Schicksal ist gewiß. Die Bastille ist übervoll; gestern holte man achtzig Gefangene ab, heute bringt man hundertsiebzig neue ein. Die Gerichte haben zu viel Arbeit; sie vermindern sie, indem sie sie vereinfachen. Jeder Urteilsspruch lautet: Schuldig. Jedes Schuldig bedeutet: Tod. Die Guillotine steigt und fällt, steigt und fällt. Fällt und fällt und schlägt einem Menschen den Kopf ab.

In der Morgenfrühe wird die Bürgerin Dubarry, gestern verurteilt, aus den Armen des jungen Marquis gerissen. Vor dem Gefängnis stehen Karren, reihenweise, einer an dem anderen; auf jedem Karren zwanzig Gefangene, los. Vor dem Schafott werden sie abgeladen; ein Kordon Sansculotten umgibt sie. Ringsum heult und johlt der Pöbel.

Einer erkennt unter den Verurteilten die Dubarry. Geschrei, Spottlieder, Steinwürfe. Ninon Dubarry steht aufgerichtet, stumm, regungslos, sieht zu, wie die Freunde, einer nach dem anderen, den letzten Weg gehen. Nun ist die Reihe an ihr.

Sie ersteigt die Stufen zu dem rotverhangenen Gerüst, langsam, besonnen, mit zierlichen Schritten — wie sie sie vom Tanz gewöhnt ist: Pas de deux, Pas gavotte, Pas menuette. Nun ist sie oben. Man sieht sie, erkennt sie, „La Dubarry!“ heult es auf. — Zur Hölle mit der Dubarry! — Und ist still.

Ninon Dubarry, nicht sehr blaß, tritt an den Block, lächelt; lächelt den Henker an, der sich bereitet: „Einen Augenblick, Herr Scharfrichter!“

Wie ein Falter die Flügel breitet zum Tanz über die bunten Blumen, hebt sie die Arme über das Haupt, streckt sich ein wenig auf die Zehenspitzen, läßt die Arme sinken; wie der Schmetterling sich auf eine Blüte niederläßt. Legt den Kopf auf den Block; sagt nichts mehr. Der Scharfrichter drückt auf den Knopf, das Beil fällt, der Kopf springt in den Sack.

Untergang.

Von Egid Filek.

Schauplatz ist die rückwärtige Plattform einer Elektrischen. Personen: ein Herr mit Grabesstimme, Aktentasche und Franz-Josefs-Bart; ein anderer mit Lodenhut, Joppe und gestutztem Schnurrbart. Hinter den beiden das Fräulein Flitschi: Pelzjackett, zierliche Gestalt auf hochgestöckelten Halbschuhen.

Die Grabesstimme läßt die Zeitung sinken und seufzt.

Der Lodenhut: „Verzeihung — habe ich Sie am Ende auf den Fuß getreten?“

Die Grabesstimme: „Nein.“

Der Lodenhut (belustigt): „Warum dann dieser tiefe Seufzer?“

Die Grabesstimme: „Was ist das ganze Leben eines Mittelstandsmenschen heute anderes als ein einziger Seufzer?“

Der Lodenhut: „Na, wissen Sie — wenn man so mitten drin im Erwerbsleben steht, hat man keine Zeit zum Seufzen.“

Die Grabesstimme: „Sie vielleicht . . . Aber die Unglücklichen, denen diese furchtbare Zeit ihr Letztes genommen hat — die abgebauten Staatsdiener, wie ich einer bin . . . .“

Der Lodenhut (nachdenklich): „Sehen Sie, ich habe mich sogar selbst abgebaut. Ich war Offizier und bin heute Agent einer Verlagsfirma, die aktuelle Unterhaltungslektüre führt. Seit meiner Leutnantszeit hab' ich alles Gedruckte verschlungen, was mir unterkam, Gutes und Schlechtes, ohne Sinn und Auswahl. Ich habe sogar selbst ein paar aktuelle Broschüren geschrieben. Brotlose Kunst, nicht wahr? Und doch war es gut so. Heute vertreibe ich, was andere geschrieben haben, nütze meine gesellschaftlichen Verbindungen aus, bekomme meine Prozente und habe von früh bis abends zu tun — aber es geht mir nicht schlecht dabei.“

Die Grabesstimme: „Und Sie empfinden Ihr gegenwärtiges Dasein nicht als einen beklagenswerten Abstieg?“

Der Lodenhut: „Fällt mir gar nicht ein. Der Mensch muß das ausnützen, was er von der Natur mitbekommen hat — nicht wahr, Fräulein?“

Fräulein Flitschi (lächelt teils ironisch, teils geschmeichelt).

Die Grabesstimme: „Und Ihre geistigen Bedürfnisse, die Sie in der Hetzjagd des Erwerbslebens doch unmöglich befriedigen können?“

Der Lodenhut: „Ach, es geht schon, wenn man will. Wenn ich zwanzig mittelmäßige Büchlein verkauft habe, kann ich mir von meinem Gewinn ein gutes kaufen. Der Zweck heiligt die Mittel.“

Die Grabesstimme (seufzend): „Bücher kaufe ich seit Jahren nicht mehr. Manchmal lese ich noch ein wenig in der Staatsbibliothek, das muß mir genügen. Haben Sie vielleicht das Werk von Spengler über den Untergang des Abendlandes . . . .“

Der Lodenhut: „Es hat mich sehr interessiert; ich nenne es eine großartige Gedankenschachpartie, allerdings gespielt mit den alten Figuren aus dem Ideenvorrat Artur Schopenhauers. Schwarz gewinnt — der Pessimismus ist Trumpf. Aber ebenso gut könnte sich ein geistvoller Kopf die Aufgabe stellen, seine Figuren aus der Philosophie des Leibniz zu nehmen und weiß gewinnen zu lassen.“

Die Grabesstimme (bitter): „Und doch hat Spengler recht. Wir treiben dem Untergang zu, unaufhaltsam und unerbittlich. Wir alle. Sie auch.“

Der Lodenhut: „Er hat insofern recht, als er seinen Erfolg mit großer Klugheit berechnet hat. 1914 ist der Optimismus absatzfähig gewesen. Autor und Verlag haben bei dem Buche ein Bombengeschäft gemacht.“

Die Grabesstimme (entrüstet): „Wie können Sie einem solchen Geist einen derartigen Vorwurf . . . .“

Der Lodenhut: „Wer spricht von Vorwurf? Ich bewundere den Mann. Er kennt sein Publikum und weiß, was er ihm vorzusetzen hat, just so wie der Kokoschka oder die Courts-Mahler.“

Fräulein Flitschi (mit einem koketten Seufzer): „Ach, die Courts-Mahler — die schreibt so schön von der Liebe!“

Die Grabesstimme: „Was hilft uns alle Geistigkeit, solange die wirtschaftlichen Verhältnisse so grauenvoll sind. Die entsetzlichen Summen, die man für Essen und Kleider . . . .“

Fräulein Flitschi (mit einem echten Seufzer): „Ja, es ist schrecklich, was kostet ein Paar Seidenstrümpfe kosten.“

Der Lodenhut: „Und doch möchte ich jede Wette halten, daß auch Sie sich noch immer täglich satt essen.“

Die Grabesstimme: „Ach, die gute, alte Zeit kommt doch nie mehr wieder. Für Sie vielleicht — Sie sind noch jünger.“

Der Lodenhut: „Ich bin auch nimmer weit von Fünfzig. Und wenn ich jünger aussehe, so kommt es vielleicht daher, weil ich mich immer an der Gegenwart gefreut und niemals an die Zukunft gedacht habe.“

Die Grabesstimme (entrüstet): „Und mit solchen Grundsätzen wollen Sie ein nützliches Glied der Gesamtheit sein?“

Der Lodenhut: „Gesamtheit? Lieber Herr, jede Gesamtheit fängt beim Ich an und hört beim Ich auf. Und nur wer sich selber gut zu behandeln versteht, der wird auch dem Staat nützen. Das ist meine Philosophie — und das ist meine Umsteigstelle. Wünsche wohl unterzugehen!“

Er springt von der Plattform. Das Fräulein Flitschi sieht ihm nach und wedelt mit den Augen.

Geschichten von der Grenze.

Von Heinz Scharpf.

Wütend klemmte der Herr aus Berlin sein Monokel ein.

Dann pflanzte er sich breit vor dem Zollbeamten auf und schnarrte:

„Sagen Sie mal, Verehrtester, Jedanken sind doch zollfrei?“

„Oh“, nickte der Beamte maliziös, „Sie führen sicher keine mit!“

*

Tante Melanie, die gute alte Dame, passierte jeden Tag die Grenze, um ihre Freundin jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle zu besuchen.

„Zoll“ und „Paß“ kannten die spinöse, leicht gereizte Erscheinung und ließen sie anstandslos passieren. Die hätte keinen Zahnstocher geschmuggelt, diese grundehrliche Haut, soviel Menschenkenntnis besaß ein jeder.

Ihr bißchen Geld trug sie in einem Strumpf, den sie jedesmal unverlangt hoch zeigte, um ja nicht in den Verdacht des Geldschmuggels zu gelangen. So eine Person von Anno dazumal war das.

Die Zollbeamten winkten schon von weitem ab, wenn sie sich in ihrem Eifer vordrängte.

„Schon gut, Frau Steuereinnehmerswitwe, schon gut.“

Auf diese Art gelang es Tante Melina, im Laufe der Zeit in aller Gemütsruhe viertausend Paar Strümpfe aus Deutschland einzuschmuggeln.

*

Dem Journalisten X. passierte folgendes:

Er wollte mit seinem Rad von A. nach B.

A. liegt in Bayern, B. gegenüber, in Oesterreich.

Beim Zollhaus in A. also mußte er absitzen und seinen Paß vorzeigen.

„So, so, mit'm Radl woll'n S' nach B?“ fragte der Zollbeamte und sah ihn nicht gerade freundlich an.

„Ja“, antwortete X. unerschrocken, „nur auf eine Stunde, um den Ort kennenzulernen.“

Der Zöllner hieß ihn murrend ins Zollhaus treten.

Hier fragte er ihn nochmals eindringlich, ob er auf seinem Vorhaben bestehen wolle, dann schlug er ein Buch auf und blätterte lange darin. Dann seufzte er herzzerbrechend und nahm einen Bleistift zur Hand. „Also“, begann er von neuem, „wann S' wirklich mit'm Radl über die Grenz' woll'n, haben wir ersten amal 500 000 Mark Zollhinterlegung. Dann 120 Prozent Zollzuschlag und 25 Prozent Steuer . . .“

Er schrieb das alles auf einen großen Bogen und fing zu rechnen an. Plötzlich aber sprang er auf, schmiß den Bogen hin und sagte: „Also fahr'n Se zua, wann S' in aner Stund' wieder z'ruck kemma.“

Der griechische Kassierer.

Von Curt Seibert.

Endlich hatte Herr Schleimich den gewünschten Kassierer gefunden, Herrn Klappisthenes, einen jungen Griechen. Er war in Athen geboren, auf der Akropolis zwischen Parthenon und dem Standbild der Athene. Wenigstens erzählte er so.

„Werden denn auch Leute kommen?“ fragte er zweifelnd.

„Haben Sie eine Ahnung! Keine Ahnung haben Sie“, sagte Schleimich. „Den größten Saal der Stadt habe ich gemietet, seit Wochen ist große Reklame im Gange. Tausende werden kommen, um den berühmten Zauberkünstler Indiens zu sehen. Was ist Tagore gegen meinen Tomatopopamus? Ein kleines Häuflein ist er dagegen. Die Leute werden indische Mystik, Zauberkraft und Fakirismus in einer Person bestaunen können. Man wird von dem Erfolg erschüttert sein.“

„Warum haben Sie keinen Vorverkauf gemacht?“

„Das sind zu viele Umstände. Außerdem wird der Saal so wie so übervoll. Ein Dollar pro Person ist sicher nicht zu teuer. Sie werden sehen, wir machen ein glänzendes Geschäft.“

Schleimich hatte sich nicht getäuscht. Am Abend, als Tomatopopamus auftrat, trug man siebzehn ohnmächtige Frauen aus dem Gedränge, ehe der erste an die Kasse kam. Dort saß Klappisthenes in akropoischer Ruhe und kassierte von jedem einen Dollar oder den Gegenwert. Ein verschiebbarer Kursanzeiger hing hinter ihm.

Endlich war der Saal so voll, daß der bekannte Apfel aus Mangel an Raum an die Decke kletterte. Schleimisch stand auf der Bühne und rieb sich die Hände. Er schaute auf die Uhr und dann auf die wartende Menge durch das Guckloch. Noch zwei Minuten konnte er warten, dann wollte er an die Kasse gehen und das Geld kassieren. Denn in sechzehn Minuten ging sein Zug nach München. Und man konnte doch nicht von ihm verlangen, daß er der Leute wegen, die hier vergeblich auf den Zauberer warteten, seinen Zug versäumte, in dem er bereits vor Tagen ein Schlafwagenkupee bestellt hatte.

Als er an die Kasse kam, war diese leer. Er sprang schnell zur Seite, sonst hätte ihn der Schlag getroffen. Da ihn aber die Saaldiener bereits mißtrauisch beobachteten und ihn sicher nicht herausgelassen hätten, sprang er mit schnellem Entschluß auf die Bühne und verkündete den Ausfall der Vorstellung. Das Geld werde zurückgezahlt.

Bei dem ungeheuren Sturm auf die leere Kasse und dem allgemeinen Durcheinander gelang es ihm, durch eine Hintertür ins Freie zu gelangen und so wenigstens sein Leben zu retten.

Inzwischen hatte Klappisthenes den Bahnhof erreicht, Trillionen in der Tasche. Man konnte wirklich nicht von ihm verlangen, daß er auf Schleimisch wartete und deswegen seinen Zug nach München versäumte, in dem er bereits vor Tagen ein Schlafwagenkupee bestellt hatte.

Beim Balbuß.

(Frog on Antwoot.)

Wat holt ehr vun der Pulitik?“
„Ehr halt et Metz verkeet“ —
„Et Engk vum Leed eß nit mih wick!“
„Et rennt, wä wade geleet.“

„Die Priese, hööt, dun einem wih!“
„Maht flöck, ich muß glich gon.“
„Och dat Raseere koß jitz mih“ —
Dann loht de Hälfte ston!“

A. Frings.

Alter, sehr grosser und leistungsfähiger
Versicherungs-Konzern
sucht für die Besetzung der
Voll-Generalagentur
Bonn mit Bezirk
einen erstklassigen Versicherungsfachmann, der alle gangbaren Zweige beherrscht und den grosszügigen Ausbau des Geschäftes gewährleistet.
Zuteilung von gutbezahlten Außenorganen.
Jede finanzielle Unterstützung.
Weitestgehende Vollmachten.
Direkter Verkehr mit der Generaldirektion.
Geeignete, tüchtige Fachleute wollen ihre ausführliche Bewerbung einreichen unter F. T. 9561 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Gesucht wird tüchtiges
Hausmädchen
Burg Ringsheim, Kreis Rheinbach. (1

Lehrmädchen
für sofort oder später gesucht. Aud. Goldbeck, Damen-Friseur, Am Hof 36.)6

Geb. Stütze
in sämtl. Hausarbeiten und Schneidern perfekt, für Dauerstellung in Landhaus zu Heilbronn a. Neckar gesucht. Angenehme Stellung mit vollem Familienanschluß. Dienstmädchen vorhand. Nur bestempfohlene Bewerberinnen wollen sich mit Gehaltsanspr. und Zeugn. melden. J. G. Adrian, Oberkassel bei Bonn. (6

Tüchtig. selbst. Mädchen
für Küche und Hausarbeit in Geschäftshaushalt zum 15. Februar gesucht. Gute Behandl. und hoher Lohn. Jak. Frank, Wesseling, Hauptstr. 57. (6

Gutempfohl. Putzfrau
2mal wöchentl. gesucht, auch f. Wäsch., Scharnhorststr. 5, 1. E. (6

Ein älteres braves (6
Mädchen
welches selbständig Hausarbeit übernimmt, in Geschäftshaushalt gesucht.
Bornheim, Königstraße 7.

Jung. Mädchen
von 15—17 J., als Alleinmädchen gesucht. Vorstellen zwisch. 1—3 Uhr Buschstr. 79. (6

Suche für sofort ein
tüchtiges Hausmädchen
mit nur guten Zeugnissen. Gute Behandl., zeitgem. Lohn. Frau Telsmann.
1) Poppelsdorfer Allee 58.

Aelteres Alleinmädchen
mit guten Zeugn., in ruhig. Hause (2 Personen) für Küche u. Hausarbeit zum 1. März gesucht. Vorstellung von halb 5 nachmittags an (6
Baumschul-Allee 47.

Wegen Heirat der jetzigen z. 15. Febr. oder 1. März pass. ältere Person als
Stütze gesucht.
Mädchen wird gehalten. (6
Frau Möller, Erzbergerufer 22.

Konsul sucht Privat-Sekretärin
Dame mit höh. Schulbildung, gewandten Umgangsformen, große repräsent. Erscheinung, Kenntnissen im Bauverkehr, Stenographie, Schreibmasch. Ausf. Bewerbungsschreiben mit Photographie u. Gehaltsansprüchen u. B. A. F. an Exp.

Zum 1. März für kleinen Eigenhaushalt [2 Perf.] tücht.
Allein-mädchen
welches perfekt kocht und alle Hausarbeit versteht, gesucht.
Frau Prof. Schönborff, Beringstr. 2, Parterre.

Stütze für Büfett
und leichte Hausarbeit gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht (1
Konditorei und Cafe Albert Kramer, Euskirchen.

Erfahrene Stütze
für Küche und Haushalt und
1 saub. Hausmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Hotel Deutsches Haus Sinzig. 6

Suche sofort wie möglich für meinen Haushalt, kleiner landwirtschaftl. Betrieb,
tüchtige, kath. Haushälterin
nicht unter 40 Jahren, 2 Kinder vorhanden. Bei gegenseitiger Zuneigung spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off., wenn mögl. mit Bild, unt. B. L. 9800 an die Exp. 6

Tüchtige Näherin
z. Ausbess. u. für alle vorkommende Neuanfert. für sof. ins Haus ges. Näh. Exped. (6

Zuverl. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht, 6) Benzelgasse 8.

Ordtl. Mädchen
sucht Stundenstelle. Off. unter A. B. 30. an die Exped. (6

Jg. Mädchen
welches 2 Jahre gut genäht hat, sucht Stelle bei tüchtiger Meisterin zur weit. Ausbild. Off. u. C. F. 57. an die Exp. (6

Tüchtiges Mädchen
in allen Hausarbeiten erfahr.,
sucht Stellung
als Alleinmädchen in besserem Haushalt. Offerten unter Z. B. 1385. an die Expedition. (6

Junges jung. Mädchen
sucht Stelle in kl. Haush. od. auch zu Kindern z. 1. März. Off. u. T. S. 27. an die Exped. (6

Suche für meine 23jährige Tochter, kath. (Landwirtstocht.)
Stelle
zur weit. Ausbild. im Haushalt auf einem Gute oder in bess. Hause, ohne gegenseitige Vergütung bei vollem Familienanschluß. Offerten unt. A. E. 260. an die Exped. (6

Für Kinderkonfektion durchaus erfahr.
Verkäuferin
welche die Abteilung selbständig leiten kann, per 1. März
gesucht.
Off. m. Bild u. lückenl. Lebenslauf, Referenzen sehr. u. G. H. 5613 a. Exp.

Reisender für Kolonialwaren-Großhandel
von erster Großhandelsfirma hiesiger Gegend für
gut eingeführte Touren
zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
Geboten: Gut bezahlte, aussichtsreiche Lebensstellung.
Verlangt: Vertrauenswürdige Persönlichkeit, allererste Kraft mit nachweisbar im Lebensmittelhandel erworbenen gründlichen Branchekenntnissen.
Gefl. Zuschriften mit lückenlosem Lebenslauf u. Zeugnis-Abschriften, sowie Angabe von Referenzen erbeten unter H. C. 948 an die Exped. Strengste Diskretion zugesichert.

Kaufmann
28 Jahre, verheiratet, an hies. Großbank tätig, sucht Vertrauensstellung oder Stellung in Industrie.
Offerten unter U. A. 407. an die Expedition.

Gut eingeführter Reisender
der Schuhbranche von Mainzer Großhandlung per sofort gesucht. Offerten unter A 19648 an die Annoncen-Expedition D. Frenz, G. m. b. H., Mainz erbeten.

Von alter deutscher
Feuerversicherungs-
Akt.-Ges. wird ein rühriger
Vertreter gesucht
aus besseren Bürgerkreisen mit guten Beziehungen bei hohen Abschluss- und jährlich weiterlaufenden Provisionen für Goldmark- und Fremdwährungs-Aufträge.
Nur ausführliche Angebote an Generalbüro Köln, Christophstrasse 17, erbeten.

Selbständ. Automobilmonteure
für dauernd sofort gesucht.
Joh. Windeck, Maxstrasse 50—58.

Westdeutsche Wellpapierfabrik
Oskar Stern
Rodenkirchen bei Köln am Rhein
sucht eingeführten
Vertreter.

Vertreter.
Eine große Margarinefabrik, Akt.-Ges., sucht für die Plätze Bonn, Siegburg, Neuenahr und Euskirchen je einen gut eingeführten Vertreter gegen hohe Provision.
Anbiete unter F. K. 200 an die Expedition.

Orts-Vertretung
zu vergeben für unsere patentierten
Imperial Grudeherde u. Grudeheizöfen
neueste Konstruktion mit
Patent-Glutentwickler
Kein Wellsieb :: Sparsamster Koksverbrauch :: Kein Staub
Bedingung: Schaufenster in Lauflage, größt. Interesse für den Artikel
Westdeutscher Grudeherdvertrieb
Telephon 3721 Koblenz Gymnasialstraße

Fräulein
bisher im Geschäft tätig, sucht Stellung zur gründlichen Erlernung des Haushaltes, wo ihm auch Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, am liebsten in Bonn. Elise Süden, Euskirchen, Wilhelmstr. 54. (2

Junges Mädchen
sucht Stelle in gutem Hause, 6) Nikolausstraße 47.

Suche für meine Tochter
15 Jahre alt, für jetzt oder zum 1. April
Lehrstelle
in einem besseren Geschäft. Off. u. „Lehrstelle 5“ a. Exp. 6

Stütze, im Haushalt perfekt, sucht, gestützt a. Jahreszeugn., Stell. b. z. 15. Febr. Im Geschäft auch nicht unerfahren. Off. u. T. C. 10. Exped. (6

Fräulein
21 Jahre alt, sucht Stelle zur Erlernung der Küche in einem Hotel eines Kurortes ohne gegenseitige Vergütung. Offert. unt. R. 4300. an die Exp. (6

Junges Mädchen
das ein Jahr die Haushaltungsschule besucht hat,
sucht Stelle
in Herrschaftshaus als Küchenmädchen, wo Köchin vorh. Off. u. S. 592. an die Exp. (6

Frl. v. Lande, im Nähen erf.,
sucht Kochlehrstelle
am liebst. in Privathaushalt, ohne gegens. Vergütung. Off. an W. Bodenheimer, Hofgartenstraße 3. (6

Suche zum 1. April für meine Tochter, 18 J. alt, evgl.,
Stelle
z. gründl. Erlern. d. Küche in kl. bess. Haush. m. Familienanschluß. Off. unter O. B. 10 an die Agent. d. Gen.-Anz. in Godesberg. (6

Suche für meine Tochter
14 Jahre, zu Ostern Lehrstelle in Kurz- u. Weißwarengeschäft, mögl. mit Familien-Anschluß in kath. Hause. B. Klein, Rheinbach, Gymnasium.

Gebild. ältere Witwe, im Kochen wie Haushalt sehr erfahren, sucht selbständige
Vertrauensstelle.
Zeugnisse u. prima Ref. vorhanden. Offerten unter J. 1225 an die Agentur des Gen.-Anz. in Siegburg. (6

Näherin
sucht Beschäftig. Frl. Times, Bachstr., Mariendaus. (6

Zwei junge Mädchen
suchen Beschäftigung auf einem Lag. Off. u. 3. 1. Exp. (6

Tüchtiger angehender
Metzgergeselle
gesucht.
Menden-Sieg, Hauptstr. 161. 1) Tel. 598 Amt Siegburg.

Schulpflichtiger (6
Laufbursche gesucht.
J. Ursel, Fürstenstraße 5.

Kräft. Schmiedegeselle
für leichten Wagen- und Karosseriebau sofort gesucht.
Christ. Kohr, Wagenbau, Siegburg, Mühlenstr. 51. (2

Jüngere(r)
Stenotypist(in)
perfekt in Stenogramm und Schreibmaschine (Torpedo), per 15. Febr. 1924 gesucht. Keine Anfänger. Offerten unter Z. W. 798. an die Expedition. (6

Zuverlässiger, verheirateter
Chauffeur
gesucht. Derselbe muß langjährige gute Zeugnisse haben und Reparaturen selbständig ausführen können, evtl. auch Nebenarbeit verrichten. Wohnung vorhanden. J. Schäfer, Euskirchen, Oststraße 2. (6

Buchhalter
bilanzfester und mit allen Steuerarbeiten bestens vertraut, mehrere Stunden in der Woche zum Beischreiben der Bücher gesucht. Offert. unter „Buchhalter“ an die Exp. (6

Platz-Vertreter
für Wein und Spirituosen gesucht. Offerten unter K. F. U. 327. an Rudolf Mosse, Köln am Rhein. (6

Sohn achtbarer Eltern als
Kellnerlehrling
zu Ostern gesucht.
Hotel Eifeler Hof, Luftkurort Adenau. 2

Gärtner-Chauffeur, led.
sucht bei beich. Anspr. Stelle. Off. u. M. M. 24 an Exp. 6

Gelernter Bauschlosser
perf. in allen Feuerarbeiten, sucht Stelle als Bolonäer in guter Automobilwerkstatt. Off. unt. O. S. 15. an die Exp. (6